

# JOURNAL



DAS OFFIZIELLE MAGAZIN DES DEUTSCHEN FUSSBALL-BUNDES

## „WIR KÖNNEN VIEL ERREICHEN“

Trotz der Niederlage in Spanien:  
Leroy Sané ist optimistisch, was  
die EM-Endrunde 2021 angeht

## DER WERTVOLLSTE KADER DER WELT

Eine Studie belegt die Bedeutung  
des Ehrenamts im Fußball und  
unterstreicht: Es ist unbezahlbar!

## ERFOLGREICHE PREMIERE

Amateure und Profis spielen beim  
DFB-ePokal powered by ERGO  
gegeneinander an der Konsole

04

2020  
DFB.DE  
FUSSBALL.DE  
5 EURO

## AUS LIEBE ZUM SPIEL

Begeisterte Mädchen, Stars und sehr  
gute Perspektiven – warum 50 Jahre  
Frauenfußball erst der Anfang sind





**SAMSUNG**

TECHNOLOGIE-  
PARTNER

2

0

2

1

# Seite an Seite.

Nach einem Jahr, das uns alle auf die Probe gestellt hat, blicken wir nach vorn und freuen uns auf neue Fußball-Highlights im Jahr 2021. Alle zusammen, Seite an Seite. Wir mit euch, gemeinsam unter

[samsung.de/fussball](https://samsung.de/fussball)

**#kickoffthefuture**





## LIEBE FREUND\*INNEN DES FUSSBALLS,

wir haben ein Jahr erlebt, das nachhallen wird. Eines, in dem eine globale Pandemie auch Deutschland erreichte, deren volles Ausmaß und deren Ende wir noch immer nicht absehen können. Die nicht nur das gesellschaftliche Leben, und damit auch den Fußball, der ein elementarer Bestandteil unseres Zusammenseins ist, lahmlegte. Sondern eine Pandemie, die vor allem Menschenleben kostete und auf absehbare Zeit weiter kosten wird. 2020 war nicht der Auftakt in die goldenen 20er-Jahre, den wir uns eigentlich erhofft hatten. Sondern es war ein Jahr voller Herausforderungen und Entbehrungen, das einerseits das Risiko unseres Zusammenlebens offenbart – aber gleichzeitig auch den Wert der Gemeinschaft sichtbar

und spürbar gemacht hat. Fußball ist Gemeinschaft. Und auch die Menschen, die aus einem Spiel einen Eckpfeiler unserer Gesellschaft machen, haben uns durch diese schweren Tage, Wochen und Monate getragen. Wir werden sie in Zukunft noch dringender benötigen als zuvor schon, denn wir müssen nicht nur gemeinsam weiter durch die Zeit der Pandemie kommen, sondern wir werden auch mit ihren Folgen umgehen müssen, mit den vielfältigen Auswirkungen auf unsere Gesellschaft und ihre Menschen. Dabei wird der Fußball, wird der Sport mit seinen vielen Vereinen und ehrenamtlich Engagierten unverzichtbar sein.

Der Fußball hat in diesem Jahr viel öffentliche Kritik einstecken müssen, weil er dank funktionierender Hygienekonzepte einen Weg aus der Starre zurück ins Spiel fand. Der Profifußball war so in der Lage, sich selbst und die vielen mit ihm verbundenen Arbeitsplätze vorerst zu retten, ohne zu sehr auf staatliche Hilfgelder angewiesen zu sein. Und in seinem Schatten, auch ermöglicht durch die hohen Einnahmen, die die Berufsfußballer erwirtschaften, etwa durch die Spiele unserer Nationalmannschaft, wurde die bedeutende Arbeit an der Basis fortgesetzt – eine Arbeit, die meist abseits des Scheinwerferlichts stattfindet und die doch jede Beachtung und Wertschätzung verdient hätte. Mit dem UEFA GROW SROI-Modell („Social Return on Investment“) besteht nun die Möglichkeit, den Wert des Amateurfußballs, und somit auch des ehrenamtlichen Engagements, konkret zu beziffern. Für das Gemeinwohl in Deutschland wurde demnach durch den Amateurfußball ein Wert von 13,9 Milliarden Euro pro Jahr errechnet.

Während der Corona-Krise haben mich Vereine und Fans mit kreativen Initiativen begeistert. Sie haben mit Einkaufs- und Nachbarschaftshilfen in ihren Städten und Gemeinden einen ungemein wertvollen Beitrag zur Bewältigung der Pandemie geleistet. Unsere vielen ehrenamtlichen Trainer\*innen haben es Kindern und Jugendlichen, wo es erlaubt war, auch unter schwierigsten Bedingungen ermöglicht, weiterhin Sport zu treiben und Gemeinschaft zu erfahren. Dafür möchte ich mich von Herzen bei allen Beteiligten bedanken. Der Fußball hat in diesem Jahr als Einheit zusammengestanden. Und er wird es weiterhin tun. Denn er kann gar nicht anders, Zusammenhalt und Teamgeist, Unterstützung und Solidarität sind in der DNA unseres Sports fest verankert.

Wir werden in diesen Tagen ein anderes Weihnachtsfest erleben. Eines, bei dem wir zusammenhalten, in dem wir Abstand wahren, selbst zu unseren engsten Familienmitgliedern. Das schmerzt, es ist aber nötig, um uns hoffentlich im kommenden Jahr unser Zusammenleben, so wie wir es uns vorstellen, zurückzuholen. Dann kehrt hoffentlich auch der Fußball zurück, wie wir ihn kennen und lieben, mit Zuschauer\*innen auf den Tribünen und auf dem Sportplatz. Mit einer Europameisterschaft im Sommer, bei der unsere Mannschaft trotz des Rückschlags von Sevilla nach Wembley will. Angeführt von Joachim Löw, der den seit März 2019 eingeschlagenen Weg der Erneuerung der Nationalmannschaft konsequent fortführen wird.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien trotz der aktuellen Umstände eine schöne Weihnachtszeit und alles Gute für ein hoffentlich erfolgreiches 2021. Bitte bleiben Sie gesund!

Ihr

**Fritz Keller**  
DFB-Präsident



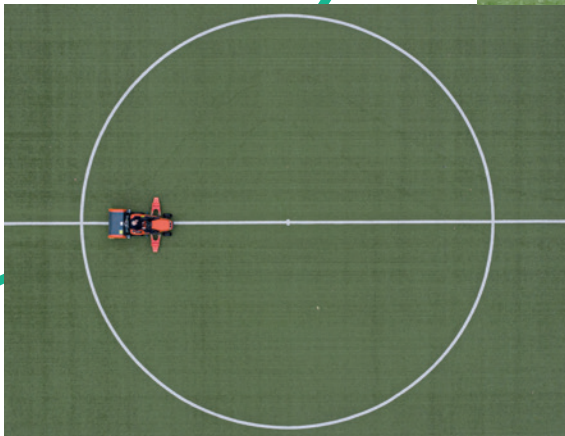
54

Fair und vorbildlich:  
Florian Kastenmeier  
ausgezeichnet



92

André Schürrle und  
Benedikt Höwedes  
im Doppel-Interview



18

Zwangspause für den  
Fußball, aber nicht  
für Helmut Rappel



APP  
GEHT'S!

Das DFB-Journal gibt  
es zum kosten-  
losen Download im  
App Store und bei  
Google Play.

## 22

Trotz Spanien: Leroy Sané traut der DFB-Auswahl einiges zu



## 36

Gelungene Premiere für den DFB-ePokal powered by ERGO



## 64

Dzsenifer Marozsán kann von Titeln nie genug bekommen



## JOURNAL

AUSGABE 04 | 2020

### GEDENKEN

10 Trauer um Erwin Bugár

### CORONA UND DER FUSSBALL

12 Sie wollen doch nur spielen  
18 Der ewige Platzwart  
20 Gastbeitrag von Gündoğan

### DIE MANNSCHAFT

22 „Wir können viel erreichen“

### FAN CLUB

26 Promis im Programm  
29 Sammeln für guten Zweck

### U 21

30 ... und dann kam Salih

### ePOKAL

36 Viele Wege führen nach Berlin  
40 Blask über DFB-Planungen

### PARTNER

43 In eurem Namen  
44 Lange Tradition mit adidas

### 50 JAHRE FRAUENFUSSBALL

60 Maes' Außenansichten  
64 Marozsán sammelt Titel  
66 Zahlen zur Frauen-Bundesliga  
68 Warum wir Fußball spielen  
74 Steinhaus lässt los  
78 Fitschen – so viel Leben  
82 Starke Frauen im Museum

### KURZPASS

8 Unterstützung für Stiftungen  
48 Distelrath über Leadership  
59 Kooperation mit Spanien  
86 Neues aus den Verbänden  
98 Ausblick und Impressum

### NACHSPIELZEIT

32 Freundschaft ohne Grenzen  
52 Der wertvollste Kader der Welt  
54 Fair-Play-Sieger gekürt  
84 Die Zahlen müssen stimmen  
92 Zwei Weltmeister im Interview

## HIER IST FARBE IM SPIEL

Bis vor ein paar Jahren war sie Fußball-Nationalspielerin, heute ist Josephine Henning Künstlerin. Und bringt ihre beiden Leidenschaften mitunter zusammen, etwa, indem sie Fußballspiele malt, hier die Begegnung zwischen Deutschland und Irland in Essen. Mehr zu ihr gibt es im aktuellen ELFEN Magazin: im Handel oder auf [www.elfen-magazin.com](http://www.elfen-magazin.com).





**WIEDER IN WIESBADEN.** Die deutsche Frauen-Nationalmannschaft bestreitet am Samstag, 10. April 2021, ein Heimspiel in der Brita-Arena in Wiesbaden. Anstoßzeit und Gegner der DFB-Auswahl werden zu einem späteren Zeitpunkt bekanntgegeben. Das Team von Bundestrainerin Martina Voss-Tecklenburg (Foto) war zuletzt im Oktober in der hessischen Landeshauptstadt zu Gast. Das damals geplante Spiel gegen England war jedoch aufgrund eines positiven Corona-Falls beim Gegner vom Englischen Fußball-Verband (FA) abgesagt worden.



Das Team von Bundestrainerin Martina Voss-Tecklenburg (Foto) war zuletzt im Oktober in der hessischen Landeshauptstadt zu Gast. Das damals geplante Spiel gegen England war jedoch aufgrund eines positiven Corona-Falls beim Gegner vom Englischen Fußball-Verband (FA) abgesagt worden.

**MEDIEN IN DER MESSE.** Die Leipziger Messe wird Standort des International Broadcast Centre (IBC) für die UEFA EURO 2024. Das IBC wird während des Turniers zum Arbeitsmittelpunkt für alle Medienpartner und somit das „Tor nach Deutschland“ für alle Medienschaffenden, wo alle Sendeaktivitäten gebündelt werden. Die Messestadt hatte sich unter fünf Bewerbern als Standort mit den besten Voraussetzungen herauskristallisiert.

**FÜR DIE UMWELT.** Der DFB ist dem Unterstützerkreis der Umweltinitiative „Sports for Future“ beigetreten. „Der Fußball hat einen gesellschaftlichen Einfluss, den wir wahrnehmen müssen“, sagte DFB-Präsident Fritz Keller. „Es ist höchste Zeit, zu handeln.“ Bei „Sports for Future“ haben sich Sportler\*innen, Vereine und Verbände zusammengeschlossen, die die Kraft des Sports nutzen wollen, um den klimatischen Herausforderungen gerecht zu werden. Die Initiative setzt sich für eine „auf der Wissenschaft basierende Umsetzung des Pariser Klimaabkommens“ ein.

# 96

**Nationalmannschaftskapitän Manuel Neuer hat im November in Spanien sein 96. A-Länderspiel bestritten. Er überholte damit Sepp Maier als deutscher Rekordtorhüter.**

## DFB-ALLGEMEIN

# UNTERSTÜTZUNG FÜR STIFTUNGEN

Das DFB-Präsidium hat entschieden, fußballnahe gemeinnützige Stiftungen sowie die Stiftung Deutsche Sporthilfe mit einem Betrag in Höhe von insgesamt 4,35 Millionen Euro zu unterstützen. Die Mittel entspringen den Überschüssen des DFB im wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb, die entsprechend gemeinnützigkeitsrechtlicher Vorschriften im ideellen Bereich des Verbandes und für satzungsgemäße Aufgaben zu verwenden sind. Zu berücksichtigen war insbesondere, dass die DFB-Stiftung Egidius Braun im Jahr 2020 erneut kein Benefiz-Länderspiel zugunsten der DFB-Stiftungen veranstalten konnte und die Einnahmen aus diesem Spiel von großer Relevanz für den Haushalt der Stiftung sind.

„Ich bin dem DFB-Präsidium sehr dankbar und zugleich auch stolz darauf, dass es uns gelungen ist, die Stiftungen in diesen auch wirtschaftlich so schwierigen Zeiten unverändert umfassend zu unterstützen. Wir

machen dies in Wahrnehmung unserer sozialen Verantwortung sowie in Anerkennung und Wertschätzung der in den Stiftungen geleisteten Arbeit für den Fußball und das Gemeinwohl in Deutschland“, sagt DFB-Schatzmeister Dr. Stephan Osnabrügge. „Für uns ist die Arbeit der Stiftungen systemrelevant. Gerade in den schwierigen Zeiten gilt: Für soziales Engagement darf und wird es keine Pausen geben.“

Von den 4,35 Millionen Euro entfällt der größte Teil auf die DFB-Stiftung Egidius Braun, die 2,5 Millionen Euro erhält. 600.000 Euro gehen an die DFL Stiftung, 500.000 Euro an die DFB-Kulturstiftung, 400.000 Euro an die DFB-Stiftung Sepp Herberger. Die Stiftung Deutsche Sporthilfe wird mit 150.000 Euro unterstützt, die Robert-Enke-Stiftung mit 100.000 Euro. 20.000 Euro erhält die Uwe Seeler Stiftung, die Fritz-Walter-Stiftung wird mit 50.000 Euro bedacht, die Stiftung „Die Mannschaft“ mit 30.000 Euro.



## U-MANNSCHAFTEN

# TURNIERE ABGESAGT

Aufgrund der weltweiten COVID-19-Pandemie hat die FIFA die für 2020 geplanten U 20-Frauen- und U 17-Juniorinnen-Weltmeisterschaften abgesagt. Neben den Aspekten Gesundheit und Sicherheit bestanden auch Herausforderungen bezüglich der Vorbereitungszeit für die U-Mannschaften und der Beendigung der kontinentalen Qualifikationen. Die Turniere waren bereits im

Mai auf Anfang 2021 verschoben worden. Nach der endgültigen Absage für die beiden Weltmeisterschaften hat der FIFA-Ratsausschuss festgelegt, dass die beiden Endrundenturniere 2022 in den Ländern gespielt werden, in denen die Veranstaltungen in diesem Jahr hätten ausgetragen werden sollen: Costa Rica wird Ausrichter des U 20-, Indien des U 17-Turniers.

## DIE MANNSCHAFT

# ALS FAVORIT INS WM-RENNEN

Die deutsche Nationalmannschaft trifft in der Qualifikation zur WM 2022 auf Rumänien, Island, Nordmazedonien, Armenien und Liechtenstein. Das ergab die Auslosung in Zürich, bei der der Italiener Daniele De Rossi (Foto) und der Niederländer Rafael van der Vaart als „Losfeen“ im Einsatz waren. Die WM findet vom 21. November bis zum 18. Dezember 2022 in Katar statt. Die Quali-Spiele beginnen bereits im März nächsten Jahres. „Wir gehen als die großen Favoriten ins Rennen. Es ist unser Anspruch, dass wir die Gruppe gewinnen“, sagte Bundestrainer Joachim Löw. Dies ist die Bilanz gegen die Quali-Gegner:

## RUMÄNIEN

Mehr als 13 Jahre hat man sich nicht gesehen. Von den 13 bisherigen Treffen waren elf Freundschaftsspiele. 1984 bei der EM gewann Deutschland durch zwei Völlertore 2:1, bei der EM 2000 traf Mehmet Scholl beim 1:1. Insgesamt: acht Siege bei drei Unentschieden und zwei Niederlagen. Termine: 28. März und 8. Oktober 2021.

## ISLAND

Ein 0:0 in Reykjavík war im September 2003 der Auslöser für Rudi Völlers legendären Wutausbruch im TV-Studio. Es war das einzige von vier Spielen, das nicht mit einem DFB-Sieg endete. Einem 5:0 1960 folgte 1979 ein 3:1, im Oktober 2003 gab's ein 3:0. Termine: 25. März und 8. September 2021.

## NORDMAZEDONIEN

Es wird eine Premiere: Nordmazedonien, das 2021 erstmals bei einer EM dabei ist, gehört



zu den wenigen europäischen Teams, die noch nie gegen Deutschland gespielt haben. Termine: 31. März und 11. Oktober 2021.

## ARMENIEN

Zweimal ging es bislang um Punkte. Die Spiele in der Quali zur WM 1998 gingen mit 5:1 und 4:0 an die DFB-Auswahl. 2014 war ein Treffen mit den Armeniern die WM-Generalprobe – und die gelang (6:1). Miroslav Klose überholte in diesem Spiel Gerd Müller als Rekordtor-

schütze der Nationalmannschaft. Termine: 5. September und 14. November 2021.

## LIECHTENSTEIN

Wer vor allem Tore sehen wollte, kam bei den bisher vier Vergleichen auf seine Kosten. In den ersten beiden fielen je zehn: 9:1 (1996) und 8:2 (2000). In der Qualifikation zur WM 2010 waren es wieder zehn, diesmal in Summe (6:0 und 4:0). Termine: 2. September und 11. November 2021.

## TERMINE

# SAISON 2021/22 GEPLANT

Der Rahmenterminkalender für die Saison 2021/2022 steht fest. Die Bundesliga startet am Wochenende vom 13. bis 15. August 2021 in die neue Spielzeit, während die 2. Bundesliga bereits am 23. Juli 2021 beginnt. Nach dem 18. Zweitliga-Spieltag vom 17. bis 19. Dezember 2021 und dem 17. Bundesliga-Spieltag am selben Wochenende gehen beide Klassen in die Winterpause. Der Spielbetrieb in der Bundesliga wird am 7. Januar 2022 wieder aufgenommen, die 2. Bundesliga folgt am 14. Januar 2022. Der 34. Bundesliga-Spieltag ist für den 14. Mai 2022 terminiert. Einen Tag später endet die Saison der 2. Bundesliga. Die 3. Liga startet am Wochenende vom 23. bis 26. Juli 2021 in die nächste Saison. Nach dem 20. Spieltag vom 17. bis 20. Dezember 2021 macht die 3. Liga Winterpause bis zum 14. Januar 2022.

Der letzte Drittliga-Spieltag ist am 14. Mai 2022. Anschließend folgen die Relegationsspiele zwischen Bundesliga und 2. Bundesliga sowie zwischen 2. Bundesliga und 3. Liga. Diese sollen zwischen dem 19. und dem 24. Mai 2022 stattfinden.

Die erste Hauptrunde des DFB-Pokals wird in der nächsten Saison vom 6. bis 9. August 2021 ausgetragen. Weiter geht es mit der zweiten Runde am 26. und 27. Oktober 2021, ehe am 18. und 19. Januar 2022 das Achtelfinale und am 1. und 2. März 2022 das Viertelfinale folgen. Die beiden Halbfinalspiele steigen am 19. und 20. April 2022. Das Finale in Berlin ist für den 21. Mai 2022 angesetzt. Alle Daten des Rahmenterminkalenders für die Saison 2021/2022 gibt es auf der DFB.de.



# „ER WIRD DEM DFB SEHR FEHLEN“

**Der Deutsche Fußball-Bund trauert um seinen Vizepräsidenten Erwin Bugár, der im Alter von 68 Jahren gestorben ist. Bugár war seit 2016 Mitglied des DFB-Präsidiums und dort zuständig für Breitenfußball und Breitensport.**

**E**rwin Bugár hat nie danach gefragt, wie glamourös eine Aufgabe ist. Ihn hat nicht interessiert, wie groß und neu die Anforderungen sind, die er zu erfüllen hat. Applaus durch die Öffentlichkeit war für ihn nicht relevant. Das Einzige, das was für ihn wichtig war, war die Sache, der Fußball. Und der Fußball hat nun einen großen Verlust erlitten: Erwin Bugár ist im Alter von 68 Jahren an Herzversagen gestorben. Und der Fußball trägt Trauer. „Der Tod Erwin Bugárs hat uns alle beim DFB erschüttert und bestürzt“, sagt DFB-Präsident Fritz Keller. „Er war im DFB-Präsidium und im gesamten deutschen Fußball sehr geschätzt – als Vertreter der Basis, der den Fußball stets in seiner Gesamtheit sah und sich große Verdienste erworben hat. Dank seiner ausgleichenden Art war er oft Vermittler zwischen unterschiedlichen Positionen und Ansichten. Erwin Bugár wird dem DFB sehr fehlen.“

Seit 2016 war Bugár als Vizepräsident für Breitenfußball und Breitensport Teil des DFB-Präsidiums. Die Anfänge seiner Funktionärskarriere liegen bereits drei Jahrzehnte zurück. Schon im DFV, dem Deutschen Fußball-Verband der DDR, hat er im Jahr 1990 als Beisitzer des Sportgerichts fungiert. Es waren die ersten sichtbaren Zeichen einer beeindruckenden und vielseitigen Funktionärslaufbahn auf Vereins- und Verbandsebene.

„Sein“ Verein war immer der 1. FC Magdeburg. Von 1991 bis 1995 war er Präsident des Vereins, danach bis 2004 stellvertretender Vorsitzender des Verwaltungs- beziehungsweise des Aufsichtsrats. Als erfolgreicher Rechtsanwalt und glänzender Jurist hat Bugár seine Rechtsexpertise auch in die Sportgerichtsbarkeit eingebracht. Von 1995 an war er 17 Jahre lang Beisitzer im Sportgericht des Nordostdeutschen Fußballverbandes (NOFV). Auf DFB-Ebene war Erwin Bugár fast zehn Jahre Mitglied im

Sportgericht, bevor er auf dem DFB-Bundestag 2001 in den Kontrollausschuss gewählt wurde. Dem Gremium gehörte er bis 2012 an. Im Jahr 2004 wurde er Vizepräsident des Fußballverbandes Sachsen-Anhalt (FSA), 2012 übernahm er dessen Präsidentschaft, die er bis 2019 innehatte. 2018 wurde er Präsident des NOFV und im Zuge dessen im Jahr 2019 Ehrenpräsident des FSA.

## MITREISSEND MENSCHLICH

„Erwin Bugárs Tod trifft uns sehr hart“, sagt NOFV-Vizepräsident Hermann Winkler. „Er wusste immer, worüber er spricht, ich mochte seine unaufgeregte und sachliche Art. Er war ein ehrlicher Sportsfreund.“ Frank Hering, kommissarischer Präsident des FSA, sagt zum Tod Erwin Bugárs: „Ich bin zutiefst bewegt und erschüttert über diesen plötzlichen Verlust. Mit Erwin Bugár verlieren wir nicht nur einen verdienstvollen Sportfunktionär, sondern auch einen besonderen Menschen.“ In 30 Jahren als Funktionär sorgte Bugár maßgeblich dafür, dass sich der Fußballverband Sachsen-Anhalt zu einem modernen Sportverband entwickelte. Er bemühte sich neben der fachlichen Entwicklung des Verbandes immer auch um das Thema Verbandskultur und stellte gleichzeitigen gesellschaftlichen Auftrag eines großen Sportverbandes ins Zentrum. Neben dem Kerngeschäft des Fußballs, dem Spielbetrieb, engagierte er sich dabei stark für integrative und inklusive Maßnahmen. Auf der Landesebene verstand er es, Sport, Politik und Wirtschaft zum Nutzen des Fußballverbandes zu vereinen.

Bugár zeichnete eine mitreißende Menschlichkeit aus, seine Höflichkeit war ansteckend. Alle, die mit ihm gearbeitet haben, loben neben seiner Fachkompetenz seine Kompetenz im Umgang mit Menschen und seine Fähigkeit, auf verschiedene Charaktere einzugehen. Wenn sich Bugár eine Meinung gebildet hatte, war er sehr standhaft, er war überzeugt und überzeugend. Für seinen Einsatz und seine Leistungen wurde Bugár sowohl auf Landes- als auch auf Bundesebene mehrfach gewürdigt. Auf dem DFB-Bundestag 2016 in Erfurt erhielt er die Goldene Ehrennadel des DFB, zuvor schon war er vom NOFV sowohl mit der Silbernen als auch der Goldenen Ehrennadel bedacht worden. Auch war er Träger der Goldenen Ehrennadel des FSA. Erwin Bugár war Witwer, er hinterlässt eine Tochter und einen Sohn.

# SIE WOLLEN DOCH NUR SPIELEN

**Der zweite Lockdown hat auch die Amateurvereine in Deutschland hart getroffen. Zum zweiten Mal innerhalb eines Jahres ruht der Ball: Training und Spielbetrieb sind vorerst wieder eingestellt. Wie gehen die Klubs mit der erneuten Ausnahmesituation um? Ein Besuch beim TSV Heimateerde aus Mülheim an der Ruhr.**



**1\_** Auch beim TSV Heimateerde ist derzeit kein Trainings- und Spielbetrieb möglich.



**N**ormalerweise würde dort unten im Tal gerade ein Fußballspiel laufen. Aber was ist derzeit schon normal? Zwei Nachwuchsmannschaften würden ihre Kräfte messen. Eines der Teams wäre vom Heimatverein TSV Heimateerde. Laute Kommandos würden ihren Weg nach oben auf den Parkplatz finden, der heute leer ist: „Hintermann“, „Abseits“, vielleicht auch „Ey, Schiri, das war doch nichts.“ An diesem Samstag hört man: nichts. Nur das Singen der Vögel, das Brummen eines vorbeifahrenden Autos, das Schnaufen eines erschöpften Joggers. Sonst ist Ruhe, sonst ist Stille.

Der TSV Heimateerde ist einer von vielen Tausend Klubs hierzulande, die mit den Auswirkungen der Pandemie umgehen müssen. Wenn man oben an der Straße steht und nach unten auf den Kunstrasen möchte, muss man 90 Stufen hinabsteigen. An diesem Samstagvormittag kurz vor dem ersten Advent hängen noch die Nebelschwaden an den Hängen links und rechts. Jetzt im Winter, wenn die Nacht den Tag schon am späten Nachmittag ablöst, kommt die Sonne nicht in jede Ecke des Platzes. In der Nacht war es frostig, einige Stellen sind noch vereist. Die Tore stehen am Rand. Niemand braucht sie im Moment. In der Gastronomie, die „Zum Treff“ heißt, hat sich schon länger niemand mehr getroffen. Die Stühle sind mit rot-weißem Band abgesperrt, die Pokale haben etwas Staub angesetzt. Es ist ein tristes Bild, das die Besucher\*innen hier erwartet. So sieht der Lockdown aus.

„Normalerweise sitzen wir hier nach dem Training noch zusammen und trinken gemeinsam ein Bier. Das ist seit dem ersten Lockdown im März nicht mehr möglich gewesen“, sagt Kevin Borutzki und zeigt zum Vereinsheim. Auch Trainer Marcus Folgner ist gekommen. Borutzki ist Kapitän der ersten Herrenmannschaft, die in der Kreisliga B spielt. Das Team ist gerade Tabellenführer. Vielleicht gelingt der Aufstieg, vielleicht auch nicht. Aber das spielt gerade keine Rolle. „Es ist alles von heute auf morgen weggebrochen, was uns wichtig ist: Unser Verein lebt von der Gemeinschaft. Die meisten von uns spielen seit vielen Jahren zusammen. Wir sind ein großer Freundeskreis, den Corona kurzfristig auseinandergerissen hat.“ Langfristig, da ist sich Borutzki sicher, werden er und seine Kolleg\*innen stärker sein als das Virus: „Wir lassen uns unsere Freude am Fußball nicht nehmen. Es werden auch wieder bessere Zeiten kommen.“ Aber wann? Das ist die Frage, die sich alle stellen. Eine Antwort kann derzeit niemand geben.

### LOB FÜRS KONZEPT

Schon der erste Lockdown war ein Schock für den TSV Heimateerde. 15 Jugendmannschaften, die Alten Herren und vier Seniorenteams konnten auf einmal nicht mehr kicken. Gleiches galt für die Fußballerinnen des Klubs. Als einige Wochen später wenigstens der Trainingsbetrieb wieder möglich war, war Kreativität gefragt. „Vor Corona haben teilweise fünf Nachwuchsteams gleichzeitig auf dem Platz trainiert. Das haben die Vorschriften nicht mehr zugelassen“, sagt Marga Lantermann, die zum Jugendvorstand gehört. „Wir haben alle Einheiten so weit wie möglich auseinandergezogen. Vom Ordnungsamt haben wir viel Lob für unser Konzept bekommen.“

Die Herren hatten sich Folgendes überlegt: Der Kader wurde aufgeteilt. Dienstags trainierte die eine Hälfte, donnerstags die andere. Alles mit Abstand, alles ohne Körperkontakt. Dass Fußball auch ohne Zweikämpfe Spaß machen kann, konnte sich vor Corona niemand vorstellen. Plötzlich waren sie froh, überhaupt wieder den Ball am Fuß haben zu können. Die ganzen Einschränkungen haben sie gerne in Kauf genommen. „Wir durften die

Kabine nicht mehr benutzen. Wir mussten zu Hause duschen. Wir durften nur zum Training auf die Anlage kommen und mussten direkt danach den Sportplatz wieder verlassen“, sagt Kapitän Borutzki. „Wir haben das alles klaglos gemacht – nur um Fußball spielen zu können.“

Alle Vereine auf Amateurebene standen in diesem Jahr vor besonderen Herausforderungen. Der erste Lockdown im März kam überraschend. Trotzdem ergriffen die Verantwortlichen in beachtlichem Tempo Maßnahmen, um so schnell wie möglich wieder einen sicheren Trainings- und später auch Spielbetrieb gewährleisten zu können. Und als die Saison 2020/2021 gerade wieder Fahrt aufgenommen hatte, kam der zweite Lockdown. Beim TSV Heimaterde sieht man diese Entscheidung mit gemischten Gefühlen. „Natürlich ist uns ganz klar, dass der Fußball zweitrangig ist und dass der Schutz der Gesellschaft an erster Stelle stehen muss“, sagt Tobias Maske, der ebenfalls im Jugendvorstand tätig ist. Er hat seine beiden Söhne mitgebracht, die in der E-Jugend des TSV Heimaterde spielen. „Wir können allerdings nicht wirklich nachvollziehen, dass viele Jungs und Mädchen, die bei uns Fußball spielen, in der Schule in einem geschlossenen Raum eng zusammensitzen. Aber Training an der frischen Luft mit einem entsprechenden Sicherheitskonzept soll nicht möglich sein?“

### BRIEF AN STAATSKANZLEI

Maske und seine Kolleg\*innen aus der Jugendabteilung verfassten einen offenen Brief an die Staatskanzlei des Landes Nordrhein-Westfalen und teilten ihn auch in den sozialen Netzwerken. Das Feedback war durchweg positiv. Deutlich mehr als 400.000 Menschen hat der TSV Heimaterde damit bisher erreicht. Tenor des Schreibens war: Seit Monaten arbeiten Ehrenamtliche in ganz Deutschland daran, Kindern und Jugendlichen auch in dieser komplizierten Zeit die Möglichkeit zu geben, ihrem geliebten Hobby nachzugehen. Ein generelles Verbot solle doch bitte noch mal überdacht werden. Die Antwort aus der Staatskanzlei kam einige Wochen später, es war keine positive. Leider.

Aber beim TSV Heimaterde geht der Blick schon längst nach vorne. Die Hoffnung ist groß, dass Anfang nächsten Jahres wieder ein Schritt zurück in eine neue Normalität möglich sein wird: Zurück auf den Platz, zurück an den Ball, zurück in die Gemeinschaft. „Die Kinder können es kaum erwarten, dass es wieder losgeht“, sagt Maske. „Ich merke das auch bei meinen beiden Jungs. Der Fußball und alles, was dazugehört, fehlt ihnen unglaublich. Sie verstehen nicht richtig, warum sie gerade nicht trainieren und spielen dürfen.“

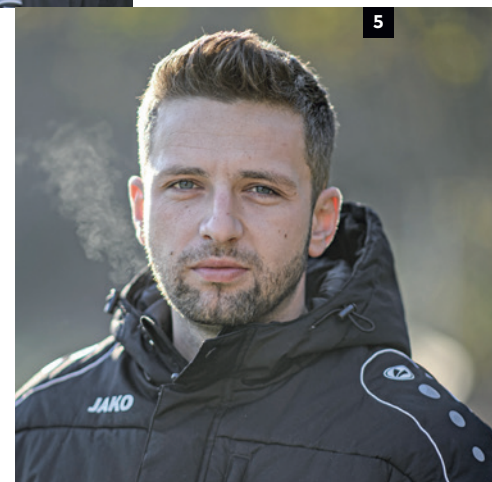
Maskes Jungs tragen unter ihrem Trainingsanzug des TSV Heimaterde das aktuelle DFB-Trikot. Timo, neun Jahre, das von Leon Goretzka, Niklas, sieben Jahre, das von Timo Werner. Natürlich haben sie einen Ball unter dem Arm. Sie wollen jede Gelegenheit nutzen, um Fußball zu spielen. Zuletzt haben sie so den Rasen in ihrem eigenen Garten zerstört. Sie haben die Not zur Tugend gemacht und dort gekickt. Aber wirklich Spaß hat ihnen das nicht gemacht. Vor allem haben ihnen ihre Freunde gefehlt.

### VORZEITIG WINTERPAUSE

„Corona ist richtig ätzend“, sagt Timo. „Wann ist das endlich vorbei? Wir haben keine Lust mehr darauf. Es nervt nur noch.“ Die vergangenen zwei Wochen waren für ihn und seinen Bruder besonders schlimm. Sie mussten in Quarantäne, weil es in ihrem nahen Umfeld einen Corona-Fall gab. Jetzt dürfen sie wieder raus. Sie freuen sich



2-5\_Marga Lantermann und Tobias Maske sitzen im Jugendvorstand des Vereins, Marcus Folgner ist der Trainer, Kevin Borutzki der Kapitän der Ersten Mannschaft.



# MAGENTA TV

## BIETET JETZT NOCH MEHR

Jetzt neu: das Streaming-Angebot **TVNOW PREMIUM** im Tarif MagentaTV Smart inklusive<sup>1</sup>. Für die ganze Familie auf mehreren Geräten nutzbar.

Plattformtest



Laut connect  
IPTV-Test,  
Heft 06/2020



In Ihrem Telekom Shop,  
unter [telekom.de/magentatv](https://telekom.de/magentatv)  
oder **0800 33 03000**

Nur **9,75 €<sup>1</sup> mtl.**

zzgl. MagentaTV Box bzw. MagentaTV Stick  
und zzgl. MagentaZuhause Tarif



ERLEBEN, WAS VERBINDET.

Copyrights: SPY CITY © 2020 Odeon Fiction / Dusan Martincek | DEVS SN01 © 2019 FX Productions, LLC. All rights reserved. | ARD © 2018 ARD. Alle Rechte vorbehalten. | ZDF © 2018 ZDF. Alle Rechte vorbehalten.

<sup>1</sup>) Aktion gilt bis 31.01.2021 für Breitband-Neukunden, die in den letzten 3 Monaten keinen Breitbandanschluss bei der Telekom hatten. Voraussetzung ist ein MagentaZuhause Tarif für 19,45 €/Monat in den ersten 6 Monaten, danach ab 34,06 €/Monat. Der Aufpreis für MagentaTV Smart mit TVNOW PREMIUM beträgt 9,75 €/Monat zzgl. 4,82 €/Monat für einen Receiver (alternativ z. B. MagentaTV Box für 6,78 €/Monat oder MagentaTV Stick einmalig für UVP 49,99 €). Hardware zzgl. Versandkosten in Höhe von 6,78 €. Einmaliger Bereitstellungspreis für neuen Telefonanschluss 68,19 €. Mindestvertragslaufzeit für MagentaZuhause und MagentaTV Smart 24 Monate, für Hardware 12 Monate. MagentaZuhause ist in fast allen Anschlussbereichen verfügbar. Alle Preise berechnen sich gemäß einem Mehrwertsteuersatz von 16 %. Die Mehrwertsteuer ändert sich voraussichtlich zum 01.01.2021 auf 19 %. Die hier ausgewiesenen Preise erhöhen sich entsprechend. 2) Streaming-Dienste bis auf TVNOW PREMIUM erfordern einen separaten Vertrag.

Ein Angebot von: Telekom Deutschland GmbH, Landgrabenweg 151, 53227 Bonn.

**„WIR LASSEN UNS  
UNSERE FREUDE AM  
FUSSBALL NICHT  
NEHMEN. ES WERDEN  
AUCH WIEDER BESSERE  
ZEITEN KOMMEN.“**

**KEVIN BORUTZKI**





6-8\_Die Platzanlage des TSV Heimerde im Herbst – und das vergebliche Warten auf Fußballer\*innen.

sogar darauf, wieder in die Schule gehen zu können. Lesen, schreiben, rechnen – notfalls mit Mund-Nasenschutz fünf Stunden lang. Immer noch besser, als zu Hause Arbeitsblätter zu bearbeiten, zu puzzeln oder zu malen.

Die ganze Power, die Jungs in diesem Alter haben, hat sich aufgestaut. Die Energie muss raus, Timo und Niklas müssen raus. Sie müssen sich bewegen, sie müssen rennen, sie müssen schwitzen, sie müssen abends müde ins Bett fallen. Jetzt rütteln sie mit ein paar Freunden an der Eingangstür zum Kunstrasenplatz. Aber die ist verriegelt. Mit zwei Schlössern. Sicher ist sicher. Vorschrift ist Vorschrift. Nur für ein schnelles Foto dürfen sie rein. Sie rennen los, den Ball am Fuß, ein Schuss, das Tornetz zappelt, Jubel, endlich wieder Fußball. Aber dann ist das Vergnügen auch schon wieder vorbei. Sie trotten zurück, den Ball unter dem Arm, das Tor ist wieder verwaist, Enttäuschung, kein Fußball mehr. Die Tür wird wieder abgeschlossen. Für wie lange? Niemand weiß es.

Der Fußballverband Niederrhein (FVN) hat die Vereine vorzeitig in die Winterpause geschickt. Der Spielbetrieb ruht. Mal wieder. Mitte Januar soll es weitergehen. „Im Moment fällt es mir schwer, daran zu glauben, dass es wirklich so kommen wird“, sagt Maske. „Es wäre toll, wenn das klappen würde. Aber ich bin wirklich skeptisch.“ Die Verantwortlichen haben sich schon auf den Tag X vorbereitet. Die Hygienekonzepte liegen noch vom ersten Lockdown in der Schublade. „In diesem Punkt sehe ich kein Problem“, sagt Maske. „Allerdings habe ich im Moment keine Idee, wie wir die ganzen ausgefallenen Spiele nachholen sollen. Für die Vielzahl der Begegnungen reicht unsere Anlage überhaupt nicht aus. Vielleicht wäre es eine Lösung, die aktuell laufende Saison auf die Hinrunde zu beschränken.“

### STARKER ZUSAMMENHALT

Bei allen Problemen hat man beim TSV Heimerde auch einige positive Aspekte festgestellt. Der Zusammenhalt innerhalb des Vereins ist stärker geworden, auch das Verständnis füreinander ist größer als vor Corona. „Viele Eltern bieten uns Unterstützung an. Das ist auch dringend nötig, denn der organisatorische Aufwand ist wegen der zahlreichen Vorschriften eine echte Herausforderung geworden“, sagt Marga Lantermann. „Das haben wir festgestellt, als der Spielbetrieb zwischen den beiden Lockdowns kurzzeitig wieder lief.“ Aber die erfreulichste Erkenntnis bisher ist die Tatsache, dass es trotz der komplizierten Zeit bis zum heutigen Tag keine nennenswerten Abmeldungen aus dem Verein gab. „Das war natürlich eine unserer Sorgen“, sagt Lantermann. „Man weiß nicht, ob der eine oder andere in der Zeit ohne Fußball vielleicht ein neues Hobby für sich entdeckt. Oder dass er merkt, dass er auch gut ohne Fußball leben kann.“ Aber eher das Gegenteil ist der Fall: Alle sehnen den Tag herbei, wenn es endlich wieder losgehen kann.

Die Verantwortlichen des TSV Heimerde sind sich in einer Sache einig: Es war ein in jeder Hinsicht unglaubliches Jahr. Es war herausfordernd, es war lehrreich. Sie gehen mit der Hoffnung nach Hause, dass 2021 besser wird. 90 Stufen müssen sie hinter sich bringen. Diesmal nach oben. Vielleicht ist das symbolisch zu sehen: Es kann nur besser werden, es wird wieder aufwärtsgehen. Als alle weg sind, hört man wieder das Singen der Vögel, das Brummen eines vorbeifahrenden Autos, der schnaufende Jogger ist schon längst weitergezogen. Die glücklichen Kinder, die jubelnden Fußballer\*innen, die lauten Zuschauer\*innen kehren bald zurück. Hoffentlich.

TEXT Sven Winterschladen

FOTOS Getty Images/Lukas Schulze

# HELMUT MACHT WEITER

**Seit 1966 hält Helmut Rappel die Sportanlagen seines Klubs in Schuss. Auch wenn aktuell der Ball wegen der COVID-19-Pandemie ruht, macht der 79-Jährige keine Pause. Doch er sehnt sich nach einem normalen Vereinsleben bei der SG Weitefeld-Langenbach.**

**W**ir schreiben das Jahr 1966: Kurt Georg Kiesinger zieht ins Bonner Bundeskanzleramt ein. Geoff Hurst erzielt gegen Deutschland das Wembley-Tor und ebnet England so den Weg zum Gewinn der Fußball-Weltmeisterschaft. Und die Beatles veröffentlichen ihren Welthit „Yellow Submarine“. In eben diesem Jahr suchte der TuS Weitefeld einen Platzwart. Helmut Rappel bot seine Hilfe an und übernahm das Ehrenamt. Der damals 25-Jährige spielte zu jener Zeit bei dem Klub aus dem Westerwald Fußball. Sein Geld verdiente Rappel bei einem Lokomotivbauer. Dort hatte er Wechselschichten. Nach Feierabend fuhr Rappel häufig zum Aschenplatz. Mit dem Streuwagen markierte er das Spielfeld – wenn es sein musste, direkt nach der Nachtschicht. Rappel ebnete den holprigen Untergrund, indem er eine Baustahlmatte hinter sich herzog. Und wenn der Platzwart einen Riss im Tornetz entdeckte, flickte er es wieder zusammen.

Rappel erlebte auch Veränderungen im Klub: 1977 fusionierte der TuS Weitefeld mit dem SV Langenbach. Seit 2010 spielen die Fußballteams auch auf Kunstrasen. Und der Fusionsklub kaufte sich ein kleines Fahrzeug, mit dem der Platz gereinigt wird. Am Steuer sitzt die große Konstante der Vereinsgeschichte: Helmut Rappel. Seit mittlerweile 54 Jahren ist er Platzwart. Ans Aufhören denkt Rappel noch lange nicht. „Mir macht’s immer doch noch

Spaß“, sagt der 79-Jährige. „Und außerdem hält mich die Arbeit an der frischen Luft gesund.“ Rappel ist kein Mensch, der zu Hause im Fernsehsessel versinkt oder aus dem Wohnzimmerfenster starrt. Der Westerwälder setzt sich lieber auf sein Fahrrad und dreht seine Runden. „Ein E-Bike habe ich aber nicht nötig“, sagt Rappel und lacht. „Ich schaffe die ganzen Steigungen bei uns noch ohne Hilfe.“

## EINER WIE KATSCHKE

Natürlich hält er bei seinen Touren auch häufig am Aschenplatz in Weitefeld oder am Kunstrasenplatz in Langenbach an. Aktuell ruht aufgrund der COVID-19-Pandemie der Trainings- und Spielbetrieb für Amateure. Doch Rappel macht keine Pause. „Ich kann die Plätze ja nicht verkommen lassen“, sagt der pflichtbewusste Rentner. Also ist er jeden zweiten Tag vor Ort, füllt Löcher mit Quarzsand auf und steigt auf sein orangefarbenes Platzfahrzeug. Was Rappel in diesen Tagen vermisst, ist der Kontakt zu den Vereinskollegen. Er redet gerne vor dem Training mit den Bezirksliga-Fußballern, schaut sich am Wochenende die Spiele der SG Weitefeld-Langenbach an und geht nach dem Abpfiff noch mit ins Vereinsheim. „Das fällt jetzt alles weg“, sagt Rappel.

Wenn er dieser Tage zum Sportplatz fährt, ist keiner da, mit dem er die alten Sportplatz-Anekdoten austauschen





kann. Rappel nimmt sich in seinen Erzählungen gerne auch mal selber auf die Schippe, etwa wenn es um die eigene Fußballer-Laufbahn geht. „Ich war ein großes Talent“, sagt Rappel und ergänzt dann: „Allerdings nur in unserer zweiten Mannschaft.“ Seinen Spielstil vergleicht er mit dem von „Katsche“ Schwarzenbeck, der bei Bayern München und in der Nationalmannschaft Franz Beckenbauer immer den Rücken freihält. „Ich war auch eher der Typ Wasserträger“, sagt Rappel.

Als Rheinland-Pfälzer hält er es mit dem 1. FC Kaiserslautern. Mitte der 70er-Jahre erlebte Rappel, wie der große Klub vom Betzenberg zu einem Freundschaftsspiel gegen Weitefeld antrat. Einen jungen Profi aus Kaiserslautern beobachtete er damals genau. „Der rannte wie so ein hölzernes Pferd über den Platz“, erinnert sich Rappel. Der Spieler mit dem komischen Laufstil hieß Hans-Peter Briegel, schaffte es später in die Nationalmannschaft und wurde mit Deutschland 1980 Europameister und zweimal Vizeweltmeister. Wie so ein erster Eindruck doch täuschen kann.

#### **KICKEN MIT DEM ENKEL**

Ein großer Stadiongänger war Rappel übrigens nie. Er hatte ja schließlich Aufgaben in seinem Amateurklub: Rappel war nicht nur Platzwart. Er spielte noch bei den

Alten Herren, war Mannschaftsbetreuer und übernahm den Posten des 2. Vorsitzenden. Für sein Engagement bekam er Auszeichnungen wie die DFB-Verdienstnadel. Geld gab es nie. „Ohne ehrenamtliche Arbeit funktioniert so ein Verein auch nicht“, sagt Rappel. Um Bandenwerbung für die Sportplätze zu verkaufen, klapperte er immer wieder mit seinem Kumpel Friedel Hees die Geschäftsleute der Umgebung ab. „Wir waren richtige Bettelmänner“, erzählt Rappel über seine Touren mit dem Ehrenvorsitzenden. Wenn ein potenzieller Sponsor sie zwölfmal vertröstete, klingelten die beiden ein 13. Mal an.

Wie viel Zeit Rappel für den TuS Weitefeld und später den Fusionsklub aufgebracht hat, kann er nicht beziffern. Was er aber sagen kann: „Ich habe großes Glück gehabt, dass meine Frau so verständnisvoll ist.“ Mit seiner Melitta ist Helmut Rappel nun seit 1966 verheiratet. Sie toleriert es, dass ihr Mann ständig zum Sportplatz fährt. Aktuell verbringt Helmut Rappel aber schon mal ein Wochenende zu Hause und kickt dann mit Enkel Kevin im Garten. Er kann es aber kaum erwarten, dass die Bälle auf seinen Sportplätzen wieder rollen, denn „ohne den Fußball ist es doch irgendwie langweilig.“

**TEXT** Denis de Haas

**FOTO** Getty Images/Lukas Schulze

**Nationalspieler Ilkay Gündoğan erkrankte im September an COVID-19. Im DFB-Journal schreibt der 30-Jährige über seine Erfahrungen und Emotionen aus dieser Zeit – und er führt aus, warum es ein Fehler ist, das Virus zu unterschätzen.**

**V**on den vielen prägenden Erlebnissen während der Zeit, die ich an Corona erkrankt war, war das Telefongespräch mit meinem Großvater das intensivste. Mir ging es nicht gut zu diesem Zeitpunkt. Die Symptome der Erkrankung waren stark ausgeprägt, ich war verängstigt, wusste nicht, was mir bevorsteht. In diese Gedanken floss die Sorge, die sich mein Großvater um mich machte. Er hat viel geweint in diesem Gespräch, und mich hat es berührt, ihn so zu erleben. Auch dieser Gedanke schoss mir durch den Kopf: Er sorgt sich um mich, aber: Müsste ich mir nicht viel größere Sorgen um ihn machen? Wenn diese Krankheit mir schon so sehr zusetzen kann, welchen Verlauf könnte sie dann bei meinem Großvater nehmen?

Auf einer Pressekonferenz bei der Nationalmannschaft habe ich öffentlich über diesen intimen und privaten Moment gesprochen, weil meine Erfahrungen mit dieser Krankheit etwas in mir ausgelöst haben. Auf meine Prominenz bilde ich mir nichts ein, aber sie bringt eine gewisse Reichweite mit sich und daraus ergibt sich für mich die Verpflichtung, so weit es mir möglich ist, aufzuklären und wachzurütteln. „Nur eine Grippe“ heißt es von einigen noch immer, wenn über Corona gesprochen wird. Das ist aus mehreren Gründen falsch. Schon, weil es für die Grippe einen Impfstoff gibt und das Krankheitsbild mit allen Facetten detailliert erforscht ist. Und auch ganz tatsächlich: In meinem Leben war ich diverse Male an einer Grippe erkrankt, ich weiß, dass auch eine Grippe schlimm sein kann, aber so wie der Corona-Virus meinen Körper angegriffen hat, war es bei einer Grippe noch nie.

Ich möchte wachrütteln, auch weil ich einräumen muss, dass ich Corona lange zu wenig ernst genommen habe. Nachdem ich positiv auf COVID-19 getestet war, musste ich mich erst mal sortieren. Ich war verunsichert und unwissend. Ich habe mich dann informiert und je mehr Informationen ich bekam, umso besorgter wurde ich. Vor allem die Ungewissheit bezüglich möglicher Spätfolgen nagte an mir. Auf der anderen Seite: Ich bin jung, Leistungssportler, durchtrainiert. Ich achte auf mich, auf meine Ernährung, zu einer Risikogruppe gehöre ich nicht. Ich räume ein, dass ich in

# JEDEN



# DAS LEBEN IST SCHUTZ WERT

Bezug auf die Pandemie aus meiner Jugend und meiner körperlichen Fitness lange ein trügerisches Selbstvertrauen gezogen habe. Heute weiß ich, wie falsch ich damit lag. Diese Krankheit macht etwas mit einem – körperlich und psychisch. Für niemanden gibt es eine Garantie auf einen symptomfreien und milden Verlauf. Ich habe mich krank gefühlt auf eine Art und Weise, die ich vorher noch nicht kannte. Tagelang hatte ich Fieber, dazu Kopf- und Gliederschmerzen und starke Halschmerzen. Irgendwann trat bei mir auch der Geschmacksverlust ein. Die Symptome waren stark – und sie haben mir große Angst gemacht.

## **JEDER IST GEFRAGT**

Heute geht es mir wieder gut, sämtliche Werte liegen in den Bereichen, in denen sie vor der Erkrankung lagen. Im Vergleich zu anderen hatte ich letztlich Glück. Auch war ich privilegiert, durch die medizinische Abteilung von Manchester City wurde ich optimal begleitet. Aber mir ist bewusst, dass andere diese Möglichkeiten nicht haben. Obwohl das Gesundheitssystem in Deutschland zu den besten überhaupt gehört, gibt es auch bei uns Kapazitäts- und Belastungsgrenzen. Daher sehe ich jeden Einzelnen in der Pflicht, sich so zu verhalten, dass die Infektionszahlen beziehungsweise die Anzahl der Patienten in Intensivbehandlung wieder sinken und dann dauerhaft niedrig bleiben. Masken zu tragen und Abstand zu halten sind Einschränkungen, die ich nicht kleinreden will. Aber diese Einschränkungen dienen dazu, dass wir alle möglichst bald unser altes, uneingeschränkt freies Leben wieder leben können.

Meinem Großvater habe ich versprochen, so gut es geht, auf mich aufzupassen, und er gab mir dieses Versprechen umgekehrt auch. Allerdings sind in dieser Pandemie wirklich alle gefragt, nur wenn sich alle an die Vorgaben halten, kann es uns gelingen, die Welle zu brechen und die Infektionszahlen zu reduzieren. Deshalb bitte ich jeden Einzelnen, verantwortungsvoll mit dieser Pandemie umzugehen. Schützt nicht nur euch selbst, schützt eure Eltern und Großeltern, eure Kinder, eure Geschwister, schützt eure Mitmenschen. Das Leben ist ein Geschenk – und es ist jeden Schutz wert.

**TEXT** Ilkay Gündoğan

**FOTO** Picture Alliance/Camera 4

**„WIR WOLLEN  
UND KÖNNEN  
VIEL ERREICHEN“**



**Leroy Sané (24) war es gewohnt, dass in seiner Karriere alles sehr schnell ging. Bis ihm im vergangenen Jahr ein Kreuzbandriss eine lange Pause bescherte. Sportlich warf ihn die Verletzung zurück, menschlich hat sie ihn viel gelehrt. Mittlerweile ist Sané wieder fit und Leistungsträger einer Nationalmannschaft, deren junge Spieler überzeugt davon sind, dass ihre beste Zeit noch vor ihnen liegt. Daran hat auch die Niederlage gegen Spanien nichts geändert.**

**Herr Sané, das 0:6 gegen Spanien hallt unverändert nach. Haben Sie mit einigem Abstand eine Erklärung für das, was an diesem Abend in Sevilla passiert ist?**

Nein. Wir haben als Mannschaft und individuell nicht im Ansatz unser Potenzial erreicht. Auch wenn ich erst dabei bin, meinen Rhythmus zu finden, habe ich einen anderen Anspruch an mich und mein Spiel. An diesem Abend hat nichts funktioniert.

**Das Debakel gegen Spanien kam überraschend, weil die Eindrücke davor eigentlich positiv waren.**

Das stimmt. Ich finde, dass wir in diesem Jahr schon mehr als nur punktuell gezeigt haben, dass wir guten Fußball spielen können. Im Hinspiel gegen Spanien etwa fand ich uns über weite Strecken überzeugend; wir waren die aktivere Mannschaft, die bessere Mannschaft, ein Sieg wäre verdient gewesen. Beim 3:1 gegen die Ukraine war dann das Ergebnis besser als das Spiel. Die Niederlage gegen Spanien können wir aber nicht einfach ausblenden. Immerhin: Für mich zeigen die besseren Auftritte davor in Bezug auf das Spanien-Spiel – das war nicht unser wahres Gesicht. Nun müssen wir dies im neuen Jahr wieder neu beweisen. Es ist aber natürlich ärgerlich, dass das vor allem vor der langen Pause passiert ist. Wir haben erst im März wieder die Chance, eine Reaktion zu zeigen.

**Weihnachten steht an. In England war Weihnachten vom Fußball geprägt, in der Premier League wird an den Feiertagen traditionell Fußball gespielt. In Deutschland macht die Bundesliga Pause. Freuen Sie sich daher umso mehr auf dieses Weihnachten, weil Sie lange kein richtiges Weihnachtsfest hatten?**

Weihnachten steht in diesem Jahr unter dem Vorbehalt von Corona, aber sollte es möglich sein, freue ich mich riesig darauf, mit der ganzen Familie zu feiern. Alle kommen zusammen, alle sind endlich mal nicht gestresst, alle haben Zeit füreinander. Wobei es auch in England zu meiner Zeit bei Manchester City nicht so war, dass Weihnachten komplett ausgefallen ist. Meistens war es so, dass wir vormittags trainiert haben und dann am Nachmittag Zeit für die Familie hatten. Aber, ja, es ist schon anders. Diese kurze Auszeit, die Weihnachten und der Jahreswechsel in Deutschland für die Spieler der Bundesliga mit sich bringen, ist aus vielen Gründen sehr wertvoll.

**Sie sind Vater von zwei Kindern, Ihr Sohn wurde in diesem Sommer geboren, Ihre Tochter ist knapp zweieinhalb Jahre alt. Haben Weihnachten und der Weihnachtszauber durch Ihre Kinder noch einmal eine andere Bedeutung gewonnen?**

Das fängt jetzt erst so richtig an, aber, ja, es ist sehr schön, Weihnachten durch eigene Kinder wieder mehr

durch die Kinderperspektive zu erleben. Im vergangenen Jahr war unsere Tochter dafür noch ein wenig zu klein. Da hat sie sich bei den Geschenken mehr für die Verpackung als für den Inhalt interessiert. In diesem Jahr wird es schon spannender. Ich hoffe, dass es uns gelingt, unseren Kindern das Besondere an Weihnachten zu vermitteln. Wie jedes Kind habe auch ich Weihnachten geliebt, natürlich wegen der Geschenke, aber ich weiß auch noch, wie schön ich es fand, wenn an Weihnachten die ganze Familie zusammen war.

**Wenn Sie in diesem Jahr einen Wunschzettel schreiben würden, welche Wünsche stünden darauf?**

Mein Wunsch ist schon erfüllt, wenn ich eine schöne Zeit mit meiner Familie, meiner Freundin und den Kindern verbringen kann. Mehr will ich nicht, mehr brauche ich nicht.

**Sie hätten jetzt mit „Gesundheit“ antworten sollen, im Skript des Interviews ist vorgesehen, dass wir nun über Ihre Leidenszeit nach Ihrem Kreuzbandriss sprechen.**

Mein Fehler. Also noch mal: Natürlich wünsche ich mir in diesem Jahr vor allem Gesundheit. Nach meinem Kreuzbandriss hatte ich ja eine Leidenszeit zu durchstehen. Besser so? (lacht). Aber Sie haben natürlich recht. Ich habe es ja am eigenen Leib erlebt, dass Gesundheit immer als selbstverständlich angesehen wird, es aber nicht ist. Insofern wünsche ich mir natürlich, dass ich gesund bleibe. Das ist ein genereller Wunsch, den ich nicht nur zu Weihnachten habe.

**Geben Sie uns doch mal ein Update: Wie ist der aktuelle Stand? Wie viel Vertrauen haben Sie schon wieder in Ihren Körper? Verhalten Sie sich anders, vorsichtiger, reagieren Sie sensibler auf kleine Zitterlein?**

Als Leistungssportler, als Fußballprofi, ist es eigentlich immer so, dass es irgendwo am Körper zwickt und zwackt, Winzigkeiten sind immer. Ich habe mir um diese Wehwehchen nie Sorgen gemacht und mich auch nie davon beeinflussen lassen. Und ich habe auch nicht vor, dies von nun an zu tun. Ansonsten würde ich sagen, dass ich auf einem sehr guten Weg bin, auch wenn zu den 100 Prozent noch eine kleine Lücke besteht. Das ist auch normal, ich bin noch nicht komplett im Rhythmus, dafür fehlen mir einfach Spiele.

**Ihr Kreuzbandriss war nicht Ihre erste Verletzung, aber die erste richtig schwere. Was haben Sie in der Zeit über den Patienten Leroy Sané gelernt. Sind Sie ein guter Verletzter?**

Was ich schon wusste, und was sich bestätigt hat: Geduld gehört nicht zu meinen Stärken. Mir ist es sehr schwer-

gefallen, meine Mannschaften Fußball spielen zu sehen. Für mich war diese Zeit insgesamt eine komplett neue Erfahrung. Herausfordernd war auch der Umgang mit Rückschlägen, die in der Reha bei dieser Art der Verletzung fast zwangsläufig dazugehören.

**Eine Verletzung ist nie gut, erst recht nicht ein Kreuzbandriss. Wenn man sich Ihre Karriere anschaut, das Tempo, in dem alles verlaufen ist – hatte die Verletzung dann immerhin den positiven Effekt, dass Sie mal nicht im Fokus standen, dass Sie mal aus dem Trott rauskamen und Ihre Karriere und Ihr Leben reflektieren konnten?**

Ja, das war so. Im Normalfall läuft es so: Es geht alles rasend schnell, Spiel folgt auf Spiel, der Fußball und die eigene Leistung sind so präsent, der Fokus ist so eng, da ist kaum Zeit zum Genießen oder zum Verarbeiten. Vor allem für den Kopf war die Reha eine Pause. Für mich war es wertvoll, mich an einige Spiele noch mal zu erinnern, an große und kleine Momente meiner Karriere. Vor allem war es schön, richtig viel Zeit für meine Kinder und die Familie zu haben. Ein wenig habe ich mich in dieser Zeit neu kennengelernt. Eine wichtige Erkenntnis ist aber auch die, dass ich gemerkt habe, wie sehr mir der Fußball fehlt, wie sehr ich liebe, was ich jetzt wieder tun kann.

**Haben Sie durch die Verletzung eine andere Wertschätzung für Ihren Beruf?**

Vielleicht, ja. Den Traum vom Fußball-Profi haben viele, nur ein Bruchteil davon kann ihn realisieren. Und nur ein ganz kleiner Teil hat das Privileg, in einem großen Verein um die großen Titel zu spielen. Noch mehr gilt dies für die Nationalmannschaft. Wenn alles gut läuft, hinterfragt man dies nicht. Diese Dinge sind dann scheinbar selbstverständlicher Teil des eigenen Lebens. Aber natürlich ist es nicht selbstverständlich – dieses Bewusstsein kam während der Verletzung. Für meinen Erfolg habe ich viel getan, ja, aber ich hatte auch viel Glück und habe viel von anderen Menschen und ihrem Einsatz für mich profitiert. Dafür bin ich heute dankbarer, als ich es vor der Verletzung gewesen bin.

**Unter Trainer Pep Guardiola haben Sie sich bei Manchester City in vielen Bereichen verbessert, als Beispiel haben Sie den ersten Kontakt genannt, auch die intelligentere Auswahl, mit welchem Bein Sie den Ball annehmen. Welche Defizite sehen Sie noch in Ihrem Spiel? Woran wollen Sie mit Hansi Flick bei den Bayern und mit Joachim Löw bei der Nationalmannschaft arbeiten?**

Guardiola hat mich nicht lediglich punktuell verbessert, es war umfassender. Und so sehe ich auch meinen Stand. Ich habe meine Stärken, aber es gibt nichts, in dem ich perfekt bin – insofern kann und will ich mich in allen Bereichen verbessern. Von Guardiola, aber auch schon von anderen Trainern, habe ich gelernt, nicht zufrieden zu sein und auch auf die Kleinigkeiten zu achten. Ich weiß, dass ich noch viel Potenzial habe, im Positionsspiel, auch im technischen Bereich, bei den Abschlüssen, beim Timing, bei der Auswahl, welche Wege ich mache.

**Ihr Kreuzbandriss hat Ihren Wechsel zum FC Bayern um ein Jahr verzögert. In diesem einen Jahr haben die Bayern alles gewonnen, was es zu gewinnen gibt. Ist**

**es schwer, neu in eine Mannschaft zu kommen, die maximal erfolgreich war?**

Finde ich nicht, jedenfalls gilt das nicht in meinem Fall. Ich kenne viele der Spieler schon lange, bin mit einigen auch sehr gut befreundet. Ich habe mit ihnen gefiebert und mich echt über ihre Erfolge gefreut. Über die Vergangenheit mache ich mir grundsätzlich kaum Gedanken, für mich zählt nur, was ist und was sein kann. Entscheidend ist, ob ich dieser erfolgreichen Mannschaft mit meinen Fähigkeiten helfen kann. Und davon bin ich überzeugt.

**Der Verein wollte Sie, der Trainer wollte Sie, es gab aber auch unter den Spielern einige, die sich für Sie stark gemacht haben. Wie wichtig ist das Wissen, dass Sie sich die Akzeptanz innerhalb der Mannschaft nicht erst erarbeiten müssen?**

Mich hat es gefreut. Es ist auch Ausdruck davon, dass wir uns gut verstehen. Einen Spieler, mit dem man gar nicht klarkommt, will man ja nicht in seiner Mannschaft haben. Bei meiner Entscheidung, Manchester City zu verlassen und zu den Bayern zu gehen, war es auf jeden Fall ein Faktor, dass ich sicher war, dass die Chemie mit meinen Mitspielern in München stimmen wird.

**Mit Leon Goretzka, Joshua Kimmich, Serge Gnabry und Niklas Süle haben Sie schon 2015 in der U 21-Nationalmannschaft gespielt. Beim WM-Titel 2014 war viel die Rede von der Generation 2009, den Spielern, die 2009 in Schweden U 21-Europameister wurden. Wie sehr leben Mannschaften davon, dass ein Kern an Spielern einen gemeinsamen Weg gegangen ist?**

Für Nationalmannschaften ist dies von großer Bedeutung. Die gegenseitige Sympathie ist dabei vor allem ein Faktor, weil man mit Leuten, die man mag, mehr Spaß hat. Wichtiger noch ist, dass man sich sportlich kennt. Je häufiger man miteinander spielt und trainiert, desto mehr wächst das Verständnis, die Automatismen entwickeln sich nicht über Nacht. Die Konstellation mit vielen Spielern, die gemeinsam den Weg über die Junioren-Mannschaften zum A-Team gegangen sind, ist bestimmt kein Nachteil. Und es ist auch kein Nachteil für die Nationalmannschaft, dass viele dieser Spieler nun auch gemeinsam für den FC Bayern spielen.

**Sie haben nach der Bekanntgabe des Wechsels zu den Bayern davon gesprochen, dass Sie bereit sind, mehr Verantwortung zu übernehmen. Was meint das konkret?**

Ich bin kein Wortführer, ich bin auch niemand, der in der Kabine rumschreit. Das überlasse ich dem Jo. (lacht) Verantwortung will ich vor allem auf dem Platz übernehmen. Ich will vorangehen, egal, wie es läuft, ich will ein Spieler sein, an dem sich andere aufrichten.

**Und bei der Nationalmannschaft? Sehen Sie sich dort auch schon in einer Position, in der Sie bereit sind, mehr Verantwortung zu übernehmen?**

Ich bin seit fünf Jahren Nationalspieler und nun bereit für den nächsten Schritt. Ich will zu den Spielern gehören, die die Mannschaft prägen. Natürlich werde ich auch künftig noch Schwankungen haben, aber ich will ein bestimmtes Niveau nicht mehr unterschreiten. Umso mehr ärgert mich das Spiel gegen Spanien. Einen solchen Ausschlag nach unten sollte es eigentlich nicht mehr geben, Anspruch und Wirklichkeit waren hier weit voneinander entfernt.

6

**Seine sechs Tore erzielte Sané alle in seinen zehn bislang letzten Länderspielen (insgesamt 25)**





**Mehr Verantwortung – meint dies auch Ihr Verhalten außerhalb des Platzes? Ihre Einstellung zum Thema Rassismus ist bekannt, wollen Sie hier künftig noch engagierter werden?**

Schon. Die Popularität und die Reichweite, die ich habe, geben mir die Möglichkeit, sichtbare Zeichen zu setzen. Meine Meinung wird wahrgenommen. Das bringt mir die Chance, dass ich mich positioniere, wenn ich dies für notwendig halte. Und das muss nicht nur beim Thema Rassismus sein.

**In Artikeln, die in den vergangenen Monaten über Sie erschienen sind, ist viel die Rede von einem Imagewandel, den Sie vollzogen haben. Sie werden als freundlich, offen, zuvorkommend, höflich beschrieben. Waren Sie das vorher nicht?**

Ich halte mich für offen und ehrlich, für geradeaus, für einen Menschen, der fröhlich ist, der Spaß hat und mit dem man Spaß haben kann. So war ich schon immer und ich habe nicht vor, mich zu ändern. Was sich möglicherweise geändert hat, ist das Bild, das von mir transportiert wird. Durch meinen Wechsel zu den Bayern haben sich einige vielleicht zum ersten Mal näher mit mir beschäftigt und dabei festgestellt, dass sie mit ein paar Vorurteilen falsch lagen.

**Die COVID-19-Pandemie hat zur Verschiebung der EM 2020 geführt. Die Entscheidung wurde verkündet, wenige Tage nachdem Sie Ihr Comeback bei ManCity feierten. Haben Sie gedacht: „Na, toll, dann hätte ich mich ja gar nicht so beeilen müssen ...“**

Nein. Für mich war entscheidend, dass ich eine gute Reha mache und nicht, dass sie besonders schnell ist. Wenn man die Belastung zu früh hochfährt, wenn man zu schnell zu viel will, ist die Gefahr groß, erhebliche Rückschläge zu erleiden. Mein Fokus lag daher nie auf dem Tempo der Reha, sondern auf ihrer Qualität. Natürlich wollte ich auch nicht besonders bummeln, aber ich habe mich ein Jahr vor der EM verletzt, da war klar, dass das normalerweise reichen müsste.

**Wie haben Sie die Entscheidung, dass die EM verschoben wird, aufgenommen?**

Zunächst als Notwendigkeit, es gab dazu ja keine Alternative. Für mich persönlich sehe ich es als Vorteil an, dass wir in diesem Sommer nicht gespielt haben. Ich wäre zwar spielfit gewesen, aber nicht voll im Rhythmus und – wie gesagt – auch nicht bei 100 Prozent.

**Leon Goretzka sagte neulich auf die Nationalmannschaft bezogen: „Das Beste kommt noch.“ Kann man diese Aussage auch Ihnen zuschreiben?**

Hoffentlich, ja, klar, ich glaube schon. Ich habe bisher erst ein Turnier mitgemacht, viele sehr erfahrene und sehr gute Spieler standen vor mir. Aber jetzt ist der Wechsel da, es gab einen Umbruch. Wir haben eine junge Mannschaft, gestützt von einigen überragenden Älteren. Trotz der Niederlage gegen Spanien bleibe ich dabei: Unser Potenzial ist groß, wir wollen und können viel erreichen.



Beim Länderspiel-Dreierpack im November gab sich beim Fan Club-Radio die geballte Kompetenz von 277 Länderspielen die Ehre. Die Moderatoren Ruth Hofmann, Maik Nöcker, Jonas Frank und Patric Seibel freuten sich über den Besuch der ehemaligen Nationalspieler Jürgen Klinsmann, Benedikt Höwedes, Uli Stielike, Jens Nowotny und Marko Rehmer.



# PROMIS IM PROGRAMM

Angeregt diskutieren Jürgen Klinsmann und Marko Rehmer mit Ruth Hofmann und Maik Nöcker über die erste Halbzeit der Nations-League-Partie gegen die Ukraine. Der ehemalige Bundestrainer Klinsmann beantwortet Zuschauer-Fragen, lobt die Entwicklung von Mittelfeldmotor Leon Goretzka und Ex-Nationalspieler Marko Rehmer warnt vor der ukrainischen Offensive. Fast so, als wäre alles normal. Doch spätestens, als das typische Klingeln eines Festnetztelefons die Unterhaltung stört, wird auch dem Zuhörer bewusst, weder Experten noch Moderatoren des Fan Club-Radios befinden sich im Stadion, wie sonst üblich bei Heimspielen der deutschen Nationalmannschaft. Bei allen Beteiligten ist nach vier unbeantworteten Klingel-Lauten ein

unterdrücktes Lachen auf den Lippen zu erkennen, bis Ex-Bundestrainer Klinsmann schuldbewusst den Arm hebt und sagt: „Das ist bei mir.“

Damit meint er bei sich zu Hause in Kalifornien. Denn in Zeiten, in denen Distanz großgeschrieben wird, greift auch das Fan Club-Radio auf andere Hilfsmittel zurück. Experten und Moderatoren sitzen vor dem heimischen Laptop und kommunizieren für den Zuschauer vor der Webcam. Und das kommt gut an, findet jedenfalls Fan Club-Betreuer Andreas Erbel, der beim Länderspiel gegen die Tschechische Republik mit Jens Nowotny selbst Teil der Übertragung war. „Alle waren super drauf“, resümiert Andreas, „gerade in der aktuellen Zeit, in der wir die

Länderspiele nicht zusammen schauen können, ist es eine schöne Alternative, dass man vor, während und nach dem Spiel auf digitalem Weg diskutieren kann.“

## FANS MACHEN MIT

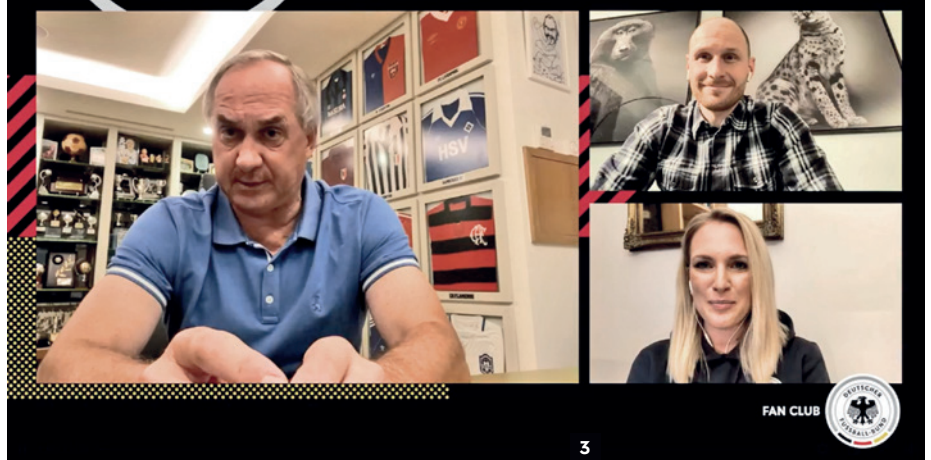
Genau das ist das Konzept des Fan Club-Radios. „Wir wissen, dass die meisten Fans das Spiel vor dem Fernseher schauen“, sagt Maik Nöcker, der das Fan Club-Radio 2016 ins Leben gerufen hat. „Deshalb bieten wir unseren Zuhörern die Möglichkeit, aktiv das Programm mitzugestalten und sich untereinander auszutauschen. Das macht unsere Sendung so lebendig.“ Über die sozialen Medien kann sich jeder mit Kommentaren, Fragen oder Anmerkungen einbringen.



Das Angebot wird genutzt. Ausgewählte Beiträge von Zuschauern schaffen es in die Sendung und werden von Moderatoren und Experten aufgegriffen. „Die meisten unserer Hörer nutzen unser Angebot als Second Screen“, erklärt Nöcker. Bereits vor Corona, als das Fan Club-Radio noch vor Ort im Stadion sein konnte, waren spannende Talk-Gäste oder prominente Fan Club-Mitglieder wie Guido Buchwald in der Halbzeitpause zu Gast, um das Spielgeschehen zu analysieren.

### **LOCKERE ATMOSPHÄRE**

Das Programm aus dem Wohnzimmer mit prominenten Gästen war eine Premiere. Da kann es auch mal vorkommen, dass der Vierbeiner im Hause durchs Bild läuft. Während Jürgen Klinsmann nach dem Ukraine-Spiel über die Schlüsselspieler der Partie spricht, stiehlt seine Hündin dem 108-maligen Nationalspieler die Show. „Die will ihre Aufmerksamkeit um die Mittagszeit“, sagt Klinsmann im neun Stunden zeitversetzten Kalifornien und lacht. Die gelockerte Atmosphäre steckt an, die Stimmung bei allen Beteiligten ist super. Auf die einzigartige Emotionalität, die eine Radioreportage ausmacht, müssen die Zuhörer aber nicht verzichten. Denn Kommentator Patric Seibel ist immer am Ball und meldet sich mit seinen verbalen Dribblings zu Wort, wenn es gefährlich wird. Zu hören



und zu sehen sind die Übertragungen aller Partien unserer DFB-Auswahl im Fan Club-Radio live auf der Facebook-Seite des Fan Club Nationalmannschaft und auf laut.fm.

Aber auch abseits der 90 Minuten lohnt es sich, beim Fan Club-Radio reinzuhören. Neben abwechslungsreicher Musik werden auch Pressekonferenzen der Frauen-, A- und U 21-Nationalmannschaft live übertragen. Das Fan Club-Radio ist übrigens auch über die Fan Club-App empfangbar, die kostenlos im Google Play Store oder im iTunes-App-Store heruntergeladen werden kann.

**TEXT** Jan Hongsermeier

**FOTOS** Screenshots Fan Club-Radio

**1\_Jens Nowotny war gegen die Tschechische Republik im Einsatz.**

**2\_Launige Runde: Die Moderatoren Maik Nöcker und Ruth Hofmann beim Talk mit Marko Rehmer und Jürgen Klinsmann.**

**3\_Weltmeister Benedikt Höwedes und Uli Stielike analysierten das Spiel gegen Spanien.**



Kostenloses  
Girokonto\*  
**+50€**  
Startguthaben\*\*

# Für smartdenkende Shoppingprofis.

Jetzt zum kostenlosen Girokonto\* wechseln und einfach kontaktlos bezahlen – z. B. mit dem Smartphone.

[www.commerzbank.de/konto](http://www.commerzbank.de/konto)

\* Kostenlos bei privater und digitaler Nutzung und monatlichen Geldeingängen von mind. 700 Euro, soweit kein Verwahrentgelt anfällt. Weitere Details und Voraussetzungen finden Sie unter [www.commerzbank.de/kontobedingungen](http://www.commerzbank.de/kontobedingungen).

\*\* 50 Euro Startguthaben nach 3-monatiger aktiver Nutzung. Weitere Details und Voraussetzungen finden Sie unter [www.commerzbank.de/kontobedingungen](http://www.commerzbank.de/kontobedingungen).

**COMMERZBANK**  
Die Bank an Ihrer Seite





## BESONDERER GRUSS

Ein schwieriges Jahr neigt sich dem Ende entgegen. Die COVID-19-Pandemie hat weltweit das Leben in allen gesellschaftlichen Bereichen beeinflusst. Um seinen Mitgliedern noch eine kleine Freude zu machen, versendet der Fan Club einen Gruß in Form eines Adventskalenders. Hinter jedem Türchen versteckt sich ein toller Preis. Von Meet & Greet über Länderspieltickets bis zu hochwertigen Sachpreisen ist für jeden etwas dabei. Zusätzlich verlost Gründungspartner Coca-Cola täglich einen Jahresvorrat an Erfrischungsgetränken. Die Gewinnnummern werden täglich auf der Fan Club-Website veröffentlicht.

## JETZT VOTEN!

Traditionen wollen gepflegt werden. Und daher möchte der Fan Club auch 2020 wissen, wer für die Fans der Nationalspieler und die Nationalspielerin des Jahres war. Oder anders gefragt: Wer tritt die Nachfolge von Matthias Ginter und Giulia Gwinn an? Auch der sehenswerteste Treffer wird bei der Wahl zum Tor des Jahres gesucht. Die Votings laufen bereits. Abgestimmt werden kann auf der Fan Club-Website unter [fanclub.dfb.de/fan-club-aktiv/votings](https://fanclub.dfb.de/fan-club-aktiv/votings).

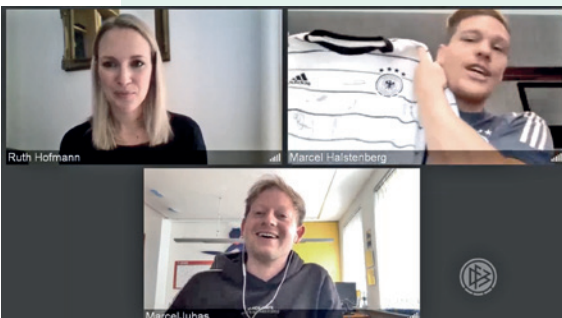
## GUTE SACHE

Für viele Fan Club-Mitglieder sind die Spieltags-Pins ein unverzichtbares Erinnerungsstück, die sie sich am Matchday im Fan Club-Zelt für eine Spende ab 1 Euro sichern konnten. 2020 war alles anders. Keine Zuschauer. Kein Fan Club-Zelt. Aber auf die beliebten Anstecknadeln musste nicht verzichtet werden. Die Pins konnten in diesem Jahr online bestellt werden. Und das kam bei den Sammlerfreunden gut an. Häufig war die Auflage bereits in kurzer Zeit restlos vergriffen. Als Gegenleistung konnten die Besteller an gemeinnützige Organisationen spenden. So wurde im Laufe des Jahres der Förderverein der Wohnungslosenhilfe, das Hospiz Leonberg e.V., die Autonomen Frauenhäuser Köln sowie der Straßenkinder e.V. in Leipzig unterstützt.



## DAS LOHNT SICH

Auch im Fan Club Nationalmannschaft wird Treue belohnt. Allen aktiven Mitgliedern, die vor 15 Jahren in den Fan Club Nationalmannschaft eingetreten sind, wird in diesem Jahr ein fünfter Treue-Punkt auf ihrem Konto im Bonussystem zugeschrieben. 2016 wurde das Bonussystem in Zusammenarbeit mit Fan-Vertretern eingeführt, um für den Fall, dass die Kartennachfrage das Angebot übersteigt, eine faire und transparente Ticketvergabe zu gewährleisten.



Inzwischen ist es fast schon gelernt. Wenn persönlicher Kontakt nicht möglich ist, wird eine digitale Lösung erarbeitet. So auch für die beliebten Fantastic Moments. In Video-Chats nahmen sich Spieler\*innen der Nationalmannschaften Zeit für ein digitales Meet & Greet. So kam es zum Fan-Austausch mit Marcel Halstenberg, Luca Waldschmidt, Dominik Kother, Niklas Dorsch, Klara Bühl, Melanie Leupolz oder Sophia Kleinherne. Dabei wurde selbstverständlich viel über Fußball geredet, aber nicht nur. Zum Abschluss hatten die Profis noch signierte Trikots als Geschenk für die Fans parat.

## ZEIT MIT DFB-STARS



# 20

Fehlen Ihnen noch Weihnachtsgeschenke? Dann schauen Sie doch mal im DFB-Fanshop vorbei! Denn Fan Club-Mitglieder erhalten im Online-Shop 20 Prozent Rabatt auf den gesamten Einkauf (einzelne Produkte/Aktionen können davon ausgeschlossen sein). Den Preisnachlass gibt es an der virtuellen Kasse. Einfach beim Bezahlen den Rabattcode eingeben. Dieser kann mehrfach eingesetzt werden und ist bis zum 28. Februar 2021 gültig. Der gültige Code kann von Fan Club-Mitgliedern auf der Fan Club-Website unter dem Reiter „Mein Club“ abgerufen werden – einloggen nicht vergessen.

# ... UND DAN



# N K A M S A L I H

**Salih Özcan war einer der Leistungsträger der deutschen U 21 auf ihrem Weg zur Europameisterschaft. Der Kölner war nicht nur auf dem Platz, sondern auch daneben ein echter Führungsspieler. Aufs Turnier freut er sich jetzt schon – auch wenn es nicht nur von ihm einiges an Flexibilität verlangt.**



**D**as Wichtigste vorneweg: Deutschland fährt als Gruppensieger zur U 21-EM in Ungarn und Slowenien. „Das zu erreichen, ist für jeden von uns ein Traum gewesen“, sagt Salih Özcan. Auf den Mittelfeldspieler vom 1. FC Köln und seine Kollegen wartet im kommenden Jahr eine Endrunde der besonderen Art. Corona hat den Spielplan durcheinandergeworfen und anstelle eines Turniers mit 16 Mannschaften in vier Gruppen im Sommer gibt es zunächst vom 24. bis 31. März die drei Gruppenspiele. Deutschland trifft dabei auf Ungarn, Rumänien und die Niederlande. Die zwei besten Teams jeder Gruppe dürfen dann bei der End- und K.o.-Runde mitmachen, die vom 31. Mai bis 6. Juni läuft.

Was das heißt? „Das bedeutet, dass wir noch mehr von Spiel zu Spiel denken müssen als ohnehin schon“, sagt Özcan. Und es verlangt Flexibilität. Wenige Tage vor dem EM-Start werden die Spieler für ihre Vereine noch in der Liga zum Einsatz kommen. Für ein Trainingslager, wie sonst vor großen Turnieren üblich, bleibt somit keine Zeit. Bei der Nominierung des Kaders kommt es deshalb ganz besonders auf die Spielpraxis der potenziellen EM-Teilnehmer an. Mindestens genauso wichtig für DFB-Trainer Stefan Kuntz ist, „dass wir ein gewisses Gerüst an Spielern zusammenhalten können, weil damit zumindest ein paar Automatismen vorhanden wären.“

Zu diesem Gerüst zählt Kuntz auch Özcan. 45 Spieler aus den Jahrgängen 1998 und jünger setzte Kuntz seit September 2019 für die deutsche U 21 ein; Özcan, Fritz-Walter-Medaillengewinner in Gold von 2017, stand als einziger Spieler in allen elf Partien auf dem Platz. Der Mittelfeldmann kann die Entwicklung der Mannschaft also bestens einschätzen, die Höhen und Tiefen hat er allesamt miter-

lebt. Seitdem der neue U 21-Jahrgang vor rund 16 Monaten losgelegt hat, sei „viel passiert“ und es habe sich „einiges geändert“, sagt der 22-Jährige. Immer wieder kamen neue Spieler hinzu, und Özcan war als Konstante und Führungsspieler zugleich als Integrationsbeauftragter gefragt. „Wenn neue Spieler kommen, will ich mit dafür sorgen, dass sie sich wohlfühlen. Aber eigentlich fällt das immer sehr leicht, weil wir einfach eine geile Truppe sind.“

## VERANTWORTUNG VERTEILEN

Jeder könne sich einbringen, betont Özcan. „Auf dem Platz trägt einer die Kapitänsbinde, trotzdem verteilt sich die Verantwortung auf mehrere Schultern. Genauso ist es neben dem Platz.“ Und doch ist seine Führungsrolle innerhalb der Mannschaft nicht zu übersehen. Beispielhaft dafür: Sein Verhalten nach dem positiven Corona-Fall im Team vor der EM-Qualifikationsspartie im Oktober in Moldau, das besonders Trainer Stefan Kuntz imponierte: Obwohl alle Nachttests negativ waren, sei allen Spielern angeboten worden, sich zu melden, falls sie sich bei der anstehenden Reise nach Moldau nicht wohlfühlen würden, sagt Kuntz. „Aber dann kam Salih Özcan nach einer Dreiviertelstunde und hat gemeint: ‚Coach, wir haben untereinander gesprochen. Diese Nummer ziehen wir komplett zusammen durch.‘ Das ist für mich als Trainer ein tolles Zeichen.“ Die U 21, durch eine Rotsperrung und Quarantäne-Bestimmungen dezimiert, reiste schließlich mit 15 Feldspielern und zwei Torhütern ins moldauische Chişinău und holte einen 5:0-Auswärtssieg. Souverän, aber aufgrund der Begleitumstände doch beeindruckend. So negativ dieses Erlebnis war, habe es letztlich auch einen positiven Effekt gehabt, sagt Özcan: „Wir haben als Mannschaft klasse reagiert, das hat uns zusammengeschweißt.“

Es ist ein Ereignis, das vielleicht einmal dazu taugt, in einem noch größeren Zusammenhang erzählt zu werden – nämlich dann, wenn die EM erfolgreich verlaufen sollte. „Wir werden versuchen, als Mannschaft gut aufzutreten und Deutschland mit dem Adler auf der Brust erfolgreich zu repräsentieren“, sagt Özcan, der von der U 15 bis zur U 21 jede U-Nationalmannschaft des DFB durchlief. Ganz Führungsspieler eben. Für ihn wäre es die zweite EM, 2015 nahm er bereits an der U 17-EM in Bulgarien teil. Damals an seiner Seite: Dennis Geiger, Niklas Dorsch, Felix Paslack und Markus Schubert – mit Özcan insgesamt fünf Spieler aus dem aktuellen U 21-Kader. Fünf Spieler, die sechs Jahre nach der U 17-EM Teil des für Stefan Kuntz so wichtigen Gerüsts werden könnten. 2015 wurde die DFB-Auswahl Vize-Europameister, Salih Özcan erinnert sich gerne daran zurück: „So ein Turnier ist etwas Geiles. Es prägt dich.“ Im nächsten Jahr soll der Satz auch andersherum gelten: Das deutsche Team möchte das Turnier prägen. Mit Salih Özcan.

TEXT Karl Evers  
FOTO Witters



# FREUNDSCHAFT OHNE GRENZEN

In den Zeiten der deutschen Teilung lernten sich Wolfgang Altmann aus der DDR und Gernot Rohr aus der BRD kennen. Aus einem Treffen auf dem Fußballplatz wuchs eine Verbindung zweier Profis, die auch die Mauer nicht stoppen konnte und die noch heute besteht. Auch wenn die beiden Tausende Kilometer voneinander trennen.



1\_Wolfgang Altmann (links) schenkte nach dem Mauerfall Gernot Rohr seinen „Trabi“.

**W**olfgang Altmann (68) und Gernot Rohr (67) verbindet eine außergewöhnliche Freundschaft. Sie hält bis heute, über alle Grenzen und politischen Systeme hinweg. Dabei hätten sie sich ohne den Fußball vermutlich nie kennengelernt. Altmann stammt aus Markranstädt bei Leipzig, ist also in der DDR aufgewachsen. Ganz anders der um ein paar Monate jüngere Gernot Rohr. Der Mannheimer Junge lebt seit 1977 in der Nähe von Bordeaux. Aktuell trennen die beiden Fußball-Freunde gut 7.000 Kilometer. Rohr ist seit 2016 Nationalcoach in Nigeria, WM-Teilnehmer 2018, und muss gerade in der Qualifikation zum Afrika-Cup ran. Altmann lässt es deutlich ruhiger angehen. Im Leipziger Neuseenland verdient er sich an den Wochenenden als Schleusenwärter ein bisschen was dazu. Dabei wird er oft angesprochen. „Sind Sie nicht der Wolfgang Altmann von Lok Leipzig?“ Genau der, der einzige DDR-Fußballer, der gleich zweimal in einem Europacup-Halbfinale stand.

Begonnen hat alles im Mai 1971 im tschechischen Gottwaldov (seit 1990 wieder Zlín). Wolfgang Altmann und Gernot Rohr gehören zu Europas besten Junioren, die beim alljährlichen UEFA-Turnier ihren Champion ermitteln. In der Vorrunde stehen sie sich erstmals auf dem Rasen gegenüber. Hier die Mannschaft der DDR mit Libero Altmann, da der bundesdeutsche Nachwuchs mit Rechtsverteidiger Rohr. Es ist das erste deutsch-deutsche Duell auf internationaler Ebene – bis Hamburg '74 werden noch drei Jahre vergehen. Der 3:1-Erfolg der Ostdeutschen kommt nicht ganz unerwartet, immerhin sind sie Titelverteidiger. Auch dient der Sieg dem deutsch-deutschen Miteinander, denn offiziell sind den DDR-Spielern West-Kontakte untersagt. Dabei verstehen sich die Jungs aus Ost und West auf Anhieb. Sitzen irgendwann sogar in größerer Runde, bunt gemischt, an einem Tisch.

Bis zu ihrem Wiedersehen gehen fünf Jahre ins Land. Wolfgang Altmann darf sich bei Lok Leipzig schon bald als Stammspieler in der Oberliga fühlen. In der Saison 1973/74 trumpfen die Leipziger im UEFA-Cup auf: AC Turin, Wolverhampton Wanderers, Fortuna Düsseldorf und Ipswich Town heißen die Stationen, bevor es gegen Tottenham Hotspur im Halbfinale nicht zu mehr reicht. Gernot Rohr war 1972 vom VfL Neckarau zu Bayern München gewechselt und erinnert sich bis heute an die Späße von Sepp Maier oder an die täglichen Trainingsduelle mit Gerd Müller. Doch der Sprung ist zu groß, zumal ihn ein Kreuzbandriss zurückwirft. Zwar macht der Erstrunden-Kurzeinsatz gegen Atvidaberg (1973/74) auch ihn zum Europapokalsieger, doch es ist nur ein Trostpflaster. Über den Umweg Waldhof Mannheim landet Gernot Rohr bei Kickers Offenbach.

#### ZUSAMMEN IM „EDEN“

Leipzig, an einem Freitagabend im April 1976: Wie ein Lauffeuer hat es sich herumgesprochen, die „Loksche“ spielt gegen einen Westverein. Wie in der DDR üblich, wird die innerdeutsche Begegnung erst am Spieltag in einer knappen Vier-Zeilen-Meldung als „internationaler Fußball-Vergleich“ angekündigt. Trotzdem sind immerhin 38.000 im Zentralstadion. Altmann und Rohr stehen

sich diesmal im Mittelfeld gegenüber. Wieder siegt der Ostdeutsche, doch das kann die Wiedersehensfreude nicht trüben. Nach den 90 Minuten geht es gemeinsam ins „Eden“, Leipzigs Nobel-Disco. Der Abend wird für Gernot Rohr unvergesslich: „Die Mädels waren sehr locker, wir haben viel getanzt und uns gut amüsiert!“

Wieder gehen Jahre ins Land. Rohr zieht es nach Frankreich, er wechselt zu Girondins Bordeaux. Altmann erhält an seinem 26. Geburtstag den Einberufungsbefehl. Nach einer Klatsche im Europapokal gegen den FC Arsenal gehört er zu gleich vier Leipziger Spielern, die mit einem 18-monatigen Armeedienst bestraft werden. Dahinter steht ein Zwist zwischen Mannschaft und Trainer. Diesem stärkt die Klubführung aber den Rücken. So werden aus privilegierten Leistungssportlern über Nacht Rekruten der Nationalen Volksarmee, aus Wolfgang Altmann der „Genosse Soldat“. Umso größer die Freude im Spätsommer 1983. Gleich zum Auftakt meint es das Los im Europapokal gut mit den Leipzigern. Wolfgang Altmann, wieder zurück bei Lok, mag es kaum glauben, der Gegner heißt tatsächlich Girondins Bordeaux! Auch ein Wiedersehen mit Gernot? Um ein Haar fällt es aus, denn der Libero der Lok-Mannschaft hat verschlafen. Es ist Montagmorgen um halb fünf; zum Glück weiß der Busfahrer, wo Altmann wohnt und hupt ihn auf dem Weg zum Flughafen aus den Federn. Zwei Tage darauf wähen sich die Franzosen im falschen Film und verlieren überraschend

**„ER WAR MUTIG, DEN KONTAKT MIT MIR ZU PFLEGEN, DAS WAR JA NICHT OHNE. DIE DDR-FUSSBALLER KONNTEN SICH JA NICHT OHNE BESCHATTUNG BEWEGEN.“**

GERNOT ROHR

mit 2:3. Unmittelbar vor dem Rückflug wird Altmann von Rohr überrascht und bekommt von ihm auf dem Flughafen zwei Flaschen Rotwein überreicht.

Im Rückspiel will das Star-Ensemble von Trainer Aimé Jacquet die Hinspielpleite korrigieren. Doch Giresse, Trésor, Domenech, Battiston und Lacombe geraten in einen blau-gelben Wirbelsturm und unterliegen dem 1. FC Lok sensationell mit 0:4. Gernot Rohr zeigt sich als fairer Verlierer und verlässt den Rasen Arm in Arm mit Altmann. Von nun an stehen die Freunde in ständigem Kontakt. Der Leipziger hat inzwischen einen der in der DDR so begehrten Telefonanschlüsse bekommen. Was kaum einer weiß: Anders als bei Gesprächen in die Bundesrepublik, kann man nach Frankreich durchwählen.

Im Frühjahr 1987 zittern die Franzosen, wollen im Halbfinale des Europapokal-Wettbewerbs auf Real Saragossa oder Ajax Amsterdam treffen. Das vierte Los sind diese unangenehm zu bespielenden Leipziger, ihr Angstgegner. Natürlich kommt es zur Neuauflage und Lok gewinnt

2\_Der Leipziger (links) und der Wahl-Franzose nach dem 4:0-Sieg der „Loksch“ 1983 gegen Girondins Bordeaux.



2

**„MIT GERNOT WAREN ES IMMER GESPRÄCHE AUF AUGENHÖHE. BEI ANDEREN HATTE MAN OFT DAS GEFÜHL, SIE WÄREN ETWAS BESSERES.“**

WOLFGANG ALTMANN

erneut in Bordeaux. Diesmal ist es ein 1:0-Erfolg und Gernot Rohr verliert langsam den Glauben, in diesem Privatduell auch nur einmal gegen seinen Freund erfolgreich zu sein.

#### **ELFMETER ENTSCHEIDEN**

Zwei Wochen später das Rückspiel in Leipzig, 74.000 Karten sind gedruckt. Doch der Andrang reißt nicht ab, schließlich werden alle Eingangstore einfach geöffnet. „Mehr als 100.000 waren es. So ein volles Stadion hatte ich noch nie gesehen“, erinnert sich Gernot Rohr. Es wird kein besonders schönes Spiel, an Dramatik ist es jedoch nicht zu überbieten, mit Verlängerung und Elfmeterschießen. Rohr bringt sein Team als fünfter Schütze in Führung, sorgt so für einen Moment Stille. Nach zehn Strafstoßen ist noch immer keine Entscheidung gefallen. Jetzt Jean Tigana, er verwandelt. Danach ist Wolfgang Altmann an der Reihe. Er muss treffen, damit der Final-Traum nicht platzt. „Der Torwart wurde immer größer und das Tor immer kleiner“, erinnert er sich an seinen Weg zum Punkt. Doch er verwandelt. Der Rest ist schnell erzählt. Zoran Vujović scheidet an René Müller, der Lok-Keeper drischt dann die Kugel selbst ins linke obere Eck, lässt das Zentralstadion zu einer gigantischen Hüpfburg werden, emotional der vielleicht schönste Moment im Ostfußball. Auch Rohr und Altmann fallen sich um den Hals, ein Knäuel aus Trost und Freude.

Ein Jahr später organisiert Rohr sein Abschiedsspiel gegen Bayern München, nach insgesamt 352 Erstliga-

Spiele für Bordeaux. Als Altmann die Einladung erhält, weiß er, dass er nicht fahren wird, weil er nicht fahren darf. Auch er hat seine Karriere beendet, nach 325 Erstliga-Begegnungen für Lok Leipzig ist er jetzt für Zweitligist Markkleeberg am Ball. Der DDR-Verband legt sein Veto ein. „Offiziell wurde es mit Terminschwierigkeiten begründet“, erinnert sich Altmann. Seine Privatreise nach Bordeaux holt er kurze Zeit später nach. Die Mauer fällt, die Grenzen öffnen sich und Wolfgang Altmann leistet einen besonderen Freundschaftsdienst. Er legt die rund 1.700 Kilometer bis zur Atlantikküste mit einem „Trabi“ zurück und schenkt Gernot Rohr das Symbol der Wiedervereinigung als Zeichen ihrer Freundschaft.

Und heute? Den „Trabi“ gibt es immer noch, erzählt Rohr. Über seinen Freund Wolfgang sagt er: „Er war mutig, den Kontakt mit mir zu pflegen, das war ja nicht ohne. Die DDR-Fußballer konnten sich ja nicht ohne Beschattung bewegen.“ Für Altmann ist es das ehrliche Interesse am Leben des anderen, was ihre Freundschaft so besonders macht: „Mit Gernot waren es immer Gespräche auf Augenhöhe. Bei anderen hatte man oft das Gefühl, sie wären etwas Besseres. Das war bei Gernot anders.“ Ein Grund mehr, seinem „alten Fußball-Kumpel“ die Daumen zu drücken für das nächste Qualifikationsspiel mit Nigeria; und vielleicht klappt es ja im nächsten Jahr mal wieder mit einem Treffen, genau 50 Jahre werden sie sich dann kennen. Wenn das kein Grund zum Anstoßen ist!

TEXT Uwe Karte

FOTOS (1) Uwe Karte, (2) imago/ND-Archiv

**bwin**  
Sportwetten



**Zwischen  
Wahnsinn  
und perfekter  
Kombi.**

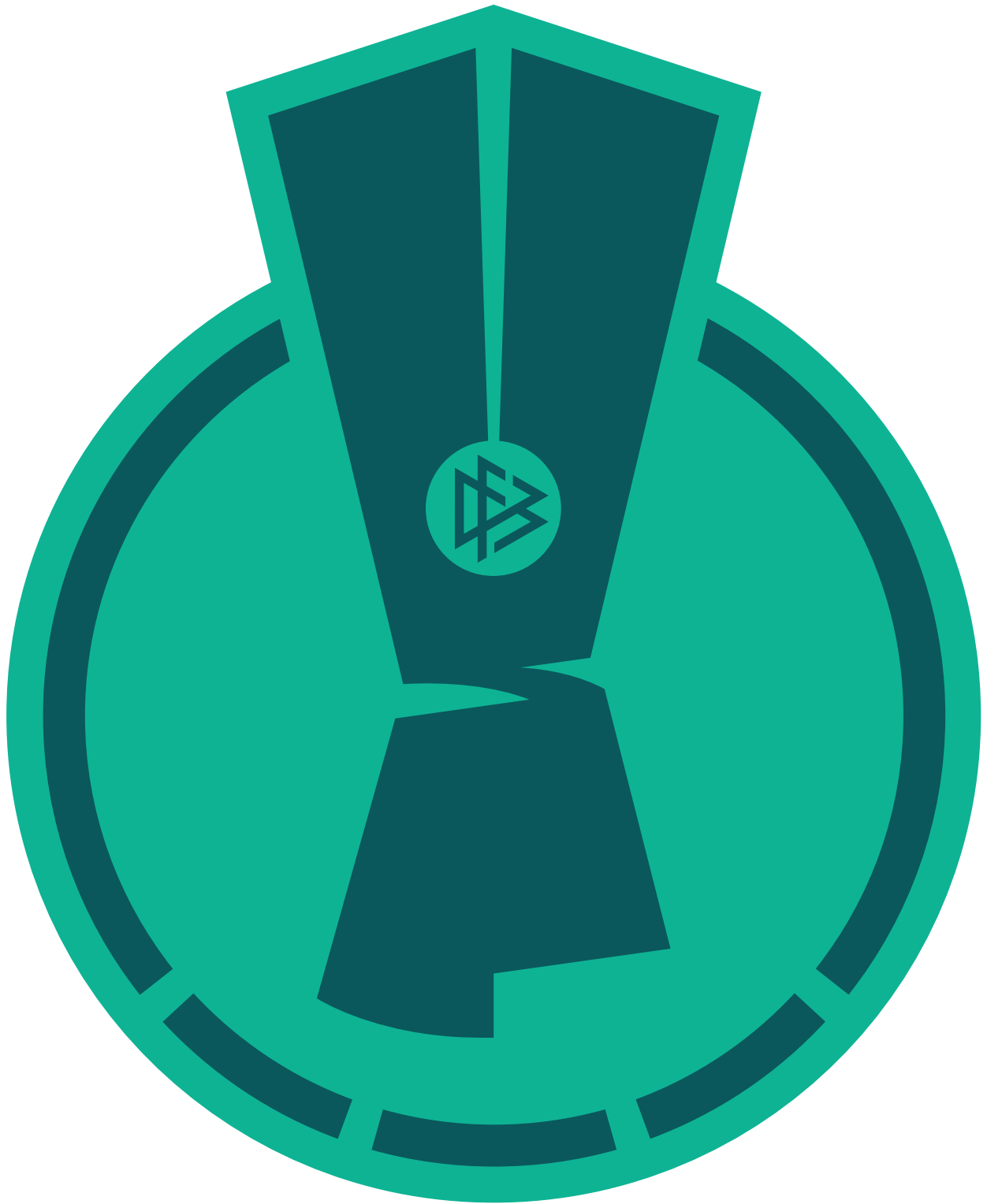
**Konfigurator** 

Deine Kombi zu deinem Spiel.

**18+** Quotenänderungen vorbehalten. Angebotsinformationen unter [bwin.com](https://www.bwin.com)  
Glücksspiel kann süchtig machen. Hilfe unter [gluecksspielhilfe.de](https://www.gluecksspielhilfe.de)



**OFFIZIELLER  
PARTNER**



# DFB-ePOKAL

POWERED BY ERGO

# VIELE WEGE FÜHREN NACH BERLIN

**Seit Mitte November läuft die Weltpremiere: Beim DFB-ePokal powered by ERGO treffen Amateure und Profis aufeinander – virtuell. Es ist der erste landesweite Pokalwettbewerb für Gamer\*innen. Das DFB-Journal beantwortet dazu die wichtigsten Fragen.**

**D**avid gegen Goliath, Klein gegen Groß, Profis gegen Amateure – das ist das aus dem DFB-Pokal bekannte Narrativ. Seit dem 21. November 2020 erzählt der DFB diese Erfolgsgeschichte von schmerzhaften Niederlagen und Überraschungssiegen neu: Beim DFB-ePokal powered by ERGO finden die scheinbar ungleichen Duelle digital statt. Virtueller Rasen statt Olympiastadion. Wobei, das Finale soll ebenfalls in Berlin ausgetragen werden. So verbindet das FIFA-Turnier Tradition mit Moderne.

## WAS GENAU IST DER DFB-ePOKAL POWERED BY ERGO?

Es ist ein weltweit in dieser Form zum ersten Mal ausgetragener, deutschlandweiter eFootball-Pokalwettbewerb. Für alle, von der Basis bis zur Spitze. Gespielt wird die Fußballsimulation FIFA 21 auf der PlayStation oder der Xbox. Im Frühjahr 2021 wird beim großen Finale – sofern es die pandemische Lage zulässt, in Berlin – der Premieren-Champion ermittelt. Die Hürden auf dem Weg dorthin: regionale Qualifikationsturniere im Rahmen der Vorrunde, ein „Qualifier Finaltag“ und die Hauptrunde mit den besten 32 Teams. Der ePokal greift damit die mehr als 80 Jahre dauernde Erfolgsgeschichte des DFB-Pokals auf.

## WIE IST DER ZEITPLAN?

Am 21. November war Anpfiff für „Season 1“. Los ging es im Norden und Osten Deutschlands mit den ersten Qualifikationsturnieren. Noch vor Weihnachten folgten die Regionen West und Süd. Das Finalevent ist im Frühjahr 2021 geplant. Genauere Daten sind abhängig von

der Entwicklung der Pandemie. Die zweite Spielzeit ist schon jetzt in Planung. Der ePokal soll also analog zu seinem Pendant jedes Jahr ausgetragen werden.

## WER KANN TEILNEHMEN?

Alle Interessierten, die mindestens 16 Jahre alt sind und in Deutschland wohnen. Das sind die beiden einzigen Voraussetzungen.

## WAS WIRD BENÖTIGT, UM MITZUSPIELEN?

Eine der beiden gängigen Konsolen PlayStation 4 oder Xbox One und eine stabile Internetverbindung. Denn: Alle Qualifikationsturniere, einschließlich des „Qualifier Finaltags“, werden online gespielt. Geplant ist, danach offline weiterzumachen. Das ist aber abhängig von der pandemischen Lage und den geltenden Kontaktregeln. Weiteres notwendiges Equipment: die Fußballsimulation FIFA 21 und – ganz wichtig – Freund\*innen oder Bekannte oder Familienmitglieder, die Lust auf das Turnier haben. Der Fokus liegt auf dem Gemeinschaftserlebnis, mitspielen können Teams aus drei bis fünf Personen. Zusammengefasst: Konsole, Internet, FIFA 21, Mitspieler\*innen.

## WIE FUNKTIONIERT DER TURNIER-MODUS?

Der DFB-ePokal powered by ERGO umfasst eine Qualifikationsrunde mit daran angeschlossenem Finaltag, die Hauptrunde und schließlich das Finale. Teil eins der Qualifikation ist bereits absolviert: Jeweils vier Teams aus den Regionen Nord, Ost, Süd und West haben sich beim „DFB-ePokal-Qualifier“ durchgesetzt und damit



einen Platz beim „Qualifier Finaltag“ gesichert. Um dort hin zu kommen, bleiben zwei weitere Möglichkeiten, gezeigt am Beispiel der PlayStation: Über die „Landesverbands-Trophy“ haben noch mal 21 Teams (eines je Landesverband) die Chance, sich für den Finaltag zu qualifizieren. Dazu stoßen außerdem die drei besten Teams des „Club Qualifier“, in Summe also 40 Mannschaften, von denen die Hälfte Ende Januar nächsten Jahres in die Hauptrunde einzieht und trifft dort auf zwölf gesetzte Teams aus der Virtual Bundesliga (VBL). Die gleichen Zahlen gelten für das parallel laufende Xbox-Turnier. Das Finale spielen die besten acht Teams je Konsole. DFB-ePokalsieger darf sich am Ende das Team nennen, das im Cross-Konsolen-Finale die Oberhand behält.

#### WIE LÄUFT EIN EINZELNES SPIEL AB?

Während des „DFB-ePokal-Qualifiers“ standen maximal drei Einzelspiele im Eins-gegen-eins auf dem Plan, ein Best-of-three also. Für einen Sieg gab es einen Punkt. Hatte Team A die ersten beiden Matches gewonnen, war es weiter. Stand es nach zwei Spielen 1:1, entschied das dritte Eins-gegen-eins. Mit Beginn der „Landesverbands-Trophy“ und des „Club Qualifiers“ wandert der Fokus – vorausgesetzt, die Pandemie-Entwicklung lässt es zu – auf das Teamplay. Eröffnet werden die Spiele dann mit zwei Zwei-gegen-zwei-Spielen. Für einen Sieg gibt es zwei Punkte. Steht es nach den ersten beiden Partien unentschieden, bringt ein finales Eins-gegen-eins-Duell die Entscheidung. Teams können frei wählen, welches Mitglied welches Spiel absolviert – die teamtaktische Komponente des ePokals beginnt.

#### WAS IST DIE LANDESVERBANDS-TROPHY?

Das zweite Turnier innerhalb der Qualifikationsrunde. Hintergrund: Der DFB als Dachverband setzt sich aus 21 Landesverbänden zusammen. Beim ePokal hat jeder Landesverband die Möglichkeit, über ein eigens veranstaltetes Turnier einen Champion zu ermitteln und zum „Qualifier Finaltag“ zu entsenden. Wer die Anmeldung für den DFB-ePokal-Qualifier verpasst hat, bekommt so eine zweite Chance, am deutschlandweiten Turnier teilzunehmen.

#### CLUB QUALIFIER – WAS IST DAS?

Der dritte Strang der Qualifikationsrunde. Hierfür melden Vereine der Bundesligen, der 3. Liga und der FLYERALARM Frauen-Bundesliga Teams für ein Online-Turnier. Diese können aus professionellen Sportler\*innen oder aus Amateuren bestehen, die sich beispielsweise über eine Fan-Aktivierung zusammengefunden haben. Hat ein Verein der vier Profiligen zum Beispiel kein eigenes eSport-Team, kann er eines aus Fans zusammenstellen – extra für den ePokal.

#### WIE LÄUFT DER „QUALIFIKATION FINALTAG“ AB?

Der „Qualifier Finaltag“ findet Mitte Februar 2021 statt und ist das letzte Nadelöhr vor der Hauptrunde, schließt also die Qualifikation ab. 40 Teams aus den drei Qualifier-Strängen treffen in einem klassischen K.o.-Modus aufeinander – und ermitteln so 20 Teams, die in die Hauptrunde einziehen.

### WIE GELANGT EIN TEAM INS FINALE?

Indem es durch die Hauptrunde kommt. Hier greifen die eProfis ein. Genauer: die zwölf besten Teams der Virtual Bundesliga (VBL). Nach zwei Spieltagen mit möglichen Aufeinandertreffen von Amateur- und Profiteams bleiben acht Mannschaften je Konsole übrig, für die gilt: Wir fahren nach Berlin! In der Bundeshauptstadt findet im Frühjahr das große Finale statt. Aus dem Kreis von insgesamt 16 Anwärtern wird dann der Premieren-Champion des DFB-ePokals ermittelt.

### WANN STEIGEN DIE PROFITEAMS INS TURNIER EIN?

Das ist unterschiedlich geregelt. In der Hauptrunde stoßen, wie gesagt, die zwölf besten Teams aus der VBL zum Teilnehmerfeld. Sie treffen auf 20 Mannschaften, die nach dem „Qualifier Finaltag“ übrig geblieben sind. Darunter wird sich bereits das eine oder andere Profiteam befinden. Denn: 14 weitere Klubs aus der Virtual Bundesliga Club Championship haben ebenso wie Mannschaften von Vereinen der 3. Liga und der FLYERALARM Frauen-Bundesliga die Chance, sich über den sogenannten „Club Qualifier“ das Ticket zur Hauptrunde zu sichern.

### IST EINE ANMELDUNG NOCH MÖGLICH?

Die vier regionalen „DFB-ePokal-Qualifier“ sind bereits gespielt. Bleibt für Amateure die Möglichkeit der „Landesverbands-Trophy“. Auf den Webseiten der Landesverbände gibt es Informationen zu den spezifischen Turnierformaten, die angeboten werden. Für die Events von neun Landesverbänden können sich alle, die aus dem Einzugsgebiet der jeweiligen Landesverbände kommen, auf der DFB-Plattform unter [dfb-efootball.de](http://dfb-efootball.de) anmelden. Spieler\*innen der Profiklubs können sich noch bis zum 30. Januar 2021 für den Club Qualifier registrieren. Weitere Informationen dazu gibt es direkt bei den Vereinen der Bundesligen, der 3. Liga und der FLYERALARM Frauen-Bundesliga.

### IN WELCHEM MODUS WIRD GESPIELT?

Bis einschließlich des „Qualifier Finaltags“ wird online, im 90er-Modus von FIFA 21, gespielt. 90er-Modus heißt, dass alle zu steuernden Fußballer-Avatare gleich stark sind. Es kommt demnach ganz auf die Spieler\*innen mit Controller in der Hand an. Die Hauptrunde soll offline ausgetragen werden. Dann ist es auch möglich, im FIFA-Ultimate-Team-Modus (FUT) gegeneinander anzutreten. Offline? Das bedeutet, dass sich alle Beteiligten an einem Ort einfinden und einen Bildschirm teilen. Ob das im Frühjahr 2021 möglich sein wird, hängt vom Verlauf der Pandemie ab.

### WO KANN DER WETTBEWERB VERFOLGT WERDEN?

Es gibt mehrere Möglichkeiten, genauer gesagt: vier verschiedene. Alle Spiele und alle Tore sind auf der

eFootball-Plattform des DFB zu sehen. Dort gibt es alles, was rund um das Thema eFootball interessant ist – auch über Bewegtbild und den ePokal hinaus. Zum Beispiel Interviews, Hintergründe und Neuigkeiten zur eNationalmannschaft. Livestreams der ePokalpartien werden zudem über den Twitch-Channel des DFB übertragen. Darüber hinaus zeigt [esports.com](http://esports.com) alle Spiele mit Beginn der Hauptrunde live. Zusätzlich liefert das eSport-Portal News und Highlights zu den Duellen. Zu guter Letzt ist der DFB-ePokal auch im linearen Fernsehen vertreten: ProSiebenSat.1 hat die Endphase des Turniers im Programm. Auf welchem Sender genau, steht noch nicht fest.

### SPIELEN AUCH DIE eNATIONALSPIELER MIT?

Natürlich. Die Spieler, die für VBL-Vereine im Einsatz sind, zocken mit diesen natürlich auch beim ePokal. Wer bei einem Clan unter Vertrag steht, wird im Namen eines Vereins antreten. Dass man es als Freizeitgamer in der Hauptrunde mit Michael „MegaBit“ Bittner oder Kai „deto“ Wollin und vielen anderen zu tun bekommt, ist also möglich und sogar ziemlich wahrscheinlich. Und noch besser: Zwei Spieler\*innen des DFB-ePokal-Siegerteams werden selbst Teil der eNationalmannschaft und treten im kommenden Jahr beim FIFA eNations Cup für Deutschland an.

### DAS DESIGN DER TROPHÄE FÄLLT AUF. WIE IST ES ENTSTANDEN?

Durch die Community. Fans konnten in fünf Abstimmungsrounds über das Design des Pokals entscheiden. Wie sollen Sockel, Schaft oder Kelch aussehen und welche Farbe und Beschichtung ist die beste? Die Online-Abstimmung hat es gezeigt – und gleichzeitig das offizielle Logo des DFB-ePokals powered by ERGO mitgeprägt. Der Cup wird zum Start der Hauptrunde präsentiert.

### WELCHE PREISE GIBT ES?

Neben der Berufung in den erweiterten Kreis der eNationalmannschaft schüttet der Deutsche Fußball-Bund Preisgelder in Höhe von knapp 50.000 Euro aus. So erhält die Siegermannschaft des Cross-Konsolen-Finales – also der erstmalige DFB-ePokal-Gewinner – insgesamt 25.000 Euro. Auch der Vize-ePokalsieger wird für das Vordringen ins Endspiel finanziell belohnt: Für Platz zwei gibt es 12.500 Euro. Die beiden in den Konsolen-Finals unterlegenen Teams bekommen jeweils noch 5.000 Euro.

### WO GIBT ES WEITERE INFOS?

Auf der Plattform unter [dfb-efootball.de](http://dfb-efootball.de). Neben Turnierbäumen, Interviews mit Teilnehmer\*innen und eFootball-Themen außerhalb des ePokals stehen dort zum Beispiel auch die ausführlichen Teilnahmebedingungen sowie die Durchführungsbestimmungen zum DFB-ePokal powered by ERGO.



# „WIR ERST

**Das jüngste Kind des DFB lernt laufen: Dr. Holger Blask, Geschäftsführer der DFB GmbH, spricht über die Chancen des neuen DFB-ePokals powered by ERGO und die langfristigen Ziele im Bereich eFootball.**

**Herr Dr. Blask, warum engagiert sich der DFB auf dem virtuellen Spielfeld?**

eSport ist grundsätzlich ein Megatrend. Neue Technologien verändern kulturelle Denkweisen. Das gilt auch für den DFB. Schon satzungsgemäß ist der DFB verantwortlich für die Förderung und Entwicklung des Fußballs in Deutschland – auf und neben dem Platz. Neben dem Platz, das heißt für uns jetzt auch: auf dem virtuellen Rasen. Mit unserem Engagement im eFootball sprechen wir gerade die junge Zielgruppe an. Dabei ist die Schnittmenge zwischen den Jugendlichen, die Fußball auf dem grünen Rasen spielen, und denen, die an der Konsole zocken, durchaus sehr groß. Das wollen wir nutzen. Durch eFootball setzen sich Jugendliche viel intensiver mit dem Thema Fußball auseinander und lernen spielerisch Taktiken, Spielzüge und Tricks, die sie als aktive Spieler auf dem Spielfeld ausprobieren. Dazu gelten in beiden Sphären Werte wie Leistung, Vielfalt und Respekt. eFootball ist also eine Ergänzung des bestehenden Angebots. Unser Ziel ist, von der Community als authentisch wahrgenommen und bestenfalls ein Teil von ihr zu werden. In der Rolle des Strukturgebers, Organisators und Wettbewerbstellers.

# STEHEN AM ANFANG“

## Welche Rolle spielt dabei der DFB-ePokal?

Der DFB-ePokal ist unser Leuchtturmprojekt, wenn es um die Aktivierung der deutschen Casual Gamer in den Sportsimulationen FIFA geht. Wir geben Teams die Chance, unter der Flagge eines Amateurvereins, am Wettbewerb teilzunehmen. Am Ende winkt das Match gegen die Profiklubs der Virtual Bundesliga (VBL) und im Erfolgsfall sogar eine Nominierung für die eNationalmannschaft – und somit die Teilnahme am FIFA eNations Cup, der Weltmeisterschaft. Stand heute befinden wir uns inmitten der Qualifikationsphase. Vier regionale Turniere sind gespielt, die ersten Teilnehmer für den Finaltag stehen fest. Bis Ende Januar folgen weitere Quali-Turniere. Schon jetzt haben wir eine fünfstelligen Zahl an Userregistrierungen und eine mittlere vierstelligen Zahl an Teams auf der Plattform. Entsprechend hoch ist die mediale Aufmerksamkeit. Zuspruch kommt auch von den Landesverbänden und international von den Nationalverbänden. Mit ihnen sind wir in ständigem Austausch, dabei bemerken wir auch, dass wir eine Art „Role Model“ für sie sind.

## Um diesen Status zu erreichen und ein solches Format auf den Weg zu bringen, ist sicher einiges an Vorarbeit nötig. Auf welche Herausforderungen sind Sie und Ihr Team dabei gestoßen?

Der eFootball ist das „jüngste Kind“ des DFB. Im März dieses Jahres haben wir die Plattform dfb-efootball.de gelauncht. Von da an haben wir, wie alle anderen Bereiche und Branchen, die Auswirkungen von COVID-19 bei der Vorbereitung und Organisation der Wettbewerbe zu spüren bekommen. Zudem ist das eFootball-Ökosystem etwas anders strukturiert als der Fußball auf dem grünen Rasen. Neben Klubs und Verbänden sind hier noch die Publisher in die Überlegungen einzubeziehen. Unser

Ziel ist ganz klar, das eFootball-Ökosystem in Deutschland wachsen zu lassen.

## Teil dieses Plans ist der ePokal. Wann kam die Idee auf, dieses einzigartige Projekt zu starten?

Die Idee entstand vor rund zwei Jahren und ist durch unser großes Ziel entstanden, möglichst vielen gamingaffinen Fußballer\*innen eine attraktive Leistung anzubieten, sich auch neben dem Platz in digitaler Form mit Fußball zu beschäftigen. Dabei war uns immer wichtig, von der eSports-Community wahrgenommen, bestenfalls ein Teil von ihr zu werden. Um das zu erreichen, musste unser Einstieg authentisch sein. Wir haben uns nicht nur mit Publishern und Agenturen ausgetauscht, sondern auch mit Gamer\*innen, Fußballspieler\*innen, Vereinen, Landesverbänden und der DFL. Wir wollten wissen, wo Wünsche und Bedürfnisse liegen. Worin sich aber fast alle einig sind, ob auf dem Platz oder an der Konsole: Sie wollen sich im sportlichen Wettbewerb messen und sichtbar sein, egal ob auf Kreisligaebene oder in der Champions League.

## Welche Auswirkungen hat Corona auf den digitalen Sport?

Aus zahlreichen Umfragen und Studien wissen wir, dass digitaler Sport in Pandemie-Zeiten eine größere Aufmerksamkeit erfährt. Ein solcher Einschnitt in unser Leben und den Sport im Speziellen beschleunigt die Relevanz von digitalen Sportereignissen. Sie sind jetzt vollends in der Mitte der Gesellschaft angekommen. Die sportlichen Leistungen von Spieler\*innen und Teams, die steigende Nachfrage und die Professionalisierung der Branche werden dafür sorgen, dass wir in absehbarer Zeit digitalen in ähnlichem Umfang wie analogen Sport medial angeboten bekommen.

## Die Vermutung liegt nahe, dass der Erstauflage des ePokals weitere Aus-

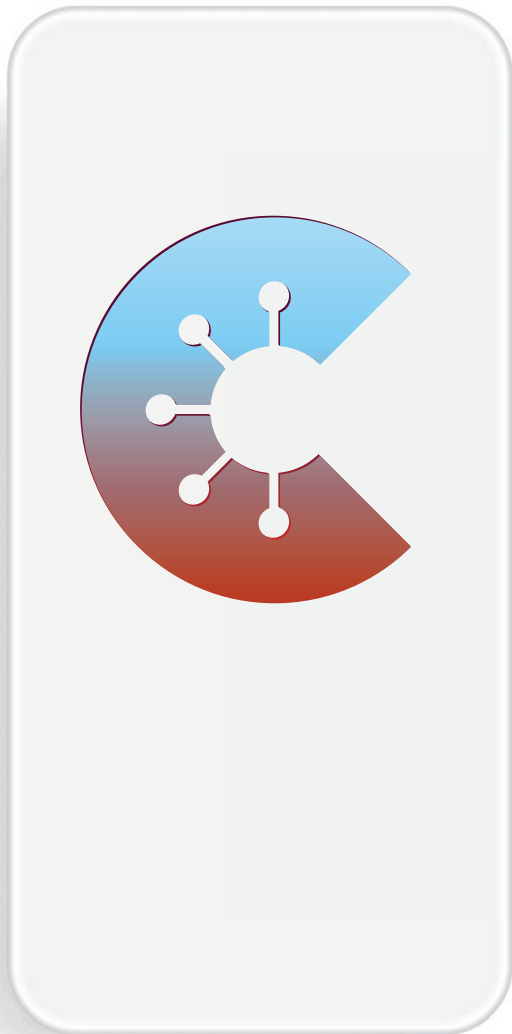
## gaben folgen sollen. Ist dem so?

Der ePokal vereint alle Beteiligten: Landesverbände und Vereine, die Klubs der 3. Liga und der FLYERALARM Frauen-Bundesliga, die Fans, Profis und Amateure. Eben alle Gamer\*innen, von der Basis bis zur Spitze. Für uns genug Gründe, dieses Format als jährlich stattfindendes Event zu verankern. Wir wollen unser Engagement so weiterführen, wie wir es angegangen sind: offen und lernwillig. Als DFB hilft uns eFootball zu verstehen, wie die junge Generation den Fußball wahrnimmt und ihn lebt. Gelingt es uns, eFootball und Amateurfußball zu vernetzen, bleiben wir mit der jungen Zielgruppe im Dialog über unser aller Herzensthema: Fußball.

## Sie sprechen davon, eFootball und Amateurfußball näher zusammenbringen zu wollen. Was unternehmen Sie deshalb und wohin wird sich das eFootball-Engagement des DFB künftig entwickeln?

Für uns geht es vorrangig darum, wie wir Kinder und Jugendliche, die ihren Erstkontakt zu Vereinen über Spiele wie FIFA oder PES haben, für den Fußball begeistern, sie an den Sport binden können. Das Potenzial dieser Wechselwirkung gilt es auszuschöpfen. Idealerweise gelingt es uns, gemeinsam mit unseren Landesverbänden und Amateurvereinen ein für alle Spieler\*innen relevantes Angebot zu schaffen und somit einen organisierten virtuellen Spielbetrieb flächendeckend in Deutschland herzustellen. Dabei müssen wir nicht zwingend nur auf altbewährte Muster und Strukturen im Fußball zurückgreifen, sondern wollen die Angebote für die Community zusammen mit ihr entwickeln. Das ist ein Prozess, an dessen Anfang wir erst stehen. Wir können kaum erwarten, was die Zukunft noch alles bringen wird.

INTERVIEW Jan Fedra  
FOTO Thomas Böcker



DIE CORONA-WARN-APP:

**BRAUCHT DICH.  
UND DICH UND  
DICH UND DICH.**

Jetzt die Corona-Warn-App herunterladen  
und Corona gemeinsam bekämpfen.



Die  
Bundesregierung



# IN EUEREM NAMEN

**In Zeiten von Corona müssen Länderspiele nicht nur ohne Zuschauer, sondern auch ohne Einlaufkinder stattfinden. DFB-Mobilitätspartner Volkswagen ließ sich deshalb etwas Besonderes einfallen.**

**S**o mancher Fernsehzuschauer wird sich bei den vergangenen beiden Heim-Länderspielen der deutschen Nationalmannschaft verwundert die Augen gerieben haben. Denn mit Ausnahme von Torwart Manuel Neuer trugen die deutschen Nationalspieler beim Aufwärmen und während der Nationalhymne schwarze adidas-Jacken, die mit anscheinend falschen Namen bedruckt waren. So stand bei Serge Gnabry etwa Ben Jehle, Antonio Rüdiger hieß plötzlich Alessio Hölmeyer und Philipp Max war zu Malic Carter geworden. Das hatte alles seine Richtigkeit: Es handelte sich dabei um Namen von Kindern aus ganz Deutschland, die sich an einem Gewinnspiel von Volkswagen beteiligt hatten.

## GEFÜHLT MITTENDRIN

Der Mobilitätspartner des Deutschen Fußball-Bundes stellt bei den deutschen Heimspielen traditionell die Einlaufkinder, die Hand in Hand mit den DFB-Stars ins Stadion einlaufen, die sogenannte Volkswagen Junior

Eskorte. Für die Kinder stets ein einmaliges Erlebnis, das es für kein Geld der Welt zu kaufen gibt. Doch aufgrund von Corona gab es zuletzt auch keine Einlaufkinder. Bei den beiden Partien gegen die Tschechische Republik und die Ukraine waren 20 Kinder zumindest indirekt vertreten, und zwar unübersehbar mit ihren Namen auf den Aufwärm-Jacken der Nationalspieler. So waren die Kids, wenngleich nicht selbst vor Ort, gefühlt trotzdem mittendrin.

Für die Gewinner ein unvergesslicher Moment, den die meisten mit ihren Eltern vor dem heimischen Fernseher miterlebten. Im Nachgang der Partie bekamen die jungen Fans die mit ihrem Namen bedruckte Jacke nach Hause geschickt. Außerdem gab es von Volkswagen ein gerahmtes Foto, das den jeweiligen Nationalspieler mit der Jacke zeigt. Zwei Erinnerungsstücke, die sicherlich in jedem Kinderzimmer einen Ehrenplatz bekommen.

TEXT & FOTO Volkswagen

Die Nationalspieler Niklas Süle (von links), Leon Goretzka, Antonio Rüdiger und Philipp Max in den Aufwärmjacken mit den aufgedruckten Namen der Kinder.

**Der Deutsche Fußball-Bund und adidas gehören seit mehr als sechs Jahrzehnten zusammen. Ihr Einsatz am Fundament und die Erfolge an der Spitze des Fußballs verbinden die Weltmarke und den weltgrößten Einzelsportverband.**



# DREI STREIFEN FÜR EIN HALL

Jedes Fußballteam Deutschlands trägt sie. Mal bunt, mal alt, manchmal eng anliegend und mal zu groß. Am Spieltag werden sie übergestreift, von der einen mit Stolz, vom nächsten mit Respekt und von allen mit Vorfreude auf das Spiel: Trikots. Etwas blumiger: der Stoff, aus dem die Träume sind. Weil in Corona-Zeiten Sponsoren abspringen, weil sie nicht ganz billig, aber essenziell für das Spiel und seine Spieler\*innen sind, startet eine Weltmarke eine Initiative: adidas verschenkt Fußballtrikots. 150.000 Sets an 10.000 Mannschaften in ganz Europa. Es ist das größte Sponsoring in der Geschichte des Amateurfußballs. Der DFB unterstützt die Aktion und verlost seinerseits Trikots an Klubs, die sich für den gesellschaftlichen Zusammenhalt stark gemacht haben – übergeben werden sie von Philipp Lahm, Stefan Kuntz und Martina Voss-Tecklenburg.

Amateure sind das Fundament des Fußballs. 99 von 100 Aktiven kicken in ihrer Freizeit, spielen zum Spaß Fußball. Sie bringen sich ehrenamtlich ein, organisieren, leiten an, kümmern sich. Gerade jetzt leisten alle Hobbyfußballer\*innen wiederum einen wichtigen Beitrag. Sie verzichten auf Fußball, um Corona zu bremsen. Dafür gebührt ihnen Respekt. Mit der Initiative „adidas Football Collective: For The Game“ lenkt adidas seinen Fokus auf die Amateure. Denn ohne gäbe es keine Profis.

Ohne fußballerische Ausbildung in den Amateurvereinen hätten es weder Jürgen Klopp noch Toni Kroos nach ganz oben geschafft. „Entscheidender Punkt ist, dass man die Wurzeln nicht vergisst“, sagt der Nationalspieler. Was bedeutet ihm, der mehr als 100 Mal für die DFB-Auswahl aufgelaufen ist, der 2014 die Weltmeisterschaft gewann, sein Jugend-

klub Greifswalder SC und der Amateurfußball? „Das war eine superschöne Zeit. Ich habe dort das Fußballspielen erlernt.“ Weil er dankbar für seine Anfangszeit an der Basis ist, hilft Kroos und macht aufmerksam.

## **ETWAS ZURÜCKGEBEN**

Klopp tut es ihm gleich. Der Welttrainer von 2019 sagt: „Ohne Basis gibt es keinen Profifußball. Wir müssen auch den Amateurfußball wieder ankurbeln.“ Linda Dallmann und Lina Magull haben das schon getan. Die Nationalspielerinnen waren zu Besuch bei einem Amateurverein. Im Gepäck: Trikots, Hosen, Stutzen, Bälle. „Schön, dass wir auf diesem Weg etwas zurückgeben können“, sagt Dallmann und ergänzt vor dem Hintergrund der Pandemie: „Man weiß, dass so etwas die Amateurvereine umso mehr trifft.“ Profis helfen, adidas hilft.



1



2

1\_2014 wurde Deutschland Weltmeister – wie gewohnt in adidas. Drei Millionen DFB-Trikots wurden seinerzeit verkauft.

2–3\_Stars in adidas: Manuel Neuer sowie Melanie Leupolz (links) und Lina Magull.



3

# ELUJA

adidas und der Fußball – diese Verbindung besteht so lange, dass sich kaum noch einer an die Zeit davor erinnert. Für die Zusammenarbeit mit dem DFB gilt das auch. Und wer fragt, wann das Ganze denn seinen Anfang nahm, der wird auf nicht weniger als ein Wunder verwiesen. Die WM 1954 in der Schweiz sieht eine deutsche Auswahl, die zum ersten Mal nach dem Zweiten Weltkrieg wieder im elitären Kreis dabei sein darf und die es entgegen vieler Erwartungen ins Finale schafft. Dort warten die Ungarn um „Major“ Puskás, die als unbesiegbar gelten. Der Optimismus wird etwas größer, als es zu regnen beginnt. Zum einen, weil es Kapitän Fritz Walter so am liebsten hat. Zum anderen, weil die Deutschen den Ungarn zumindest in einer Sache überlegen sind. Denn die haben genagelte Lederstollenschuhe an den Füßen, Herbergers Spieler tragen flache Schuhe mit

geschraubten Nylonstollen, die sich auf den Untergrund perfekt anpassen lassen. Entwickelt wurden sie von Adi Dassler, dem Mann, der neben Bundestrainer Sepp Herberger auf der Bank sitzt. Aus dem Hintergrund schießt Helmut Rahn, es ist der Beginn eines Mythos: Deutschlands erster Weltmeistertitel, ein Wunder. Und die Geburtsstunde einer unvergleichlichen Partnerschaft.

17-mal feierten Deutschland, adidas und der DFB nach Welt- und Europameisterschaften zusammen. Sieben Titel holten die Männer, die Frauen gar deren zehn. Jedes Mal trugen die Spieler\*innen Schuhe oder Trikots mit drei Streifen. Auch die anderen Teams des DFB werden von adidas ausgerüstet. Eines sind die Produkte noch heute: revolutionär. Nicht nur auf dem Sportplatz, auch im Alltag. Mehr als 15 Millionen Paar Schuhe fer-

tigte der Sportartikelhersteller dieses Jahr mit recyceltem Plastikmüll von Stränden und aus Küstenregionen. Er hat einen komplett recycelbaren Laufschuh, den „Futurecraft.Loop“, entwickelt. Und auch sonst die Zeichen der Zukunft erkannt: Ab 2024 soll ausschließlich recycelter Polyester verwendet werden, wo dies technisch möglich ist.

## OPTIMALE VORAUSSETZUNGEN

Die Ideen für grüne Produkte entstehen in der adidas-Firmenzentrale in Herzogenaurach. Auf dem hochmodernen Campus, der auch ein Stadion für 4.000 Zuschauer\*innen beinhaltet, wird die deutsche Nationalmannschaft im kommenden Sommer wohnen und trainieren. Das perfekte Zuhause während der Europameisterschaft. „Hinter der Entscheidung für Herzogenaurach liegt



4\_Die „World of Sports“ liegt im fränkischen Herzogenaurach.

5\_Unternehmensgründer Adi Dassler mit den berühmt gewordenen Stollenschuhen.

## „GEMEINSAM MIT DEM DFB WERDEN WIR IN DEN KOMMENDEN JAHREN ALLES DAFÜR TUN, DEN FUSSBALL IN DEUTSCHLAND AUF JEDER EBENE WEITERZUENTWICKELN, VOM JUGENDBEREICH ÜBER DIE LANDESVERBÄNDE BIS HIN ZU DEN NATIONALMANNSCHAFTEN DER FRAUEN UND MÄNNER“

KASPER RORSTED, CEO VON ADIDAS,  
BEI DER VERTRAGSVERLÄNGERUNG 2019

ein intensiver Auswahlprozess mit vielen hervorragenden Optionen“, sagt Oliver Bierhoff.

Warum die Wahl letztlich auf den adidas-Campus fiel? Der DFB-Direktor Nationalmannschaften und Akademie erklärt: „Einerseits brauchen wir optimale Voraussetzungen, um konzentriert zu arbeiten und zu trainieren. Gleichzeitig aber müssen die Spieler gut regenerieren können, mal abschalten und sich wohlfühlen. Wir sind davon überzeugt, dass die ‚World of Sports‘ hierfür einen sehr guten Rahmen bietet.“ Das Gelände liegt ruhig im Wald, nur 20 Kilometer vom Nürnberger Flughafen entfernt. Von dort aus geht es zu den Spielorten in ganz Europa. Die Gruppenphase spielt die DFB-Auswahl in München, zur Allianz Arena braucht sie mit dem Bus rund zwei Stunden. Zwischen den Spielen ist für Abwechslung gesorgt: Die „World of Sports“ bietet Beachvolleyballplätze, einen Tennisplatz und ein Basketballfeld. Anlagen, die aktuell und auch nach der EM von adidas-Mitarbeiter\*innen genutzt werden. Zugang haben dann auch externe Partner, Sportler\*innen, Vereine und Verbände. So profitieren Spitze und Basis, Gesellschaft und Umwelt. „Unsere Vorfreude, im Sommer 2021 Gastgeber der deutschen Mannschaft zu sein, bleibt ungebrochen. Sie ist

jetzt sogar noch größer“, teilte adidas nach der coronabedingten Verlegung der EM ins kommende Jahr mit und unterstrich dadurch, was der Vorstandsvorsitzende Kasper Rorsted schon bei der Verlängerung der Partnerschaft bis 2026 sagte: „Der DFB und adidas gehören einfach zusammen.“

### ZUSAMMEN GEWACHSEN

Ein Satz, der die Besonderheit der Beziehung zwischen dem Verband und der Weltmarke beschreibt. Eine Beziehung, die gerade nach sportlichen Erfolgen enger wurde. 20 Jahre dauerte es nach dem Überraschungscoup in der Schweiz, bis der amtierende Europazum gleichzeitigen Weltmeister wurde. Die Ausrüstung hatte sich nicht verändert: weiße Trikots, dazu schwarze Hosen. An den Füßen: nach wie vor Schraubstollenschuhe. Mittlerweile aber bei fast allen der 22 Spieler auf dem Rasen des Münchner Olympiastadions. Die Siegesfeier nach dem Sieg gegen die Niederlande begann unter der Dusche, wo Franz Beckenbauer und Co. eine adidas-Ikone – die heute auch Nicht-Fußballer zu allen erdenklichen Anlässen tragen – zur Schau stellten: die Adilette. Nach dem Vorbild des Schuhs, den der Kaiser zuvor auf dem Platz trug, entwickelte adidas später einen weiteren Klassiker: den Copa Mundial.



Bis zum dritten Triumph vergingen nicht noch einmal 20 Jahre. Als Lothar Matthäus den Pokal 1990 in Rom entgegennahm, war der DFB-Auswahl die Revanche für die Finalniederlage vier Jahre zuvor geglückt. Auch modisch hatten sich die Verhältnisse gedreht. Auf den Trikots prangt nun das adidas-Logo. Drei Streifen laufen die Schulter hinunter. Ein schwarzrot-goldenes Band umfließt das Jersey, das selbst einen ähnlich legendären Ruf genießt, wie die Wochen in „Bella Italia“ insgesamt.

Beim Heimturnier 2006 spielte sich die Mannschaft in die Herzen der Menschen. Für den offiziellen Sponsor, Ausrüster und Lizenznehmer des Turniers war die Weltmeisterschaft zuhause die bis dato erfolgreichste. „Wir haben alle unsere Ziele übertroffen – sowohl sportlich als auch geschäftlich“, verkündete der damalige Vorstandsvorsitzende Herbert Hainer. Eineinhalb Millionen DFB-Trikots gingen über die Ladentheken. Nachdem sich Deutschland 2011 beim nächsten Heimturnier, der Frauen-WM, von seiner schönsten Seite gezeigt hatte, verkaufte adidas 2014 sogar drei Millionen Weltmeistertrikots. Der vierte Stern wurde geholt in einem Trikot mit drei Streifen. Aus Tradition erfolgreich.

TEXT Jan Fedra

FOTOS (1) Picture Alliance/ATP, (2–5) adidas



**DFB-FANSHOP**

## **WSV IM DFB-FANSHOP – NICHT VERPASSEN!**

**Entdecke heute günstige Trikots & Fanartikel in unserem Winterschlussverkauf und bestelle Dein Lieblingskleidungsstück. Hier findest Du alles, was Du mit Deinen Liebsten sowohl auf dem Platz als auch beim Public Viewing oder zu Hause vor dem Fernseher tragen kannst.**



**DFB-FANSHOP.DE**

A  **Fanatics Experience**

## NACHGEFRAGT

„ES BRAUCHT  
FÖRDERUNG“

**Fußball ist Vielfalt. Auf dem Platz – aber nicht nur. Der DFB und sein Vizepräsident Günter Distelrath stellen jetzt die Weichen für mehr Vielfalt in den Gremien und Ausschüssen.**

#### Herr Distelrath, wie soll das neue Leadership-Programm des DFB laufen?

Bereits im Oktober haben wir die Vorbereitungen für ein Leadership-Programm für Menschen mit einer familiären Einwanderungsgeschichte gestartet. Ziel ist es, pro Landesverband eine Person zu finden, die eine familiäre Einwanderungsgeschichte mitbringt, bereits jetzt ehrenamtlich im Verein tätig ist und sich künftig beim Landesverband einbringen möchte. Um diese Position einzunehmen, also um künftig etwa in der Gremienarbeit eines Landesverbandes mitarbeiten zu können, braucht es eine Förderung. Dafür kann man sich bald auf DFB.de bewerben; wenn es so weit ist, einfach in der Suchfunktion „Leadership-Programm“ eingeben. Gleichzeitig hat die DFB-Stiftung Egidius Braun ein Programm gestartet für Menschen mit Fluchterfahrung. Hier wollen wir die Teilnehmerinnen und Teilnehmer befähigen, neben oder statt ihrer Aufgabe auf dem Platz ehrenamtlich eine Vorstandsposition in ihrem Verein zu übernehmen.

#### Der Fußball auf dem Platz ist vielfältig. Jedes vierte DFB-Mitglied hat einen Migrationshintergrund. In den Büros und Konferenzsälen der Verbände sieht es noch anders aus. Wie zuversichtlich sind Sie, dass sich daran etwas ändern lässt?

Grundsätzlich schon sehr zuversichtlich. Wir müssen jetzt mit den richtigen Maßnahmen loslegen. Wir müssen stärker überbringen, dass es Spaß macht, sich beim Ehrenamt einzubringen. Bislang sind Menschen mit einem Migrationshintergrund tatsächlich deutlich unterrepräsentiert. Seit drei Jahren leite ich als Präsident den Niedersächsischen Fußballverband und ich beobachte, dass wir, wenn wir eine Stelle ausschreiben, kaum Bewerbungen von Menschen mit einem Migrationshintergrund erhalten. Hier scheint eine Kluft zu bestehen. Vielleicht bestehen Vorbehalte, vielleicht braucht es andere Kanäle – jedenfalls ist eine Zurückhaltung erkennbar.

#### Würde eine Quote helfen?

Ich halte das für einen falschen Weg. Wir müssen den Spaß an der Aufgabe mehr in den Mittelpunkt stellen. Dafür haben wir jetzt die Weichen gestellt.

## EURO 2024

## DIREKTOR LAHM



Der DFB und die UEFA haben ein Joint Venture zur Organisation der Europameisterschaft 2024 in Deutschland gegründet. Die Organisationseinheit trägt den Namen „EURO 2024 GmbH“ und hat ihren Sitz in Frankfurt am Main. Gesellschafter des Joint Ventures sind die DFB EURO GmbH und die UEFA Events SA. In Anwesenheit eines Notars wurden die entsprechenden Vereinbarungen in der DFB-Zentrale in Frankfurt am Main unterzeichnet. Philipp Lahm, Botschafter der erfolgreichen EM-Bewerbung und Geschäftsführer der DFB EURO GmbH, wird für die Organisation in der Rolle des Turnierdirektors agieren.

Geschäftsführer der EURO 2024 GmbH sind Andreas Schär, aktuell Chief of Venue Operations der UEFA Events SA, und Markus Stenger, derzeit Geschäftsführer der DFB EURO GmbH und Leiter des erfolgreichen Bewerbungsverfahrens. Die politischen Geschicke der UEFA EURO 2024 werden durch eine Steering Group unter Einbindung der Führung von UEFA und DFB gelenkt. „Als Turnierdirektor der EURO 2024 freue ich mich sehr auf die Zusammenarbeit und die nächsten Schritte, die wir jetzt gemeinsam gehen“, sagte Lahm. DFB-Präsident Fritz Keller betonte seine Vorfreude auf das Turnier, die mit jedem Tag größer werde: „Die partnerschaftlichen und konstruktiven Gespräche mit der UEFA schenken uns die Überzeugung, dass wir mit der Europameisterschaft ein zeitgemäßes und nachhaltiges Erlebnis schaffen, das viele positive Impulse in unseren Verband und die Bundesrepublik Deutschland senden wird.“

## BEACHSOCCER

## BETRIEB EINGESTELLT

Der DFB wird den Betrieb der deutschen Beachsoccer-Nationalmannschaft zum 1. Januar 2021 einstellen und auch keine Mannschaft für die WM-Qualifikation melden. Trotz dieser Entscheidung sieht der DFB Beachsoccer als wichtige alternative Spielmöglichkeit für Jugendliche und Erwachsene. Daher unterstützt der Verband nach wie vor Beachsoccer-Turniere und Maßnahmen im Amateurbereich. Zudem organisiert der DFB unverändert einen Spielbetrieb.

„Es ist schade, dass wir das Kapitel der Beachsoccer-Nationalmannschaft schließen müssen. Die COVID-19-Pandemie hat erhebliche Auswirkungen auf den DFB, die uns zu schwierigen Entscheidungen zwingen. Aufgrund der Fokussierung auf die Kernaufgaben des Verbandes kann die Unterhaltung der Beachsoccer-Nationalmannschaft nicht fortgeführt werden“, sagt der Vorsitzende des Ausschusses für Beachsoccer, Freizeit- und Breitensport, Michael Lichtecker. „Ich möchte mich bei allen aktuellen und ehemaligen Spielern und Trainern sowie insbesondere bei Nationalmannschaftscoach Matteo Marrucci für ihren leidenschaftlichen Einsatz bedanken.“ Zuletzt hatte die deutsche Mannschaft Anfang September beim Superfinal der Euro Beach Soccer League in Portugal gespielt. Das letzte Spiel verlor das Team mit 6:8 gegen die Schweiz.



## AMATEURFUSSBALL

# MASTERPLAN 2024 BESTÄTIGT

Der DFB-Vorstand hat eine richtungsweisende Entscheidung für den Amateurfußball getroffen und den Masterplan 2024 per Beschluss bestätigt. Der Masterplan bildet den Kern der Zukunftsstrategie Amateurfußball, seine Umsetzung ist gemäß dem offiziellen Votum des DFB-Bundestages 2019 und dem nun getroffenen Beschluss des DFB-Vorstandes für alle 21 Landesverbände verbindlich.

Der Masterplan 2024 ist ein Maßnahmenpaket, das die Vereinsqualität verbessern und den Vereinsfußball an der Basis stärken soll, unter anderem durch eine gezielte Ergänzung der bisherigen Verbandsangebote für Vereine. Übergeordnetes Ziel ist es, das weltweit einzigartige, bundesweit flächendeckende Netz von Fußballvereinen und Klubs mit Fußballangeboten in Deutschland zu erhalten und zu stärken. Die Erarbeitung und Ausgestaltung durch die Steuerungsgruppe Amateurfußball, geleitet von Peter Frymuth (DFB-Vizepräsident Spielbetrieb und Fußballentwicklung), erfolgte unter enger Einbindung von Vereinsvertreter\*innen aus zahlreichen Amateurvereinen. Der Masterplan folgt den Empfehlungen des 3. DFB-Amateurfußball-Kongresses 2019. In regelmäßigen Schwerpunkt-Workshops mit Vereinen wurden nach dem Kongress Maßnahmen entwickelt, besprochen und auf ihre mögliche Wirksamkeit an der Basis überprüft. Die Beteiligung von Vertreter\*innen aus Amateurklubs soll auch in der Phase der Weiterentwicklung und Umsetzung in den kommenden Jahren konsequent fortgesetzt werden.

Der Masterplan Amateurfußball beinhaltet acht Teilziele:

1. Gewinnung, Bindung und Entwicklung von Spieler\*innen
2. Positive Entwicklung der Mannschaftszahlen im Spielbetrieb und in den Vereinen
3. Gewinnung, Bindung sowie Aus- und Weiterbildung von (ehrenamtlichen) Vereinsmitarbeiter\*innen

4. Gewinnung, Bindung sowie Aus- und Weiterbildung von Trainer\*innen
5. Gewinnung, Bindung sowie Aus- und Weiterbildung von Schiedsrichter\*innen
6. Zugang zu moderner Sportinfrastruktur bedarfsgerecht verbessern
7. Ressourcen optimieren
8. Gewinnung und Bindung von passiven Mitgliedern und Zuschauer\*innen

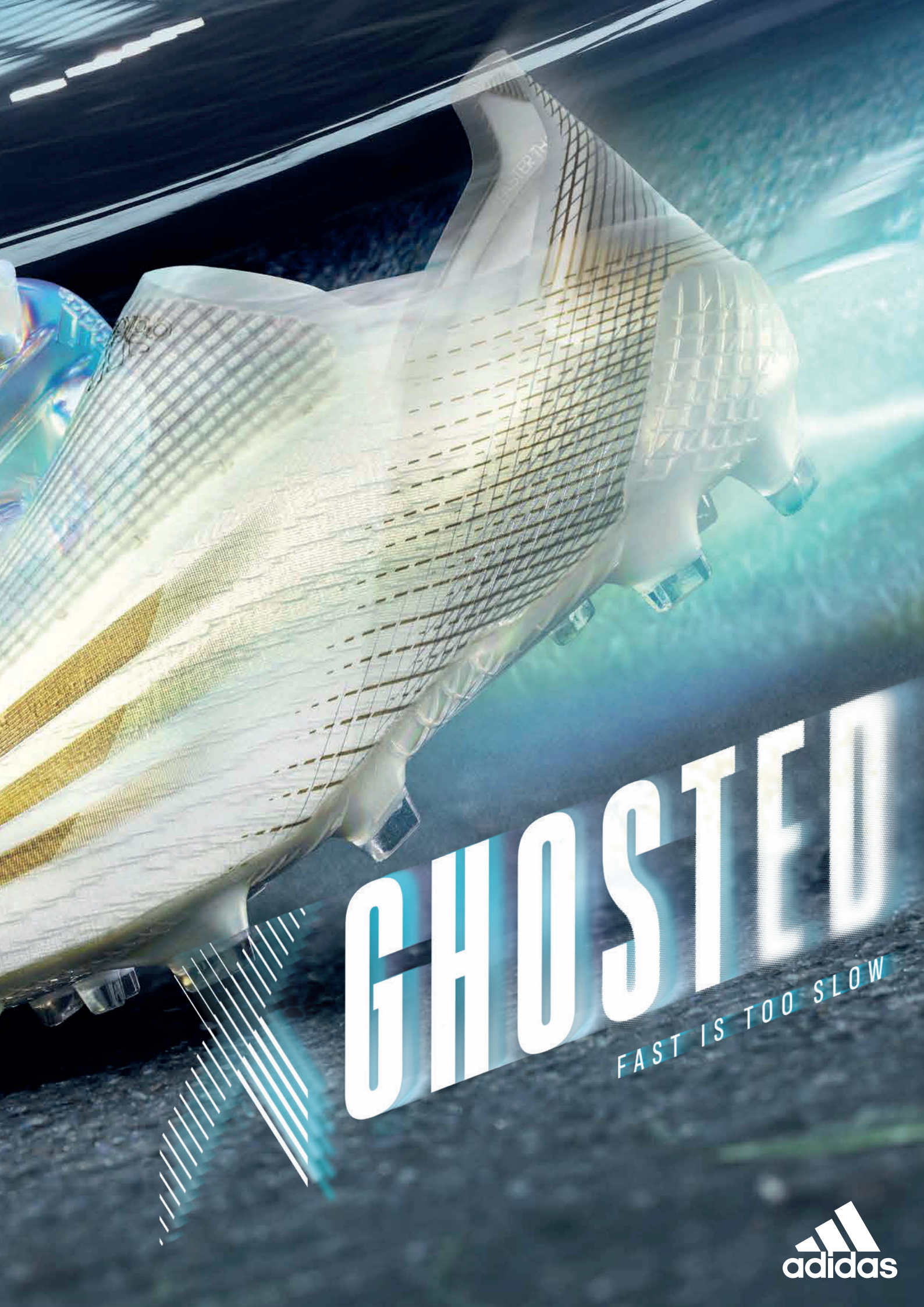
Jede Maßnahme des Masterplans soll mindestens eines der Teilziele wirksam unterstützen.

Während in den ersten beiden Masterplan-Perioden von 2013 bis 2019 der Schwerpunkt auf der Weiterentwicklung der Verbände in den Themenfeldern Kommunikation, Spielbetriebsangebote und Bildungsangebote lag, richtet sich der Fokus im Masterplan 2024 auf eine wirksame Unterstützung der Vereinsentwicklung in den drei wesentlichen Bereichen Organisation, Mitarbeiter\*innen und Spielangebote für Vereinsmitglieder. In Abstimmung mit den Fachgremien, Landesverbänden und Vertreter\*innen von Amateurklubs wird nun verstärkt mit Pilotprojekten gearbeitet, die evaluiert und bei positivem Ergebnis flächendeckend ausgerollt werden. Ein Beispiel ist die Intensivierung der neuen Spielformen im Kinderfußball, der eine umfassende Qualifizierungsoffensive für Kindertrainer\*innen folgen soll. Weitere Pilotprojekte sind unter anderem die Club-Berater\*innen, die Vereinsmanager\*in-C-Lizenz, das DFB-Staffelleiter\*innen-Zertifikat sowie der DFB-JUNIOR-Referee und DFB-JUNIOR-Manager\*in.

Der vom DFB-Vorstand beschlossene Masterplan ist in zwei Phasen unterteilt, in deren Verlauf auf Grundlage der Evaluierungen und gewonnenen Erkenntnisse weitere Anpassungen möglich sind. Die erste Phase läuft bis Ende 2022, die zweite bis Ende 2025.



**MEHR INFOS UNTER [ADIDAS.DE/FUSSBALL\\_X](https://www.adidas.de/fussball_x)**



# GHOSTED

FAST IS TOO SLOW





# DER WERTVOLLSTE KADER DER WELT

Eine UEFA-Studie belegt, was viele schon lange ahnten. Das Fußball-Ehrenamt ist unersetzlich und letztlich auch unbezahlbar, denn es „erwirtschaftet“ für das Land jedes Jahr einen Milliardenbetrag. Um genau zu sein: 13,9 Milliarden Euro.

**K**ennen Sie Grün-Weiß Erkenschwick? Neun Nachwuchsmannschaften, die Erstespielt Kreisliga A. Das ist sportlich übersichtlich. Doch mit jedem Spiel und jedem Training wird unendlich viel geleistet. Der Wert des Amateurfußballs zeigt sich nicht gleich. Und Grün-Weiß Erkenschwick – der Klub im aktuellen DFB-Ehrenamtsspot – ist nur einer von 24.500 Vereinen. Überall entstehen massive Effekte für die Region. Wie etwa eine Stärkung des Zusammenhalts und für jeden Einzelnen eine Stärkung der Gesundheit. Ein Dauerimpuls für das lokale Wirtschaftsgeschehen. Die neue UEFA-Studie übersetzt eine Botschaft in harte Währung, die viele intuitiv ohnehin kannten: Der Amateurfußball gibt sehr viel an die Gesellschaft zurück.

„Diese Zahlen belegen die herausragende Bedeutung des Ehrenamts im Fußball. Für dieses unverzichtbare Engagement möchten wir uns von Herzen bedanken“, sagte DFB-Präsident Fritz Keller, als er, flankiert vom 1. UEFA

Vizepräsidenten Karl-Erik Nilsson und SPD-Generalsekretär Lars Klingbeil, in der DFB-Zentrale die Studie vorstellte. „Die größte Kraft des Fußballs“ nannte Keller das Ehrenamt und wiederholte, die Gelegenheit nutzend, den Wunsch an die Politik, den Steuerfreibetrag für die Übungsleiterpauschale von derzeit 2.400 Euro jährlich auf 3.000 Euro zu erhöhen.

## „ZAHLEN SEHR ROBUST“

Mithilfe der paneuropäischen Studie, die auf dem UEFA GROW SROI-Modell („Social Return on Invest“) basiert, konnte erstmals die soziale und ökonomische Wertschöpfung des Amateurfußballs ermittelt werden. Zehn Universitäten waren beteiligt, validiert wurde der methodische Ansatz durch die Weltgesundheitsorganisation, die Europäische Union und die Vereinten Nationen. Nach zwei Pilotprojekten und einer ersten Kosten-Nutzen-Analyse in Schottland konnten nun die Zahlen für Deutschland präsentiert werden.

Und die sind bemerkenswert. Denn die Wertschöpfung durch den Amateurfußball hier im Land beträgt jährlich 13,9 Milliarden Euro. Dieser „Return on Invest“ fächert sich auf in positive Leistungen für die Gesellschaft in Höhe von 2,61 Milliarden Euro, in direkte Beiträge an die lokale Wirtschaft in Höhe von 5,73 Milliarden Euro und in Einsparungen im Gesundheitswesen in Höhe von 5,6 Milliarden Euro. „Wenn über die Förderung des Fußballs und des Sports allgemein künftig mal wieder entschieden wird, sollte dies stärker berücksichtigt werden“, sagte Prof. Pamela Wicker von der Universität Bielefeld, sie ist Vizepräsidentin der Europäischen Vereinigung für Sportökonomie. „Wir verfügen über eine breite Evidenzbasis, die Zahlen sind sehr robust.“ Die 1,59 Millionen Ehrenamtler sind es, die das alles möglich machen. Dass nur durch sie der Ball am Rollen gehalten wird, ist keine neue Erkenntnis. Nun ist aber klar: Der Wert ihrer Arbeit würde bei marktgemäßer Entlohnung jährlich 2,18 Milliarden



2

**1\_Das Ehrenamt ist für den deutschen Fußball unersetzlich.**  
**2-3\_DFB-Präsident Fritz Keller (rechts) und der 1. UEFA-Vizepräsident Karl-Erik Nilsson sowie Prof. Pamela Wicker bei der gemeinsamen Pressekonferenz.**



3

Euro betragen. Wicker erklärt: „Wir haben ermittelt, wie hoch die Kosten für einen Verein wären, wenn stattdessen bezahlte Mitarbeiter die Aufgaben erledigten.“

Ein weiterer wichtiger Aspekt: Fußballspielen senkt das Erkrankungsrisiko, wodurch 5,6 Milliarden Euro im Gesundheitssystem eingespart werden. In die Berechnungen des SROI-Modells flossen nicht übertragbare Krankheiten wie etwa Bluthochdruck, Schlaganfall, Diabetes und Krebs sowie psychische Krankheiten ein. „Wir haben berechnet, wie sich das Risiko reduziert, die entsprechende Krankheit zu bekommen, wenn man Fußball spielt. Monetarisieren konnten wir mithilfe der Behandlungskosten pro Person“, sagt Wicker. Darüber hinaus macht die Studie deutlich, wie viel jedes Jahr für den Amateurfußball ausgegeben wird. Die 2,1 Millionen Fußballer\*innen und/oder deren Eltern investieren für Mitgliedsbeiträge, den Kauf von Sportartikeln und für Transport und Verzehr jährlich 4,43 Milliarden Euro.

### **IN DIE OFFENSIVE KOMMEN**

Strich drunter: In der Summe macht das 13,9 Milliarden Euro. In erster Linie sind es die 157.000 ehrenamtlichen Vorstandsmitglieder im Land, die 183.000 Trainer\*innen, die 1,25 Millionen ehrenamtlich Engagierten, denen diese gewaltige Wertschöpfung zu verdanken ist. Sie sind der wertvollste Kader der Welt. Ein Kader, den auch Lars Klingbeil zu schätzen weiß. „Ohne das Ehrenamt hätten wir es als Land nicht so gut durch die vergangenen Monate geschafft“, sagte Klingbeil beim Medientermin. Der SPD-Generalsekretär erinnerte daran, „dass es die Fußballvereine waren, die mit als erste Einkaufshilfen für Risikogruppen organisiert hatten.“ Deshalb, so das Kuratoriumsmitglied der Sepp-Herberger-Stiftung, sei es wichtig, dem Ehrenamt mehr öffentliche Anerkennung zukommen zu lassen: „Wir müssen in die Offensive kommen. Das gelingt dem DFB mit dieser Kampagne.“

Um noch deutlicher zu machen, wie viel Geld 13,9 Milliarden Euro sind, hier mal zum Vergleich: Der Gesamtwert des Kaders des FC Liverpool liegt bei 1,08 Milliarden Euro, der des FC Bayern bei 895 Millionen Euro. Der Betrag liegt auch deutlich über den 50 Millionen Euro und 33 Millionen Euro Subventionen, die pro Jahr durch die öffentliche Hand und die Verbände an die Vereine im Amateurbereich überwiesen werden. Genauer: Die Subventionen machen im Vergleich nur 0,59 Prozent der Wertschöpfung aus. Und: Die Wertschöpfung durch den Amateurfußball beträgt mehr als das Dreifache der Erlöse aller Klubs der Bundesliga. Diese Ehrenamtlichen noch besser zu unterstützen und zu qualifizieren und neue zu gewinnen, ist dem DFB ein wichtiges Anliegen. Genau hier setzt die Zukunftsstrategie Amateurfußball mit dem Masterplan 2024 an.

**TEXT** Thomas Hackbarth

**FOTOS** (1) DFB, (2-3) Getty Images/Alex Grimm



# WEIL ES UM MEHR GEHT

Florian Kastenmeier  
ist Torhüter beim  
Zweitligisten Fortuna  
Düsseldorf.

**Seit 1997 prämiieren der DFB und seine Landesverbände Fair Play auf dem Fußballplatz. Es ist eine der am längsten umgesetzten Auszeichnungen im deutschen Fußball. Und geht immer wieder an Menschen, für die im Fußball nicht nur Sieg oder Niederlage zählen.**

**F**ür mich steht der Respekt an erster Stelle. Aus dem Respekt erwächst das Fair Play.“ Sagt Florian Kastenmeier, 23, Torwart von Fortuna Düsseldorf. Im März war er ein tragischer Held. „Fußball ist mehr als nur der Sport auf dem Platz, denn das Spiel hat definitiv auch soziale Aspekte.“ Sagt der 34-jährige Landesligaspieler Danny Teichfischer. Im Herbst 2018 erst mal ein Unverständener.

Bereits seit 23 Jahren verleiht der DFB seine Fair Play-Medaillen. 21 Landessieger werden im Laufe eines Jahres gekürt, ausgewählt aus einer großen Menge an Vorschlägen, die bei den Landesverbänden eingehen. Nur der Tanz vor dem Spiegel? Ein angestaubter Preis? Fair Play jedenfalls hat im Kluballtag seit Beginn der Prämierung nie an Bedeutung verloren. Bis heute sehen zumindest viele Eltern die Vermittlung des Fair-Play-Gedankens an den Fußball-Nachwuchs als eine wichtige Verantwortlichkeit des Vereins. Wenn also alle Vorschläge eingegangen sind – in Nicht-Pandemie-Jahren mehr als 700 – und bewertet wurden, zeichnet der DFB zwei Fußballer\*innen noch mal besonders aus: als Deutschlands fairsten Profi und Deutschlands fairsten Amateur. Im Jahr 2020 sind dies: Florian Kastenmeier von Fortuna Düsseldorf und Danny Teichfischer vom Landesligisten Nordberliner SC.

---

**„GERADE WIR MÜSSEN MIT GUTEM BEISPIEL VORANGEHEN. DIE MEISTEN KINDER UND JUGENDLICHEN SCHAUEN DOCH UNSERE SPIELE AM WOCHENENDE.“**

**FLORIAN KASTENMEIER**

---

Ein anderer Preisträger, Miroslav Klose, der vor acht Jahren mit der Medaille ausgezeichnet wurde, hat 71 Tore für Deutschland geschossen, mehr als jeder andere. Mit 16 Treffern liegt er auf Platz eins der ewigen WM-Statistik. Zwischen 2004 und 2007 machte er für Werder Bremen sagenhafte 53 Tore in 89 Spielen. Und als er 33-jährig zu Lazio Rom gewechselt war, gelangen ihm zwischen 2011 und 2016 noch mal 54 Tore. Doch es hätten 55 sein können. In einem Punktspiel gegen den SSC Neapel hatte er den Ball unbemerkt per Hand über die Linie bugsiert – und anschließend unverzüglich den Schiedsrichter über seine Regelwidrigkeit unterrichtet.

#### **VORBILD KLOSE**

54 oder 55 Tore. Was soll das? No big deal? Laut einer Studie der Bertelsmann Stiftung aus dem Jahr 2016 ist es um das „Wir“ besser bestellt, als man manchmal meint. Prosperität, eine gesunde Bandbreite bei Gehältern und Vermögen sowie der Schutz für Minderheiten – das macht Westeuropa schon lange aus. Und alle drei Faktoren stärken nachweislich den sozialen Zusammenhalt in Gesellschaften. Dieser Zusammenhalt, soziale Kohäsion nennen es die Soziologen, ist aber nicht gottgegeben, keine Selbstverständlichkeit. Um diesen Zusammenhalt muss gerungen werden. Dafür braucht es immer wieder Vorbilder. Und die Währung des Zusammenhalts im Fußball ist das „Fair Play“. Big deal also. Es steht etwas Wichtiges auf dem Spiel, wann immer über Fair Play verhandelt wird.

Florian Kastenmeier erinnert sich nach eigenem Geschmack noch viel zu gut an das Pokal-Viertelfinale der vergangenen Saison. Fortuna Düsseldorf, damals noch Bundesligist, musste in Völklingen beim Tabellenersten der Regionalliga Südwest antreten, damals der 1. FC Saarbrücken. Die Saarländer hatten in den Runden



zuvor zwei Zweitligisten und den 1. FC Köln aus dem Wettbewerb geworfen. 7.000 Zuschauer, glückliche Zeiten, damals noch ohne jedes „Social Distancing“. Das enge Stadion war komplett voll.

„Wir haben die Aufgabe schon sehr ernst genommen“, erinnert sich Fortunas Torwart an den Abend, der ihn zum tragischen Helden werden ließ. „Saarbrücken hat es dann richtig gut gemacht. Unser Ausgleich in der Schlussminute der regulären Spielzeit, die Verlängerung, das Elfmeterschießen – dieses Spiel wäre auch eines Halbfinals vor 30.000 Zuschauern würdig gewesen.“ Die ARD zeigte das Spiel Bayern München gegen Schalke 04 in der Liveübertragung, im Anschluss den Zusammenschnitt. Kaum jemand schaltete aus. Um 23 Uhr sahen 5,5 Millionen zu, eine Traumquote für Fortunas Albtraum.

### WIE FESTGEFROREN

Lange hoffte der Bundesligaklub noch, dank seines Torwarts. Den späten 1:1-Ausgleich der Fortuna leitete Kastenmeier per Kopfballvorlage ein. Im Elfmeterschießen parierte er zwei Schüsse, ein weiterer Strafstoß flog am Tor vorbei. Doch Saarbrückens Torwart Daniel Batz hielt vier Elfmeter, der Regionalliga-Klub gewann 8:7 und zog als erster Viertligist der deutschen Pokalgeschichte ins Halbfinale ein. Als Batz den letzten, eigentlich auch gut geschossenen Strafstoß, seitlich wegfaustet, kann man auf YouTube immer noch miterleben, wie Florian Kastenmeier regungslos verharrt, die Handschuhe auf den Knien, vornübergebeugt. Wie festgefroren. „Eine große Leere war da in mir. So oft hat man nicht die Chance, in ein Pokal-Halbfinale einzuziehen. Ich war nur traurig und enttäuscht. So viel Kampf. Das war ein extrem bitterer Moment.“

**„WAS, WENN EINER SEINE  
ZUNGE VERSCHLUCKT HAT? DAS  
SCHOSS MIR DAMALS DURCH DEN  
KOPF, UND DESHALB HABE ICH DEN  
BALL RAUSGEKICKT.“**

**DANNY TEICHFISCHER**

Wenn Bundesligaklubs gegen Vereine aus unteren Ligen ausscheiden, geht es eigentlich sofort in die Kabine und dann zum Mannschaftsbus. Florian Kastenmeier aber wartete ab, bis der erste Jubel der Saarbrücker abgeklungen war, um seinem Torwartkollegen persönlich zu gratulieren. Wie lange er warten musste, kann er nicht sagen. „Das weiß ich nicht mehr. Unter Torhütern ist das eine andere Geschichte. Klar war es bitter, ich musste zusehen, wie direkt vor unseren Fans, die noch auf den Tribünen standen, die Spieler des 1. FC Saarbrücken jubelten und feierten. Da hätten wir eigentlich feiern sollen.“ Stattdessen gratulierte Kastenmeier Saarbrückens Pokalhelden Batz. „In dem Moment hat er’s gar nicht so realisiert. Hätte ich vielleicht auch nicht. Mitten in der Nacht, wahrscheinlich nach dem zwanzigsten Bier, hat er mir dann eine SMS geschickt. Es hat ihn dann sehr gefreut.“ Warum er so gehandelt hat, erklärt der gebürtige Regensburger so: „Die Wertevermittlung, das muss schon im Elternhaus passieren. Wir Profis müssen es auf dem Fußballplatz vorleben. Gerade wir in der Bundesliga oder in der 2. Bundesliga müssen mit gutem Beispiel vorangehen. Die meisten Kinder und Jugendlichen schauen doch unsere Spiele am Wochenende.“

Danny Teichfischer spielt nicht in der 2. Bundesliga, aber auch in der Landesliga Berlin ist Fußball Kampf und Leistung. Mehr als ein Jahrzehnt hat Teichfischer für den Fußball gebrannt. Da musste viel passieren, damit er mal ein Training verpasste. So langsam verändert sich seine Lebensperspektive. Danny Teichfischers Tochter ist 15 Monate alt. Corona hin, Corona her, der 34 Jahre alte Teamleiter einer Wohnungsbaufirma hat jetzt erst mal die Hochzeit geplant. Familie und Beruf sind ihm inzwischen wichtiger als der Fußball.

### INS AUS STATT INS TOR

„Ja, so zwei Wochen lang habe ich die Situation schon noch mal Revue passieren lassen. Aber meine Entscheidung habe ich nie hinterfragt“, erzählt er. „Was, wenn einer seine Zunge verschluckt hat? Das schoss mir damals durch den Kopf, und deshalb habe ich den Ball rausgekick.“ Teichfischers Entscheidung fiel binnen Sekunden. Im offiziellen Regelwerk der FIFA stehen 17 Spielregeln, keine gab ihm Orientierung. Der ehemalige Bundespräsident Richard von Weizsäcker beschrieb dies einmal so: „Der Sportler, der das Fair Play beachtet, handelt nicht nach dem Buchstaben, er handelt nach dem Geist“

der Regeln.“ Seine Mitspieler reagierten im ersten Moment mit Unverständnis, böser Miene, dabei entsprach Teichfischers Handeln dem Kern des Fair Play, bei dem es um eine Haltung des Sportlers geht. „Die physische Unversehrtheit des sportlichen Gegners“ soll respektiert und geachtet werden. Der faire Sportler setzt dem Gewinnmotiv Grenzen.

Landesliga Berlin, ein später Herbsttag, die Sonne ist noch mal rausgekommen, im Süden der Hauptstadt stehen sich der Lichtenrader BC und der Nordberliner SC gegenüber. Der NBSC hat die letzten vier Spiele verloren, ist ins untere Tabellendrittel abgerutscht. Ein weiter Ball, Lichtenrades Torwart Dennis Rahden sprintet aus dem Sechzehner, will klären, kollidiert stattdessen mit einem NBSC-Stürmer. „Der Ball lag da“, erinnert sich Teichfischer. „Ich hatte freie Bahn. Aber ich wusste nicht, wie schwer beide verletzt waren. Ich wollte, dass es für den Fall einer schweren Verletzung zu einer schnellen Behandlung kommen konnte.“ Also schoss er den Ball ins Aus. Das Spiel endete unentschieden. An den folgenden Spieltagen konnten sich die Nordberliner stabilisieren und beendeten die Saison im gesicherten Mittelfeld. „Fair Play, das hat doch auch in unserem täglichen Zusammenleben eine Bedeutung“, sagt Teichfischer. Die Auszeichnung im Rahmen einer Gala, auf einer Bühne, mit geladenen Gästen, musste dieses Jahr leider abgesagt werden. Das Virus ist immer noch der große Radierer.

Mit einem Sonderpreis zeichnete der DFB die 13-jährige Lara Schmidt aus. Die C-Juniorin des FC Energie Cottbus hatte ihren Pokal als beste Torschützin eines Turniers an eine Gegenspielerin weitergegeben, nachdem sie von deren schwerer Erkrankung erfahren hatte. Erstmals wurden in diesem Jahr auch zwei Corona-Solidaritätsmaßnahmen von der Jury ausgezeichnet. Für den Profifußball geht die Auszeichnung an die Nationalspieler Joshua Kimmich und Leon Goretzka für ihre Hilfsmaßnahme „We kick Corona“. Mehr als fünf Millionen Euro konnten gesammelt und an Organisationen und Projekte weitergereicht werden. Für den Amateurfußball geht die Auszeichnung an den SV Eitorf, der für Menschen aus der Risikogruppe das Einkufen übernahm und zu Beginn von COVID-19 mehr als 2.000 Masken nähte.

**TEXT** Thomas Hackbarth  
**FOTOS** Getty Images/Oliver Hardt



**Danny Teichfischer**  
schießt Tore für den  
Nordberliner SC in der  
Landesliga.

# FAKTEN

... gibt es ab sofort auch für Lesemuffel:  
**Der YouTube-Kanal der DFL.**

Hintergründe und Aktuelles rund um den deutschen Profifußball. Bei uns aus erster Hand.



DFL.de



@DFL\_Official



DFL-Official



youtube.com/DFL



DFL MAGAZIN E-Paper



## EIN TRAUM IN GRÜN

Zum ersten Mal ist in der 3. Liga und der FLYERALARM Frauen-Bundesliga der „Pitch of the Year“ ausgezeichnet worden, also der beste Stadionrasen der jeweiligen Spielklasse. In der 3. Liga ging die Ehrung an die SpVgg Unterhaching (Foto). Bester Platz in der höchsten Spielklasse der Frauen ist der von Bayer 04 Leverkusen.



## JETZT BEWERBEN!

Am 29. März 2021 werden wieder die Sepp-Herberger-Urkunden 2021 verliehen, verbunden mit Geldpreisen im Wert von insgesamt 55.000 Euro. Engagierte Fußballorganisationen und Justizeinrichtungen können sich ab sofort online um die begehrte Auszeichnung bewerben. Ausgezeichnet werden herausragende Aktivitäten aus dem Behindertenfußball, der Resozialisierung von Strafgefangenen sowie in der Kooperation zwischen Schulen und Vereinen. In der Kategorie „Sozialwerk“ wird gemeinsam mit der Horst-Eckel-Stiftung der „Horst-Eckel-Preis“ verliehen, mit dem ein Engagement für in Not geratene Fußballerinnen und Fußballer geehrt wird. Zusätzlich wird zusammen mit dem Softwarekonzern SAP die Kategorie „Fußball Digital“ ausgelobt. Hier werden besonders kreative Ideen bei der Nutzung von neuen Technologien und Möglichkeiten prämiert. Erstmals wird im nächsten Jahr ein von der DFB-Stiftung Egidius Braun mit insgesamt 10.000 Euro dotierter Sonderpreis „Corona-Engagement“ verliehen. Bewerbungen bis zum 15. Januar 2021 unter [www.seppherberger.de/urkunden/bewerbung](http://www.seppherberger.de/urkunden/bewerbung).



## EURO 2024: MITTEL FÜR KULTURPROGRAMM

In der Bereinigungssitzung zum Bundeshaushalt 2021 hat der Deutsche Bundestag beschlossen, ab 2021 Mittel in Höhe von bis zu 13,2 Millionen Euro für ein Kulturprogramm zur UEFA EURO 2024 zur Verfügung zu stellen. „Wir sind dem Bundestag für diese Entscheidung sehr dankbar. Deutschland bekommt damit die Möglichkeit, sich in sei-

ner ganzen kulturellen Vielfalt zu präsentieren. Viele unserer Pläne nehmen jetzt Gestalt an. Wir kommen damit unserem Ziel näher, mit der UEFA EURO 2024 der ganzen Gesellschaft etwas zu vermitteln und zurückgeben zu können“, sagte Philipp Lahm, Geschäftsführer der DFB EURO GmbH. DFB-Präsident Fritz Keller betonte: „Das mit der Entschei-

dung des Bundestags ausgedrückte Vertrauen ist eine große Motivation und ein Schub für die UEFA EURO 2024. Auch für die Kulturlandschaft, die stark unter der Corona-Pandemie leidet. Gemeinsam mit dem Bund freuen wir uns auf ein Programm, an dem viele Menschen im und außerhalb des Fußballs teilhaben werden.“

## KOOPERATION MIT SPANIEN

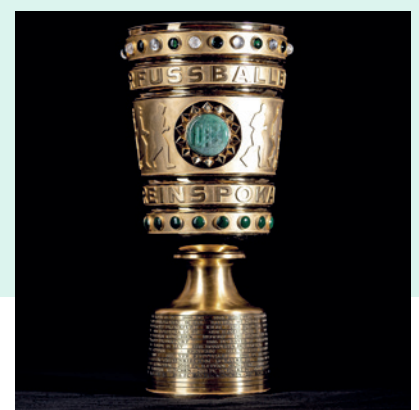
Der DFB und der Spanische Fußball-Verband (RFEF) haben ein Memorandum of Understanding unterzeichnet. Die beiden Präsidenten Luis Rubiales und Fritz Keller sowie der RFEF-Generalsekretär Andreu Camps und der 1. DFB-Vizepräsident Dr. Rainer Koch unterschrieben die Vereinbarung, die zunächst eine Laufzeit von zwei Jahren hat. Der DFB und der RFEF unterhalten seit Langem gute Beziehungen. Ziel der Kooperation ist, die Zusammenarbeit zu vertiefen und durch einen umfassenden Wissens- und Erfahrungsaustausch auf operativer Ebene einen Beitrag zur Weiterentwicklung des spanischen und des deutschen

Fußballs zu leisten. Im Bereich administrativer Angelegenheiten und auf Management-Ebene haben die beiden Verbände eine Vielzahl möglicher gemeinsamer Themen definiert, die vom Frauenfußball und den Pokalwettbewerben über Breitensportentwicklung und Fanbelange bis hin zur Trainer-Ausbildung und zum Futsal reichen. Außerdem sollen unter anderem der Austausch auf Trainerebene forciert, Länderspiele in allen Altersklassen vereinbart und wechselseitig die Fußball-Lehrer-Ausbildung begleitet werden.



# 1.5.

**Die beiden Halbfinalspiele im DFB-Pokal der laufenden Saison sollen am Wochenende 1./2. Mai 2021 stattfinden. Bislang stand diese Terminierung noch unter Vorbehalt.**





# „SO EIN TURNIER IST GENAU, WAS WIR BRAUCHEN“

Gemeinsam mit Belgien und den Niederlanden möchte Deutschland die Frauen-WM 2027 ausrichten. Prominente Frauen engagieren sich dafür: Silvia Neid, Sarina Wiegman – und auf belgischer Seite die langjährige Top-Spielerin Femke Maes. Die 40-Jährige spricht in den „Außenansichten“ über die Chancen der gemeinsamen Bewerbung, den Fußball in ihrer Heimat und die gemeinsame Zeit mit der Bundestrainerin.

**Frau Maes, der belgische Verband bewirbt sich zusammen mit den niederländischen Kollegen und dem DFB um die Ausrichtung der Frauen-Weltmeisterschaft 2027. Was bedeutet das für den Frauenfußball in Ihrem Land?**

Es ist eine großartige Chance für uns. So ein großes Turnier im eigenen Land ist genau das, was wir in Belgien brauchen, um den letzten Schritt in die Weltspitze im Frauenfußball machen zu können. Deshalb wäre es sehr wichtig, den Zuschlag zu bekommen. Ich werde alles dafür tun, dass das funktioniert.

**Wie beurteilen Sie die Chance, dass das tatsächlich klappt?**

Die Frage ist für mich zum jetzigen Zeitpunkt nur sehr schwer zu beantworten, weil wir ganz am Anfang des Bewerbungsprozesses sind. Wichtig ist aus meiner Sicht, dass Deutschland an Bord ist. Der DFB weiß genau, wie man große Turniere ausrichtet. Dazu kommen die Niederlande als ein weiterer sehr starker Partner und aufstrebende Frauenfußball-Nation. Ich denke, dass die Kombination perfekt funktionieren könnte. Die Wege zwischen den möglichen Spielorten sind sehr kurz, die Infrastruktur ist da. Wir sind bereit, die Weltmeisterschaft auszurichten. Aber man hört, dass die skandinavischen Länder ebenfalls gemeinsam eine Bewerbung planen. In Südamerika spricht man über ähnliche Vorhaben. Das sind starke Konkurrenten.

**Bei der Bewerbung arbeiten Sie unter anderem mit Silvia Neid und der niederländischen Nationaltrainerin Sarina Wiegman zusammen. Wie ist der Austausch?**

Wir haben uns im Vorfeld der Bekanntgabe unserer Bewerbung einmal in Eindhoven getroffen. Es war toll, die beiden mal wieder zu sehen. Das war ein großartiger Tag, weil wir auch viel über alte Zeiten gesprochen haben. Wir kennen uns natürlich. Aber wir hatten vorher noch nie die Gelegenheit, uns persönlich auszutauschen. Deshalb war dieses Treffen sehr wichtig. Wir haben unsere Ideen besprochen und das weitere Vorgehen abgestimmt. Beide sind genauso wie ich Feuer und Flamme dafür, dieses Turnier in unsere Länder zu holen.

**Die belgischen Fußballerinnen waren erst einmal bei einem großen Turnier dabei, bei der EM 2017. Wo steht der belgische Frauenfußball aktuell im europäischen Vergleich?**

Uns fehlt nicht mehr viel, um mit den Topteams auf Augenhöhe zu spielen. Einigen Spielerinnen fehlt noch die Erfahrung – und die holt man sich nur bei großen Turnieren. Deshalb ist es aus meiner Sicht so wichtig, dass wir jetzt regelmäßig bei Europa- und Weltmeisterschaften dabei sind.

**Fehlt wirklich nur die Erfahrung, um in die europäische Spitze vorzudringen zu können?**

Wir haben zwar ein gutes Team, aber uns fehlt auch noch ein wenig die fußballerische Qualität. Wir haben mit Tessa Wullaert eine super Spielerin, die internationales Topniveau hat. Sie muss das Vorbild für die nächste Generation sein. Wir haben zwar eine gute Nachwuchsarbeit in Belgien entwickelt; das aus meiner Sicht entscheidende Problem ist jedoch, dass trotzdem noch nicht genug Mädchen den Weg zum Fußball finden. Die

Investition in mehr Basisprojekte ist daher eine der wichtigsten Aufgaben innerhalb des Verbandes. Ein großes Turnier wie die Frauen-Weltmeisterschaft nach Hause zu holen, wäre genau das Richtige, um den Frauenfußball in unserem Land populärer zu machen. Außerdem brauchen wir Heldinnen und bekannte Spielerinnen, an denen sich die Mädchen orientieren können.

**Bei den Männern sind die Belgier Weltklasse. Können die Frauen hier in den kommenden Jahren nachziehen?**

Ganz kurzfristig wird das wahrscheinlich nicht gelingen. Etwas Zeit muss man uns noch geben. Aber in den nächsten fünf bis zehn Jahren könnten wir das schaffen, wenn wir jetzt die richtigen Entscheidungen treffen.

**Die niederländische Frauen-Nationalmannschaft ist innerhalb von zwei Jahren Europameister und Vize-Weltmeister geworden. Ist etwas Ähnliches auch bei den Belgierinnen möglich?**

---

**„MARTINA VOSS-TECKLENBURG  
HAT MICH PERSÖNLICH NOCH MAL  
BESSER GEMACHT. UND SIE HAT  
UNS IMMER PERFEKT AUF DEN  
NÄCHSTEN GEGNER EINGESTELLT.“**

---

Die Niederländerinnen sind tatsächlich genau den Weg gegangen, der auch für uns denkbar ist. Der Frauenfußball dort hat in dem Moment extrem an Bedeutung gewonnen, als klar war, dass sie die Europameisterschaft 2017 ausrichten werden. Das hat einen Boom ausgelöst, von dem die Niederlande nun profitieren. Sie haben unglaublich viele gute und junge Spielerinnen, die über dieses Turnier zum Fußball gekommen sind. So haben sie ein Fundament gelegt, von dem sie heute profitieren. Wir müssen es nun ebenfalls schaffen, die Mädchen vom Fußball zu begeistern. Wenn uns das gelingt, werden wir in zehn bis 15 Jahren eine ähnliche Rolle einnehmen können.

**Werden Sie als 85-fache Nationalspielerin Ihres Landes von den Verantwortlichen bei diesen Themen um Rat gefragt?**

Manchmal, ja. Aber ich habe versucht, mich immer weitestgehend herauszuhalten. Ich wollte ganz bewusst etwas Abstand gewinnen, um mich anderen Projekten zu widmen. Ich habe sehr viel Zeit in meinem Leben mit dem Fußball verbracht. Als nun aber die Anfrage kam, ob ich die WM-Bewerbung unterstützen möchte, war ich sofort dabei. Das ist ein fantastisches Projekt, das uns auf ein neues Level heben kann.

**Sie hatten nie die Möglichkeit, an einem großen Turnier teilzunehmen. Bedauern Sie das?**

Oh ja, sehr sogar. Aber damals waren wir noch viel weiter von der Teilnahme an einer Europa- oder Weltmeisterschaft entfernt als heutzutage. Es war mein großer

Traum, mit Belgien einmal an einem großen Turnier teilzunehmen. Das ist das Größte, was man als Fußballerin erreichen kann. Wir haben es leider nicht geschafft. Die Voraussetzungen dafür waren damals nicht gegeben. Vielleicht kann ich mir diesen Traum 2027 in anderer Rolle erfüllen.

### Wie schauen Sie heute auf Ihre eigene Karriere zurück, die Sie 2011 beendet haben?

Ich bin grundsätzlich sehr zufrieden, wie es gelaufen ist. Im Rückblick muss ich aber sagen, dass ich vielleicht früher ins Ausland hätte gehen können. Ich habe diesen Schritt erst mit 27 Jahren gemacht. Das war womöglich etwas zu spät, denn bei meinen Stationen in den Niederlanden, in Schweden und Deutschland habe ich unglaublich viel gelernt. Das hat mich als Person sehr geprägt.

### Wie hat sich der Frauenfußball in den knapp zehn Jahren seitdem entwickelt?

Der Frauenfußball ist unglaublich physisch und athletisch geworden. Die Spielerinnen müssen heutzutage topfit sein, wenn sie auf höchstem Niveau mithalten wollen. Auch technisch und taktisch haben wir ein neues Level erreicht. Aber das bedeutet nicht, dass es nicht noch besser werden kann. Der Frauenfußball ist weiterhin in der Entwicklung. Die Generation, die jetzt nachkommt, wird noch besser werden, weil die Spielerinnen mit vier oder fünf Jahren mit dem Fußball begonnen haben. Hier konnten die Basics bereits sehr früh gelegt werden. Wir haben früher in unseren Aktionen auf dem Platz drei oder vier Ballkontakte gebraucht. Schon heute sehen wir oft One-Touch-Fußball. Und so muss es auch sein.

### Deutschland feiert in diesem Jahr „50 Jahre Frauenfußball“. Wie bewerten Sie die Entwicklung hierzulande?

Dieses Jubiläum zeigt, dass der Frauenfußball in Deutschland inzwischen eine schöne Tradition hat. Wir in Belgien sind da noch einige Schritte zurück. Aber wir haben uns auf den Weg gemacht. Deutschland hat in den vergangenen Jahren alles gewonnen, was man gewinnen konnte. In der jüngeren Vergangenheit allerdings haben andere Nationen aufgeholt und einige konnten sogar gleichziehen. Es ist nicht mehr selbstverständlich, dass die deutschen Frauen automatisch Europameister werden. Für euch ist das vielleicht nicht so schön, für den Frauenfußball insgesamt ist das natürlich eine erfreuliche Entwicklung. Ich habe den Eindruck, dass Deutschland mal wieder einen Titel gewinnen muss, um den Druck von der aktuellen Generation der Spielerinnen zu nehmen. Klar ist aber, dass der DFB in Sachen Frauenfußball für viele Nationen weiterhin ein Vorbild ist.

### Sie haben auch zwei Jahre in Deutschland gespielt, von 2009 bis 2011 beim damaligen FCR 2001 Duisburg. Ihre Trainerin war Martina Voss-Tecklenburg. Wie haben Sie sie damals erlebt?

Es war großartig, sie als Trainerin erleben zu dürfen. Martina Voss-Tecklenburg hat mich persönlich noch mal besser gemacht. Und sie hat uns immer perfekt auf den nächsten Gegner eingestellt. Ich weiß noch, dass wir in meinem ersten Jahr in Duisburg im Halbfinale des UEFA Women's Cup gegen Olympique Lyon – auch damals schon eine Übermannschaft –



1

spielen mussten. Martina hatte sich einen genauen Plan überlegt, damit wir erfolgreich sein können. Und er hat funktioniert. Wir haben uns durchgesetzt und den Titel geholt. Leider hatten wir als Mannschaft im zweiten Jahr nicht mehr den Erfolg, der möglich gewesen wäre. Wir hatten große Qualität im Kader, aber es hat an einigen Stellen nicht zusammengepasst. Wir haben als Team unsere Leistung dann auch zu oft nicht auf den Platz gebracht. Das war bitter.

### Auch DFB-Kapitänin Alexandra Popp war damals in Duisburg im Team. Wie bewerten Sie ihre Entwicklung?

Es ist unglaublich, dass sie immer noch auf absolutem Topniveau spielt. Ich habe großen Respekt vor ihren Leistungen in den vergangenen Jahren. Schon damals in Duisburg hat sie gezeigt, dass sie sehr flexibel einsetzbar ist. Sie kann fast alle Positionen spielen. „Poppi“ ist einfach fußballverrückt. Sie lebt und liebt diesen Sport. Sie gibt immer alles, sie arbeitet extrem hart. „Poppi“ hat so viel in ihrer Karriere gewonnen. Das hat sie sich verdient. Meiner Meinung nach war es aufgrund ihres starken Charakters genau die richtige Entscheidung, sie zur Kapitänin der DFB-Auswahl zu machen. Sie ist eine tolle Teamplayerin. Aus der aktuellen deutschen Nationalmannschaft waren damals neben ihr auch noch Turid Knaak und Marina Hegering in Duisburg dabei. Es war eine nicht immer einfache Zeit, aber eine sehr lehrreiche.

### Im internationalen Fußball engagieren sich immer mehr große Klubs im Frauenfußball. Welche Bedeu-



**1\_Drei für die WM 2027 (von links): Silvia Neid, Sarina Wiegman und Femke Maes.**

**2\_In 85 Einsätzen für die belgische Auswahl traf Maes (im Zweikampf mit Anja Mittag) 25-mal.**

**3\_Von 2009 bis 2011 stand die Mittelfeldspielerin (hier mit Turid Knaak) beim FCR Duisburg unter Vertrag, mit dem sie zweimal den DFB-Pokal der Frauen sowie einmal den UEFA Women's Cup gewann.**



### tung hat dies für die Entwicklung des Frauenfußballs?

Das ist auf der einen Seite natürlich sehr positiv, weil der Frauenfußball dadurch auf sehr professionelle Strukturen zurückgreifen kann. Zudem eröffnen sich neue finanzielle Möglichkeiten für die Spielerinnen. Ich sehe jedoch das Problem, dass die Leistungsschere womöglich noch größer wird. In vielen Nationen gibt es einen oder zwei Klubs, die das Geschehen aufgrund ihrer finanziellen Möglichkeiten dominieren. In Belgien ist der RSC Anderlecht die Übermannschaft im Frauenfußball. Sie gewinnen alle Begegnungen ganz klar. In Deutschland sind es Wolfsburg und München, in Frankreich Lyon und Paris. In Spanien, England und weiteren Nationen stelle ich eine ähnliche Entwicklung fest. Das ist nicht gut für den Wettbewerb. Deshalb wäre es gut, wenn sich möglichst viele Vereine derart engagieren würden, dann bleibt es spannend. Früher sind alle guten Spielerinnen nach Deutschland oder Schweden gegangen. Entsprechend hoch war dann auch dort das Niveau. Heute erkennen wir die Tendenz, dass die anderen Nationen und speziell bestimmte Klubs ebenfalls sehr interessante Möglichkeiten für die Top-Fußballerinnen bieten. Wer will nicht gerne beim FC Barcelona spielen? Oder bei Manchester City? Oder bei Real Madrid? Das war zu meiner Zeit noch nicht möglich.

**INTERVIEW** Sven Winterschladen

**ILLUSTRATION** Bernd Schifferdecker

**FOTOS** (1) Picture Alliance/ANP/Jeroen Putmans, (2) imago/Fishing4, (3) imago/Revierfoto



# NIE GENUG

**Keine Deutsche hat auf internationaler Vereinsebene eine solche Erfolgsgeschichte geschrieben wie Dzsener Marozsán (28). Die Nationalspielerin gewann in diesem Jahr schon zum fünften Mal die Champions League der Frauen. Große Ziele hat sie gleichwohl weiterhin, auch mit der DFB-Auswahl.**

**D**zsener Marozsán kniet hinter dem silbernen Pokal, bereit fürs Foto. Sie hält ihre rechte Hand nach oben, alle Finger gestreckt. Alle fünf. Gib mir fünf! So feiert jemand, der gerade zum fünften Mal die Champions League gewonnen hat. 2015 war ihr das mit dem 1. FFC Frankfurt erstmals gelungen, im Jahr darauf schloss sie sich Olympique Lyon an und seitdem endete keine Saison für sie, ohne die wichtigste Trophäe im europäischen Vereinsfußball gewonnen zu haben. Dreimal wurde sie obendrein Meisterin, zweimal Pokalsiegerin, dreimal zur besten Spielerin der Liga gekürt – und zu Deutschlands „Fußballerin des Jahres“ gleich mit. Zweimal gewann sie diesen Titel auch in Frankreich, und in diesem Jahr folgte noch die Auszeichnung zu Europas bester Mittelfeldspielerin. Dzsener Marozsán, die große Auftritte auf dem Platz denen abseits davon eindeutig vorzieht, ist zu Deutschlands Export-Schlager in Sachen Frauenfußball geworden.

Der Wechsel nach Lyon vor vier Jahren, der erste ins Ausland, hat ihr gutgetan. „Ich genieße jeden Tag dort“, sagt sie. Sportlich und privat sei alles super. „Es macht mich unglaublich glücklich, dass ich hier mit einigen der besten Spielerinnen der Welt auf dem Platz stehen kann.“ Nach Frankreich ging sie seinerzeit mit jeder Menge Selbstvertrauen. Denn unmittelbar davor hatte sie ihr wohl bestes Spiel für die Nationalmannschaft gezeigt, auch heute steht es noch in ihrer persönlichen Bestenliste auf der eins. „Natürlich Olympia, das Finale“, sagt sie. Und das kam so: Deutschland traf im olympischen Endspiel auf Schweden – im Maracanã von Rio de Janeiro, von dem alle träumen, die Fußball spielen und in dem die Männer zwei Jahre vorher Weltmeister geworden waren. Torlos verlief Hälfte eins, unmittelbar nach dem Wechsel schlenzte Marozsán den Ball von der Strafraumkante ins schwedische Tor, keine Viertelstunde später setzte sie einen ähnlich fein getretenen Freistoß an den Pfosten, Abwehrspielerin Linda Sembrant wollte den Ball ins Tor ausklären, das misslang jedoch, 2:0. Schweden verkürzte, kam aber nicht mehr heran. Gold bei Olympia, was für ein Erfolg! Und was für eine Sternstunde für Deutschlands Nummer zehn!

## IMMER NUR FUSSBALL

Marozsán wurde in Budapest geboren, ihr Vater János war ungarischer Nationalspieler und wechselte 1996 zum 1. FC Saarbrücken. Die Familie blieb dort und Tocher Dzsener, das wurde schnell klar, wollte nichts lieber, als Fußball spielen. „Ich habe Klavierunterricht gehabt. Ich war beim Tanzen. Das habe ich auch alles schön brav mitgemacht“, sagt sie. „Aber sobald ich wieder zu Hause war, habe ich mir den Ball geschnappt und bin zu den Jungs auf den Fußballplatz gerannt.“ Auch sie ging bald zum 1. FC Saarbrücken. 2007 debütierte sie als 15-Jährige in der Frauen-Bundesliga, nie zuvor und nie seither war eine Spielerin jünger. 2009 schloss sie sich dem 1. FFC Frankfurt an. Nach sieben Jahren, zwei DFB-Pokalsiegen und einem Champions-League-Erfolg führte ihr Weg nach Lyon. Parallel wurde sie zu einer prägenden Spielerin der Nationalmannschaft. Im September beim Gastspiel in Montenegro bestritt sie ihr 100. Länderspiel. Und ein Ende ist noch lange nicht in Sicht.

Erfolgreiche Sportler berichten häufig davon, dass bei ihnen der Ehrgeiz und die Gier nach Titeln nicht geringer werden, wenn sie etwas gewonnen haben. Im Gegenteil: Wer einmal gewinnt, will es noch mal erleben. Und noch mal. Und noch mal. Bei Dzsener Marozsán ist es genauso. 2022 fährt sie mit der Nationalmannschaft zur EM. Mit acht Siegen aus acht Spielen verlief die Qualifikation reibungslos. 2013 gewann Marozsán mit einer sehr jungen DFB-Auswahl den Titel schon einmal. Sie weiß so gut wie kaum jemand, was es braucht, um ein Titel-Team zu sein. „Die Mannschaft hat noch Potenzial nach oben“, sagt sie. „Wir haben noch Zeit, etwas aufzubauen. Ich bin guter Dinge, dass wir 2022 bereit sind für die EM.“ Und sie selbst? „Solange ich gesund und fit bin und es mir Spaß macht, will ich spielen.“ Das mit den Pokalen und den Medaillen, das kommt dann von ganz allein.

**TEXT** Gereon Tönnhisen  
**FOTO** Thomas Böcker

# 102

**LÄNDERSPIELE**  
hat Marozsán  
bisher bestritten,  
das bedeutet  
Platz 24 in der  
DFB-Rangliste

# ERSTKLASSIG!

## TOP 10

1. SG Praunheim/1. FFC Frankfurt	506	362	56	88	1587:503	1142
2. 1. FFC Turbine Potsdam	506	333	72	101	1402:534	1071
3. MSV/FCR Duisburg	484	271	64	149	1191:676	877
4. Bayern München	440	261	62	117	987:569	845
5. VfL Wolfsburg	352	217	44	91	896:451	695
6. SC Freiburg	418	150	70	198	651:833	517
7. SGS Essen	352	137	65	150	604:641	476
8. SC 07 Bad Neuenahr	352	137	54	161	568:716	465
9. Hamburger SV	242	74	39	129	348:524	261
10. FSV Frankfurt	198	70	33	95	322:469	243

Stand: 30.06.2020

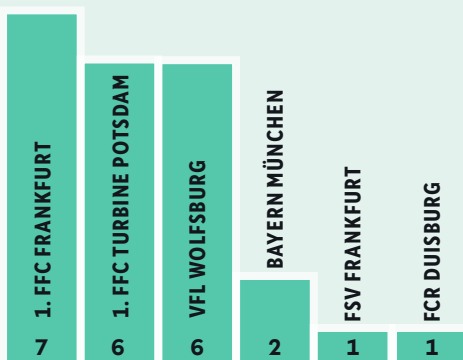


**FLYERALARM  
FRAUEN-  
BUNDESLIGA**

# 36

**VEREINE**  
(ohne umbenannte Klubs) spielten  
bislang in der eingleisigen Bun-  
desliga, jüngster Debütant ist der  
SV Meppen

## ALLE MEISTER SEIT 1998



## REKORDSPIELERINNEN

KERSTIN GAREFREKES	355
ANNE VAN BONN	331
SASKIA BARTUSIAK	320



Seit 50 Jahren ist Frauenfußball in Deutschland erlaubt, 1974 wurde der erste Deutsche Meister ermittelt, 1990 die zweigleisige Frauen-Bundesliga gestartet. Zur Saison 1997/98 schließlich begann das nächste Kapitel. Seitdem treten Deutschlands beste Teams in einer bundesweiten Spielklasse an. Zahlen einer Erfolgsgeschichte.



# 38

**TREFFER**  
erzielte die sechsmalige  
Torschützenkönigin  
Inka Grings allein in der  
Saison 1999/2000



# 8

**MEISTERTITEL**  
gewann Birgit Prinz mit dem FSV und dem  
1. FFC Frankfurt in der eingleisigen Bundesliga,  
einen weiteren feierte sie 1995; erfolgreichster  
Trainer ist der Potsdamer Bernd Schröder  
(sechs)

# 12.464

**FANS**  
waren 2014 beim Spiel des VfL Wolfsburg gegen den 1. FFC Frankfurt

# 9,9

**SEKUNDEN**  
brauchte Lucie Voňková vom FF USV Jena  
2017 für ihr Tor gegen die SGS Essen

#### REKORDTORJÄGERINNEN

INKA GRINGS	314
CONNY POHLERS	276
BIRGIT PRINZ	267



# 15

**JAHRE**  
und 123 Tage alt war die jüngste Bun-  
desliga-Spielerin: Dzsener Marozsán  
2007 für den 1. FC Saarbrücken; eine  
Woche später erzielte sie auch noch ihr  
erstes Tor, in derselben Saison schaffte  
sie es ins DFB-Pokalfinale



# 41

**JAHRE**  
und 197 Tage alt war Steffi Scheitler,  
als sie 2009 ihr letztes Ligaspiel für  
den FF USV Jena bestritt

„ICH MÖCHTE NOCH  
BESSER FUSSBALL  
SPIELEN KÖNNEN ALS  
DIE JUNGS.“

SARA (7)



# WARUM WIR FUSSBALL SPIELEN

**Gemeinsamer Erfolg, eine Zukunft in der Nationalmannschaft oder so gut werden wie die Mama: Junge Fußballerinnen vom Berliner Klub Moabiter FSV beschreiben ihre Liebe zum Spiel.**

FOTOS Sandra Ritschel



**„BEIM FUSSBALL HÄLT  
MAN IMMER ZUSAMMEN  
UND FEUERT SICH  
GEGENSEITIG AN.“**

ALEYNA (10)



**„BEIM FUSSBALL  
KANN ICH ZEIGEN, WAS  
ICH DRAUFHABE.“**

FADILAH (10)



„ICH MÖCHTE SO GUT  
FUSSBALL SPIELEN  
KÖNNEN WIE MEINE  
GROSSE SCHWESTER.“

LARISSA (5)

„FUSSBALL IST EIN  
MANNSCHAFTSPORT,  
DA KANN MAN NUR  
ALS TEAM GEWINNEN.“

ZAHRAA (9)





**„FUSSBALL IST KEIN  
JUNGSSPORT.“**

JOSIE (9)



**„AM LIEBSTEN  
SCHIESSE ICH TORE.“**

NAJLAH (7)



**„EINES TAGES  
WILL ICH IN DER  
NATIONALMANNSCHAFT  
SPIELEN.“**

LEYLANI (7)

**„ZUSAMMEN MIT  
MEINEN FREUNDINNEN  
UND MEINER GROSSEN  
SCHWESTER MACHT  
FUSSBALL BESONDERS  
SPASS.“**

ILAYDA (6)





„MIT MEINEN BESTEN  
FREUNDINNEN SPIELE ICH  
AM LIEBSTEN FUSSBALL.“

MEDINAH (7)



„WENN ICH GROSS BIN,  
WILL ICH FUSSBALLERIN WERDEN,  
SO WIE MEINE MAMA.“

JOANA (10)

**Bibiana Steinhaus wollte nie exponiert werden, weil sie als erste Frau in der Bundesliga der Männer pfißt. Sondern weil sie einfach eine richtig gute Schiedsrichterin war. Vor ein paar Monaten hat die 41-Jährige ihre aktive Laufbahn beendet. Für viele überraschend, für sie selbst wohlüberlegt.**

# EINFACH LOSLASSEN

**W**enn Menschen sich voneinander trennen, dann geht das häufig nicht ohne Schmerzen vonstatten. Das ist im Fußball nicht anders als in Beziehungen. Der Manager, der seinen Trainer nach einer Pleitenserie resigniert vor die Tür setzt; der Spieler, der eine große Karrierechance wittert und seinem angeblichen Herzensverein den Rücken kehrt – solche Trennungen hinterlassen Narben. Schön, wenn es anders geht. Die Entscheidung von Bibiana Steinhaus, sich von ihrer Tätigkeit als Schiedsrichterin in der Fußball-Bundesliga zu trennen, kam für viele Außenstehende zwar überraschend, wird seitdem aber von tiefem gegenseitigem Respekt begleitet. DFB-Präsident Fritz Keller würdigte Steinhaus schon kurz nach Bekanntwerden ihrer Entscheidung als „herausragende Schiedsrichterin“ und „Pionierin in einer Männerdomäne.“ Für die Stellvertretende DFB-Generalsekretärin Heike Ullrich ist Bibiana Steinhaus „nicht nur ein großartiger Mensch und eine außergewöhnliche Spitzenschiedsrichterin“, sondern auch „weltweit Türöffnerin für zahlreiche weitere Schiedsrichterinnen, die heute im männlichen Profifußball aktiv sind.“ Und Bayern-Trainer Hansi Flick ließ wissen: „Sie hat den deutschen Fußball lange geprägt und ihre Sache sensationell gut gemacht.“

Und Bibiana Steinhaus selbst? Sie wirkt ganz und gar nicht so, als habe diese Trennung bei ihr Narben hinterlassen. Im Gegenteil: Beim Interviewtermin in Köln vermittelt sie den untrüglichen Eindruck, absolut mit sich im Reinen zu sein. Sie ist gelöst, entspannt, lacht viel, und freut sich erkennbar darüber, wie gut es mit ihrem Abschied geklappt hat. Ihr letztes Spiel, das Supercup-Finale zwischen Dortmund und Bayern, ist zu diesem Zeitpunkt bereits einige Zeit her: „Das war natürlich noch mal ein sehr emotionaler Tag und ein sehr emotionaler Abend“, erinnert sich Steinhaus zurück. „Ich weiß noch, dass ich kurz vor Abpfiff meinem Team übers Headset ‚Danke‘ gesagt habe – für dieses Spiel und für alle Spiele, die wir gemeinsam gemacht haben. Und dass ich jetzt abpfeife.“

## WEITER ALS VIDEO-ASSISTENTIN

Aber warum, fragen sich viele, warum hat sie eigentlich so früh abgepfiffen? Schließlich hätte Steinhaus qua Altersgrenze noch sechs Jahre in der Bundesliga bleiben können. Freilich bleibt sie dem DFB als Video Assistant Referee erhalten, trotzdem wird man sie insbesondere in den Stadien vermissen. Warum also dieser Abschied?



Und warum jetzt? Bibiana Steinhaus überlegt einen Moment. „Sicher hat die Corona-Zeit eine Rolle bei der Entscheidung gespielt. Ich glaube, jeder von uns war da in der Situation, mal auf sein Leben zu schauen und zu fragen: Wo stehe ich eigentlich? Wo will ich eigentlich hin? Und ich musste irgendwann feststellen, dass es einfach keine realistischen sportlichen Ziele mehr gab.“

In der Tat: WM-Endspiel, Olympia-Endspiel, Champions-League-Endspiel, viermal Weltschiedsrichterin – viel war nicht mehr zu holen für die Polizeibeamtin aus Niedersachsen. Seit 2007 hatte Bibiana Steinhaus Spiele in der 2. Bundesliga geleitet, 2017 folgte dann die Beförderung. Zu diesem Zeitpunkt kannte man sie auch im Oberhaus schon bestens, denn Bibiana Steinhaus hatte in den Jahren zuvor bereits als verbindliche Vierte Offizielle überzeugt; gerne in Top-Spielen mit nicht unbedingt pflegeleichter Trainern. Ob sie auch für die Schiedsrichteransetzer als Spezialistin für schwierige Fälle galt? Bibiana Steinhaus weiß es nicht genau. Mit einem Augenzwinkern meint sie aber: „Ich glaube, dass ich häufig den richtigen Ton gefunden habe.“

#### **VIDEOS AUF YOUTUBE**

Das tat sie nun auch als Spielleiterin auf dem Platz – mit Übersicht und einem fabelhaften Konfliktmanagement. Dabei war es nicht nur Souveränität, die Steinhaus auszeichnete, sondern auch eine bewundernswerte Coolness – insbesondere in Situationen, die auch einen prekären Ausgang hätten nehmen können. Ob Berlins Peter Niemeyer bei einem freundschaftlichen Klaps versehentlich ihre Brust touchierte, Bayerns Franck Ribéry ihr den Schnürsenkel öffnete, oder dessen Trainer Pep Guardiola ihr väterlich die Hand auf die Schulter legte, Bibiana Steinhaus blieb gelassen, jedes Mal. Mit dieser Ausstrahlung (und natürlich mit den von richtigen Entscheidungen geprägten Spielleitungen) erarbeitete sie sich in den vergangenen Jahren ein Standing, das vielleicht ansatzweise erklärt, warum sie so viele vermessen werden. Alleine auf YouTube gibt es inzwischen mehrere „Best-of-Steinhaus“-Videos.

Steinhaus selbst dürften solche Zusammenstellungen ohnehin eher unangenehm sein. Schließlich hat sie mehrfach betont, nicht als Ikone fußballerischer Emanzipation wahrgenommen werden zu wollen. Warum eigentlich nicht? „Ich bin immer angetreten, um Fußballspiele zu leiten. Nie, um die erste Frau zu sein, die irgendwas macht. Es war mir wichtig, immer die Rahmenparameter zu erfüllen, die an jeden Schiedsrichter gestellt werden.“

**1\_** Auf dem Platz wird Bibiana Steinhaus nicht mehr zu sehen sein, als Video Assistant Referee macht die 41-Jährige jedoch weiter.

**2\_** Ihr letztes Spiel war das Supercup-Finale zwischen dem FC Bayern (hier: Robert Lewandowski) und Borussia Dortmund (3:2).

**3\_** Im September 2017 leitete Steinhaus ihr erstes Spiel in der Bundesliga: Hertha BSC gegen Werder Bremen.

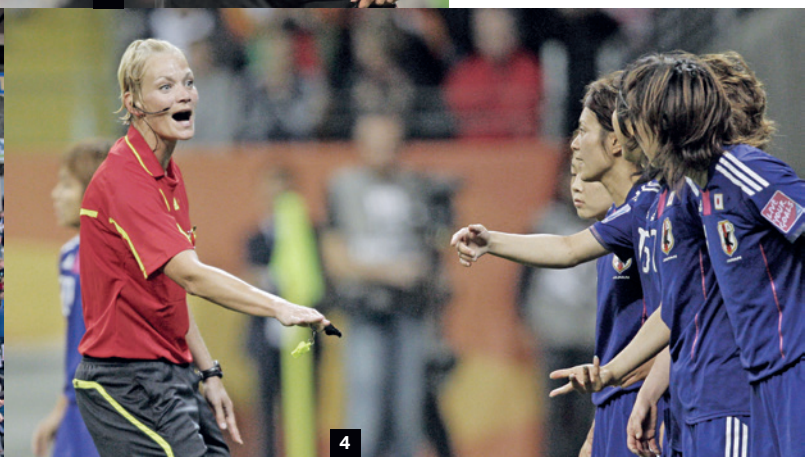
**4\_** Noch ein Highlight: 2011 war sie Final-Schiedsrichterin der Frauen-WM in Deutschland. Japan bezwang die USA in Frankfurt am Main nach Elfmeterschießen.



2



3



4

Und zwar unabhängig von Geschlecht, Größe oder Herkunft.“ Trotzdem wurde sie – ganz automatisch – für Mädchen und Frauen zum Idol. Sicherlich ebenfalls, weil sie auch neben dem Platz immer wieder als ein enorm positiver und freundlicher Mensch in Erscheinung trat. Ihre langjährige Assistentin Marina Wozniak sagt etwa: „Sie ist definitiv ein Vorbild – auf dem Platz und neben dem Platz.“

### GLÜCKLICH UND DANKBAR

Als Steinhaus 2016 nicht in die Bundesliga aufstieg, obwohl sie in der abgelaufenen Saison Punktbeste aller Zweitliga-Schiedsrichter geworden war, mag sie das geärgert haben. Ein böses Wort in der Öffentlichkeit war von ihr jedoch nie zu vernehmen. Wurde sie in Interviews zu dieser Entscheidung befragt, verwies sie stets darauf, dass es Dinge gebe, die nun einmal außerhalb ihrer Macht lägen. Mehr als ihr Bestes geben, könne sie schließlich nicht. Diese Haltung, sich nur über die Dinge

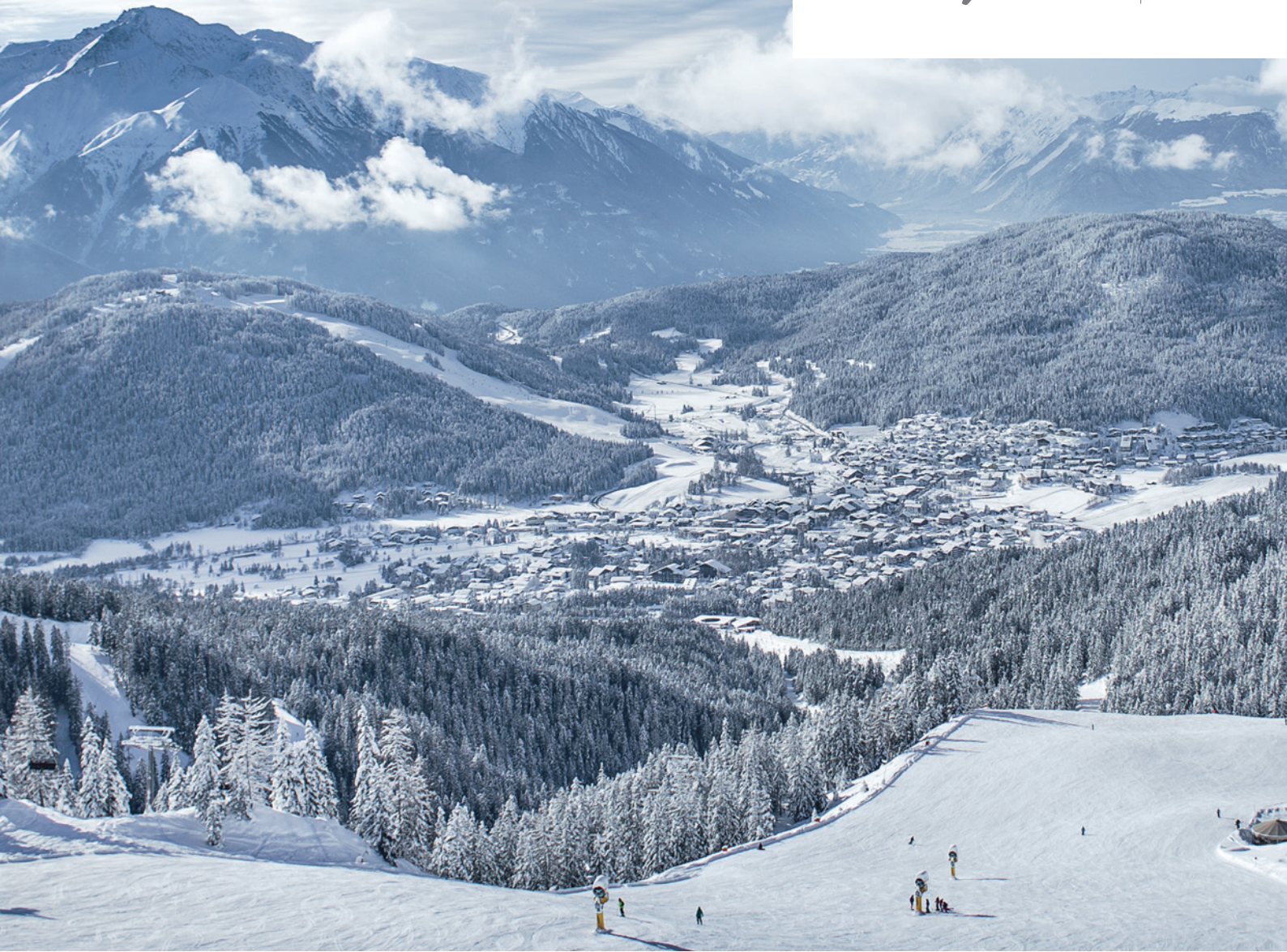
Gedanken zu machen, die innerhalb unserer Macht liegen, findet sich auch in der Philosophie des Stoizismus. Die Stoiker glaubten und glauben, dass der Schlüssel zum Glück darin liegt, äußeren Einflüssen keine Macht über uns zu geben.

Vielleicht hat bei Bibiana Steinhaus ein ähnlicher Gedanke dazu geführt, ihre erfolgreiche Karriere zu beenden – ohne dass ein äußerer Einfluss wie eine Verletzung sie dazu zwingt. Und vielleicht ist das auch der Grund, warum Bibiana Steinhaus so vollkommen mit sich im Reinen wirkt. Im Interview sagt sie: „Ich bin super glücklich mit der Entscheidung. Super dankbar für das, was ich erleben durfte. Für die Menschen, die ich kennenlernen durfte. Für die Momente, die mir der Fußball beschert hat. Ich glaube, ich habe es geschafft, auf dem Höhepunkt meiner Laufbahn loszulassen. Und Loslassen ist echt nicht einfach.“ Sie aber hat es geschafft. Bibiana Steinhaus' Trennung vom Amt der Bundesliga-Schiedsrichterin ist eine Trennung ohne Narben. Und damit für sie zwar traurig, aber eben auch, genauso wie fast alle ihre Entscheidungen auf dem Fußballplatz: richtig.

TEXT Tobias Altehenger

FOTOS (1) Patric Fouad, (2) Getty Images/Alexander Hassenstein, (3) imago/photoarena/Eisenhuth, (4) imago/Oliver Schneider

OLYMPIAREGION  
**Seefeld**



## ECHE ERHOLUNG GANZ NATÜRLICH

Die weite Hochebene auf 1.200 Metern liegt direkt hinter der deutschen Grenze bei Garmisch-Partenkirchen. Viel Natur, jede Menge Freiraum, abwechslungsreiche Aktivitäten, Entspannung und Genuss sorgen für echte Erholung.



#visitseefeld [www.seefeld.com](http://www.seefeld.com)



# SO VIEL LEBEN

**Vor eineinhalb Jahren erfuhr Doris Fitschen, dass sie an Krebs erkrankt war. Chemotherapien und Operationen folgten, doch ihr Mut verließ die ehemalige Nationalspielerin nie. Inzwischen geht es ihr besser – und sie nimmt viele Dinge ganz anders wahr als vorher. Ein „Heimspiel“ als Waldspaziergang.**

**S**ie geht ein paar Schritte den Waldweg entlang. Dann bleibt sie stehen. Streckt ihren Rücken, legt den Kopf zur Seite. Ihr Blick wandert an den dicht stehenden Bäumen entlang, tastet sich nach oben bis zu den Wipfeln und darüber hinaus in das klare Blau des Himmels. Dann schließt Doris Fitschen die Augen. Einfach so. Tief atmet sie die kühle Luft an diesem Tag im Spätherbst im Neu-Isenburger Wald ein. Schließlich öffnet sie die Augen und sagt: „Das fühlt sich alles für mich jetzt ganz anders an als davor.“

Im Leben von Doris Fitschen gibt es ein Davor und es gibt ein Danach – eins vor ihrer schweren Krebserkrankung und eins danach. „Wenn man so was erlebt hat“, sagt die 52-Jährige, „dann verschieben sich die Prioritäten. Ich nehme vieles jetzt ganz anders wahr.“ Bewusster. Intensiver. Gelassener.

Es ist April 2019, als die Welt der Doris Fitschen aus den Angeln gehoben wird. Die Diagnose Krebs stellt alles auf den Kopf. Nichts ist mehr so, wie es war, nichts wird mehr so sein. Es ist dieser Moment, ab dem es für Doris Fitschen nur noch ein Davor gibt und ein Danach.

Davor läuft die Karriere der 144-maligen Nationalspielerin, Europameisterin, Deutschen Meisterin und DFB-Pokalsiegerin glänzend. Sie ist eine der bekanntesten Fußballerinnen des Landes. Nach ihrer aktiven Laufbahn steigt die Betriebswirtin beim Deutschen Fußball-Bund in die Marketing-Abteilung ein, ist in ihrem Bereich zunächst unter anderem auch für die Männer-Auswahl zuständig, wird 2009 im Vorfeld der Frauen-WM 2011 in Deutschland zudem Managerin der Frauen-Nationalmannschaft und ist auch im WM-OK für das Heimturnier tätig. An der Seite von Silvia Neid wird sie zur wichtigsten und populärsten Botschafterin des DFB für den Frauenfußball. Bestreitet Medientermine ebenso charmant und souverän wie Verhandlungen mit Sponsoring-Part-

nern. Als Bindeglied zwischen Bundestrainerin, Mannschaft, Sponsoren und Medien setzt sie im Bereich der Frauen-Nationalmannschaft neue Maßstäbe. Und beendet nach dem Olympiasieg 2016 in Rio ihre Laufbahn als Managerin der DFB-Auswahl.

## SCHMERZEN IM OBERARM

Ihre Erfahrung bringt sie, nunmehr aus dem Hintergrund arbeitend, im Strategischen Marketing ein. Weiterentwickeln, Bewährtes beibehalten und Neues kreieren. Doris Fitschen geht in ihrer Aufgabe auf, immer das Ziel vor Augen, ihre große Liebe, den Frauenfußball, sichtbarer, lauter, profitabler zu machen. Dafür kämpft sie, dafür ist sie auch mal unbequem. Für ihre ruhige Art, norddeutsche Beharrlichkeit, den klaren Blick und die fachliche Expertise, ihre Furchtlosigkeit, auch unangenehme Wahrheiten auszusprechen, wird sie geschätzt. Doris Fitschen hat sich eingerichtet.

Dann kommt das Frühjahr des Jahres 2019. Schon länger spürt sie, dass da etwas nicht stimmt in ihrem linken Oberarm. „Ich hatte Schulterprobleme und latente Schmerzen“, erinnert sie sich. Es wird schlimmer. Sie unterzieht sich schließlich einer MRT. „Dabei war klar zu erkennen, dass sich das Knochengewebe verändert hat“, so Fitschen. „Verdacht auf einen Knochentumor.“ Nur – ist der Tumor auch bösartig? Eine Biopsie soll Klarheit bringen. Die Zeit bis zum Ergebnis – ein einziger Horrortrip. Denn bis die Diagnose feststeht, vergehen sechs lange Wochen. „Dieses Warten war wirklich schwierig. Eine harte Zeit.“ Dann die Gewissheit: Es handelt sich um einen bösartigen Tumor im Oberarmknochen.

Was geschieht in diesem Moment mit einem Menschen, der weiß, dass sich sein Leben mit einem Schlag verändern wird? Bricht er unter Tränen zusammen? Fühlt er sich, als wenn der Boden unter seinen Füßen weggezo-

gen wird? Will er es nicht wahrhaben? Doris Fitschen reagiert anders. Sie ist sich bewusst, dass jetzt eine schwierige Zeit anbricht, weiß, dass harte Monate kommen. Aber sie will kämpfen. Sie weiß ja, wie das geht. Auf dem Platz hat Doris Fitschen das schon hundertfach bewiesen. Sie will den Krebs besiegen. Sie nimmt den Kampf an. „Nach den ersten Verdachtsmomenten hatte ich ja Zeit, mich auf das Schlimmste vorzubereiten. Der ganz große Schock war die Diagnose dann nicht mehr“, erzählt Fitschen. „Aber so was wünsche ich echt niemandem.“

Dann geht es schnell. Ende April 2019 die Diagnose, eine Woche später die erste Chemotherapie – insgesamt neun wird Doris Fitschen in dieser Zeit über sich ergehen lassen müssen, mit all den schlimmen Nebenwirkungen. „Ich habe eine Sportlerinnennatur. Damals habe ich mir gesagt: Jetzt ist es so, ich nehme das an und will da unbedingt heil rauskommen. Ich habe nicht mehr zurück, sondern nur noch nach vorne geschaut.“

### **VIEL UNTERSTÜTZUNG**

Die Behandlung beginnt. Neun Chemotherapien, bei denen sie jeweils einige Tage stationär im Klinikum Frankfurt-Höchst verbringen muss. „Allein der Gedanke daran, dass bald wieder die nächste Behandlung anstand, hat bei mir zu Übelkeit geführt“, erinnert sie sich. Aber sie hält durch. Umsorgt von Freunden, der Familie, alle opfern sich für sie auf. „Ich habe einen unglaublich tollen Freundeskreis und eine wunderbare Familie“, sagt sie. „Alle haben sich rührend um mich gekümmert bis heute. Das hat mir so viel Kraft gegeben, die ganze Zeit. So wie auch die vielen Nachrichten, die ich erhalten habe.“

Neben der Chemo hat sie zwei Operationen. Bei der ersten wird der Tumor entfernt, bei der zweiten eine Titanprothese für den Knochen des Oberarms eingesetzt. Wieder ist sie dafür im Klinikum Höchst. Der Alltag der Pfleger, Krankenschwestern und Ärzt\*innen beeindruckt sie dabei tief. „Dieses Team ist klasse. Mit welchem Engagement und Herzblut alle ihre Arbeit dort machen, unter den wirklich schwierigen Bedingungen, was Arbeitszeit und Bezahlung angeht; das ist einfach unglaublich. Ihnen gilt mein höchster Respekt und ich bin sehr dankbar für das, was sie für mich und für all die anderen Patienten dort tun.“

Nach der letzten Chemotherapie waren im Dezember 2019 keine Krebszellen in ihrem Körper mehr nachweisbar. Nun folgen regelmäßige Nachuntersuchungen. „Das Warten bis zur Auswertung der Analyseergebnisse ist dabei immer extrem nervenaufreibend“, sagt sie. „So was will man ja nicht noch einmal mitmachen.“ Mittlerweile ist die Funktionalität des Armes so weit wiederhergestellt, dass sie mit den Einschränkungen im Alltag gut leben kann, „auch wenn ich den Schwung beim Golf wohl nicht mehr hinbekommen werde.“

### **FREUDE BEIM WIEDERSEHEN**

Im August dieses Jahres kehrt sie schließlich an ihren Arbeitsplatz im DFB zurück. Mit viel Vorfreude und voller Tatendrang. „In der ganzen Zeit hat mich der DFB vorbildlich unterstützt, ich habe mich immer sehr gut beglei-



tet und aufgehoben gefühlt. Auch die Kollegen\*innen haben mich nicht vergessen. Alle haben mir immer das Gefühl gegeben, dass ich ein Teil des DFB war, bin und bleibe.“ Die Rückkehr fällt in die schwierige Corona-Phase, die Willkommensfeier daher etwas kleiner aus als geplant und streng nach Hygienekonzept. Doch der Blumenstrauß und die Begrüßungsworte – ob von der Führungsebene oder von all den anderen Kollegen\*innen im Hause – sie kommen von Herzen. Und sie kommen an bei Doris Fitschen. „Ich hatte wirklich nach der Rückkehr das Gefühl, dass sich alle sehr freuen, dass ich alles so weit gut überstanden habe und wieder da bin.“

Und wie sie da ist. Voller Tatendrang, Energie und Ideen. Im Strategischen Marketing ist Fitschen für alle Themen in den Bereichen Nachhaltigkeit und Frauenfußball zuständig. Sie verantwortet die Kernteams der Frauen-Nationalmannschaft und der FLYERALARM Frauen-Bundesliga. Hier werden Ziele festgelegt, Maßnahmen geplant, Entwicklungen vorangebracht. Im „Projekt Zukunft weiblich“ hat sie ebenso eine wichtige Rolle inne. Ihre Expertise und ihr Engagement werden gebraucht. Auch auf anderer Ebene. Vor wenigen Monaten wird sie in den ersten Betriebsrat des DFB gewählt. Doris Fitschen ist wieder da. Ganz so wie davor.

„Nein“, sagt sie und setzt sich wieder langsam in Bewegung, einen Schritt nach dem anderen, hier im Neulsenburger Forst. „Ich hatte auch vor meiner Diagnose ein glückliches Leben, aber jetzt genieße ich es viel bewusster. Etwas ist anders als davor. Ich bin mutiger und lebe mehr nach dem Motto: Nicht lang' schnacken – machen! Auch im Umgang mit meinen Mitmenschen. Man kann auch einfach mal sagen: Hey, es ist schön, dass es dich gibt. Du bist mir wichtig. Das macht man doch viel zu wenig, oder?“ Sie lächelt. Bleibt kurz stehen und geht dann mit festen Schritten weiter.

TEXT Annette Seitz

FOTOS Getty Images/Alexander Scheuber



**DORIS FITSCHEN** bestritt im Oktober 1986, kurz vor ihrem 18. Geburtstag, ihr erstes Länderspiel für die Frauen-Nationalmannschaft und gehörte beim 2:0 gegen Dänemark gleich zu den Torschützinnen. Beim ersten EM-Erfolg 1989 war sie die jüngste Spielerin. Noch drei weitere Male holte sie mit dem deutschen Team den kontinentalen Titel, außerdem Bronze beim Olympischen Fußballturnier 2000 in Sydney. Im Jahr darauf beendete sie nach 144 Länderspielen und 16 Treffern ihre Nationalmannschaftskarriere. Nur acht Spielerinnen waren häufiger für Deutschland im Einsatz. Auf Vereinsebene spielte Fitschen für den VfR Eintracht Wolfsburg, den TSV Siegen, die SG Praunheim und den 1. FFC Frankfurt in der Frauen-Bundesliga; sie gewann je dreimal die Deutsche Meisterschaft und den DFB-Pokal. Zum Abschluss ihrer Karriere spielte sie bei Philadelphia Charge in den USA. Seit 2001 arbeitet Fitschen für den DFB, unter anderem von 2009 bis 2016 als Managerin der Frauen-Nationalmannschaft. Im vergangenen Jahr wurde sie in die HALL OF FAME des deutschen Fußballs aufgenommen.



# STARKE FRAUEN



**1\_**Das Museum erinnert an die Anfänge des Frauenfußballs, personalisiert durch Lotte Specht (links) und Nettie Honeyball.

**2\_**1956 spielte eine inoffizielle Frauen-Nationalmannschaft um Kapitänin Lotti Beckmann (rechts) in Essen gegen die Niederlande und gewann mit 2:1.

**3\_**Weltmeisterin, Europameisterin, Olympiasiegerin: Annike Krahn ist für einiges Edelmetall im Museum mitverantwortlich.

**4\_**Im vergangenen Jahr wurden die ersten Frauen in die HALL OF FAME des deutschen Fußballs aufgenommen.

## Am 31. Oktober 1970 hoben die Delegierten des DFB-Bundestages in Travemünde endlich das Frauenfußball-Verbot auf. Gespielt wurde jedoch auch vorher schon. Das Deutsche Fußballmuseum in Dortmund erinnert an großartige Pionierleistungen genauso wie an die vielen spektakulären Erfolge der vergangenen fünf Jahrzehnte.

**D**ie Besucher\*innen der Ausstellung begegnen unter anderem der Frauenrechtlerin Nettie Honeyball, die – obwohl Frauen vom Sportbetrieb meist ausgeschlossen waren – bereits 1894 mit dem British Ladies' Football Club den weltweit ersten eigenständigen Frauenfußballverein gründete. In Deutschland rief schließlich Lotte Specht in Frankfurt am Main 1930 den ersten „Damen-Fußball-Club“ ins Leben. Ende der 60er-Jahre spielten dann trotz des DFB-Verbots in der Bundesrepublik schätzungsweise 60.000 Mädchen und Frauen Fußball.

Nur wenige Monate, nachdem der DFB auf seinem Bundestag am 30. Juli 1955 in Berlin beschlossen hatte, den Frauenfußball zu verbieten, fand im Essener Stadtteil Karnap die erste Begegnung einer Serie von inoffiziellen Länderspielen statt. Ein im Deutschen Fußballmuseum in Dortmund ausgestellt Foto zeigt die damalige Spielführerin Lotti Beckmann bei der Seitenwahl. Im Hintergrund sind die vollen Ränge des Mathias-Stinnes-Stadions zu erkennen. 18.000 Zuschauer\*innen wohnten dem Duell gegen die Niederlande bei, das die deutsche Mannschaft 2:1 für sich entschied. Das Interesse war also groß an den Spielen, die auch ein Protest gegen den Entscheid des DFB waren. Möglich war die Austragung unter anderem nur deshalb, weil sich das Stadion in Zechen-Besitz befand. Spiele auf dem Gelände von im DFB organisierten Vereinen waren untersagt. Doch die Ablehnung in den Verbänden bröckelte allmählich. Verschiedene Vereine bestritten etwa 150 internationale Vergleiche als inoffizielle Länderspiele vor meist vielen Zuschauern. Zeitungsartikel aus jener Zeit belegen die Resonanz auch in der Presse.

### PLATZ FÜR POKALE

Der Brückenschlag von den schwierigen Anfängen zu den zahlreichen Höhepunkten der vergangenen 50 Jahre vollzieht sich in der Ausstellung des Deutschen Fußballmuseums anhand von mehr als 100 Original-Exponaten und zahlreichen medialen Archiven. Erinnert wird auch an die inoffizielle Weltmeisterschaft in Italien 1970, bei der die Frauenmannschaft des SC 07 Bad Neuenahr die deutschen Farben erfolgreich vertrat. Ein Blickfang ist die deckenhohe Vitrine, die an zentraler Stelle im Museums-Obergeschoss die wertvollsten Trophäen der Frauen-Nationalmannschaft beherbergt. Acht EM- und zwei WM-Pokale sowie vier Olympiamedaillen zeigen, dass sich der Frauenfußball zu einer rasanten Erfolgsgeschichte entwickelt hat.

Die Gründung der Frauen-Nationalmannschaft war ein entscheidender Meilenstein. Eine von der damaligen Spielführerin Anne Trabandt-Haarbach zur Verfügung gestellte Medaille erinnert an das erste Länderspiel 1982 gegen die Schweiz. Gut 20 Jahre später erklimmen die

deutschen Frauen den Fußballgipfel und wurden Weltmeisterinnen in den USA. Nia Künzer erzielte das entscheidende Tor. Im Deutschen Fußballmuseum entspinnt sich daraus zwischen der Torschützin und Oliver Bierhoff ein Dialog über eine gemeinsame Spezialität: das Golden Goal.

### EINDRUCKSVOLL INSZENIERT

Vorbei am Goldpokal, der historischen Trophäe des ersten nationalen Meisterschaftsturniers 1974, erschließen sich die Museumsgäste weitere Ausstellungsbereiche, in denen rund 1.600 Exponate multimedial und interaktiv eindrucksvoll inszeniert sind. Eines wird schon an dieser Stelle deutlich: An der deutschen Fußballgeschichte haben viele starke Frauen mitgewirkt. Einige von ihnen waren anlässlich des aktuellen Jubiläums und der damit verbundenen Berichterstattung diverser Medien jüngst zu Gast im Deutschen Fußballmuseum. Beispielsweise Lore Barnhusen: Sie lief 1956 im ersten inoffiziellen Länderspiel der Frauen in Essen als jüngste Spielerin auf. Oder Silvia Neid: Die ehemalige Weltklasse-Spielerin und Bundestrainerin war an sämtlichen Erfolgen der Frauen-Nationalmannschaft unmittelbar beteiligt. Oder auch Annike Krahn: Als Weltmeisterin, Europameisterin und Olympiasiegerin ist sie eine der erfolgreichsten Spielerinnen überhaupt. Und Tina Theune: 1976 erwarb sie als erste Frau eine DFB-Trainerlizenz. Das Dokument hat sie dem Deutschen Fußballmuseum zur Verfügung gestellt. 1985 schloss Theune dann im 30. Fußball-Lehrer-Lehrgang als erste weibliche Teilnehmerin überhaupt die Ausbildung mit der höchsten Lizenzstufe ab. In den folgenden Jahren assistierte sie Gero Bisanz und legte gemeinsam mit ihm die Grundlagen für die großen sportlichen Erfolge, die sich mit dem Gewinn des EM-Titels 1989 einstellten. Später wurde sie selbst Bundestrainerin.

Die damalige DFB-Prämie für den ersten Turniersieg der Frauen-Nationalmannschaft, das berühmt gewordene Kaffee-Service von Villeroy & Boch, zählt längst zu den besonderen Exponaten im Deutschen Fußballmuseum und symbolisiert den seinerzeit noch etwas ungelassenen Umgang mit dem aufstrebenden Frauenfußball. Denn die Aufhebung des Verbots und die Akzeptanz und Anerkennung auf breiter Front erfolgten keineswegs im Gleichschritt. In der HALL OF FAME des deutschen Fußballs sind sie alle vereint: die Fitschens, die Beckenbauers, die Lingors, Overaths, Müllers und Mohrs. Eine Errungenschaft, die mittlerweile eine Selbstverständlichkeit ist – aber viel zu lange keine war.

**TEXT** Knut Hartwig

**FOTOS** (1) Carsten Kobow, (2) Picture Alliance/dpa/Bernhard Frye, (3) Deutsches Fußballmuseum, (4) Picture Alliance/Sven Simon



Weitere Infos zum Museum auf [www.fussballmuseum.de](http://www.fussballmuseum.de)



# DIE ZAHLEN MÜSSEN STIMMEN

**Sein Hobby ist ebenso außergewöhnlich wie aufwändig: Udo Luy recherchiert seit zwei Jahrzehnten Fußballergebnisse aus der Zeit vor dem Ersten Weltkrieg und bewahrt sie davor, vergessen zu werden. Was fasziniert ihn so daran?**

Die Leidenschaft für den Fußball wird auf vielfältigste Weise geweckt, doch fast immer in der Kindheit. So war es auch bei Udo Luy (73), für den eine Begegnung mit dem Kölner Nationalspieler Karl-Heinz Schnellinger prägend war. Die Kölner bereiteten sich auf ein Spiel in Nürnberg vor. Familie Luy spazierte zufällig am Trainingsgelände vorbei, Schnellinger sah den zehnjährigen Udo und winkte ihn herbei. „Komm doch mal mit!“, sagte er und da es die Eltern erlaubten, durfte er mit in die Kabine, aus der er mit Fanutensilien reichlich beschenkt wieder herauskam. Die Saat war gelegt.

So einem Jungen schenkt man dann schon mal ein Fußballbuch und „Der allwissende Fußball“ von 1959 stellte die Weichen für eine nicht alltägliche Leidenschaft, die mancher leicht als Spleen abtut. Denn Udo Luy sammelt Ergebnisse aus der Kaiserzeit, mehr als 100 Jahre alte Spiele samt Datum und Tabellen entreißt er der Vergessenheit. Nachzulesen in mittlerweile 13 Büchern, von denen rund 2.000 Exemplare verkauft wurden. Alles nur, weil er damals nirgendwo Näheres über einige Vereine fand, die es mal in die Endrunde um die Viktoria geschafft hatten. Prussia-Samland Königsberg, Britannia Stettin, Sportfreunde Breslau, BuEV Danzig – wo kamen die her, warum gab es dazu keine Abschlusstabellen? Bald wusste er es: Weil sie nicht mehr in Deutschland lagen.

## ERLAUBNIS VON DER GATTIN

Aber das hieß noch lange nicht, sich damit abzufinden. Zunächst trat der Fußball etwas in den Hintergrund im Leben des Udo Luy. Er wurde Großhandelskaufmann, gründete eine Familie, ein Hobby hatte er auch: Er sammelte Schmetterlinge. Rund 70.000 Exemplare, in Europa kennt er jede Unterart. Dann fand er, dass es genug war. Doch was nun? Zum Glück kam das Internet gerade auf, als er dabei war, sich ein neues Hobby zu suchen – und das hatte viel mit der alten Frage zu tun: Wie war das eigentlich damals im Kaiserreich mit dem Fußball?

Es stellte sich heraus, dass sogar das Internet nicht viele Antworten zu bieten hatte. Nun war Luys Ehrgeiz geweckt. Es brauchte einen Pionier. Die „Süddeutsche Zeitung“ bezeichnete Luy dafür als „Taucher“, weil er in die Tiefe sprang, ohne den Boden zu sehen. Er zog um das Jahr 2000 aus in die großen Bibliotheken des Landes. Dafür nahm er sich stets Urlaub, „die Frau hat’s genehmigt“, und scannte ein, was an Fußballberichten seit dem 19. Jahrhundert erhalten ist.

Wer ihn besucht, bekommt fünf DIN-A4-Seiten in die Hand gedrückt, die einen Überblick über sein (vorwiegend digitales) Archiv geben. Von der „Allgemeinen Schlesischen Sportzeitung“ 1911 bis zum „Zabrzer Anzeiger“ 1903 ist alles dabei an Sportzeitungen, Sportteilen der Tageszeitungen, Verbandsmitteilungen und DFB-Jahrbüchern. Was er kopiert hat, lagert in weit mehr als 200 Leitz-Ordern in einem etwa 15 Quadratmeter kleinen Arbeitsraum in seinem Haus in Kleinerfeld vor den Toren Würzburgs.

## „WAS ICH NICHT HABE, GIBT ES NICHT.“

Udo Luy hat sich dank nun schon 20-jähriger Arbeit – „acht bis zehn Stunden am Tag“ – einen Namen gemacht. Selbst beim FC Bayern, der ihn 2018 zum „Geber-Tag“ einlud, weil er dem Vereinsarchiv behilflich war. Natürlich stellt sich manchem die Frage nach dem Sinn seiner ausufernden Arbeit. Er hat alle verfügbaren Ergebnisse von Seniorenspielen seit Bestehen der Landesverbände – vor dem Ersten Weltkrieg waren es sieben – zusammengetragen. Samt Abschlusstabellen, nach seinen Angaben sind es 3.138. Nun weiß man endlich (wieder), wie der Akademische SC Heidelberg 1901 gegen die zweite Mannschaft der Mannheimer FG Union 1897 in der Saison 1904/05 gespielt hat: 0:9 endete der B-Klassen-Kick am 11. Dezember 1904. Damals war es ein Zweit-

ligaspiel. Nachzulesen im 300-Seiten-Werk „Fußball in Süddeutschland 1889–1908“. Es enthält wie jedes andere Luy-Buch Hunderte solcher Ergebnisse, in Kreuztabellen. Manche haben Lücken, was ihn nicht ruhen lässt.

## ZUM ABSCHLUSS BERLIN

Doch was gibt es Schlimmeres für Sammler, als wenn sie alles hätten? Aber er darf nicht auf andere zählen bei der Jagd nach den fehlenden Schätzen der Fußballantike und ist so selbstbewusst, zu sagen: „Was ich nicht habe, gibt es nicht.“ Die obersten Klassen hat er ja auch – und Sinn ergibt es allemal. Dann, wenn er Vereinschronisten anlässlich von Jubiläen noch schnell das richtige Gründungsdatum liefert – oder das erste Ergebnis der Vereinsgeschichte, so geschehen im Fall FC Carl Zeiss Jena. So etwas will er übrigens jederzeit weitertun, er ist da gern behilflich (Kontakt: udo-luy@t-online.de).

Luy hat Großes geleistet und in seinen Büchern dargelegt, wie die Strukturen des deutschen Fußballs einmal waren, von 1889 bis 1914. Mit Pommern fing es 2013 an, mit Berlin wird er aufhören. Dann ist Schluss, um die besser ausgeleuchteten Jahrzehnte nach 1914 müssen sich dann andere kümmern. Luys Bücher erzählen keine Geschichten, aber sie erhalten auf jeder Seite Geschichte. Und es sind viele tausend Seiten. Besonders wertvoll für Sporthistoriker sind die Berichte über Verbandstage und die vielen Fotos. „Es gibt jetzt eine Basis für alle, die sich mit dem alten Fußball befassen wollen. Diese Leute kommen um meine Bücher nicht mehr herum“, sagt Luy, der Wert darauf legt, dass er „jedes Ergebnis selbst recherchiert hat.“ Unkritisches Abschreiben aus Vereinszeitschriften kam für ihn nicht in Frage, die seien eine stete Fehlerquelle. Und Fehler können ihn ebenso aufregen wie ein schlechtes Spiel seines FC, da sei er oft „nah am Herzinfarkt.“ Schnellinger spielt ja auch nicht mehr mit.

TEXT Udo Muras

FOTO Getty Images/Sebastian Widmann



# AUS DEN VERBÄNDEN



1



2

**1\_Kurt Clemens bestritt zehn Länderspiele für das Saarland.**

**2\_Heinz Walter Lampe ist der neue Vorsitzende des Verbandsjugendausschusses des NFV.**



3



4

**3\_Lars Arnhold koordiniert in Mecklenburg-Vorpommern die Vereinsberatung.**

**4\_Der Kalender der FVR-Stiftung wurde 8.000-mal verkauft.**

**5\_Cornelia Britt (links) und Christine Burck sind seit Oktober 2020 als Kinderschutzbeauftragte des Berliner Fußball-Verbandes tätig.**

**6\_Mit der Verleihung des Jugendpreises Gottfried Fuchs wird an den ehemaligen Nationalspieler jüdischen Glaubens erinnert.**

**7\_Die Lebensretter Yves Morgestern (links) und Tom Adam bei ihrer Auszeichnung.**



5



6



7

SAARLAND



## EINER DER BESTEN Clemens feiert 95.

Der saarländische Nationalspieler Kurt Clemens hat seinen 95. Geburtstag gefeiert. „Kurt Clemens gehört unbestritten zu einem der technisch brillantesten Spieler der saarländischen Fußballgeschichte. Wir wünschen ihm alles Gute, vor allem Gesundheit“, sagte Heribert Ohlmann, der Präsident des Saarländischen Fußballverbandes. Clemens bestritt in der FIFA-Zeit des Saarlandes zwischen 1950 und 1956 zehn der insgesamt 19 ausgetragenen Länderspiele. Dazu gehörten auch die vier WM-Qualifikationsspiele 1953 und 1954 gegen Deutschland und Norwegen. Journalisten gaben ihm damals das Prädikat „Weltklasse“, Sepp Herberger hätte ihn am liebsten zur Weltmeisterschaft in die Schweiz mitgenommen. Clemens begann seine Laufbahn in seiner Heimatstadt Homburg, bei Union, VfL und beim SV Homburg (dem heutigen FC 08 Homburg). Nach ein paar Monaten in Karlsruhe beim VfB Mühlburg spielte er von 1948 bis 1951 beim 1. FC Saarbrücken.

TEXT Michael Scholl

NIEDERSACHSEN



## LAMPE FOLGT AUF FRICKE Geheime Online-Wahl

Der 57-jährige Heinz Walter Lampe (Essen/Oldenburg) ist neuer Vorsitzender des Verbandsjugendausschusses (VJA) des Niedersächsischen Fußballverbandes und tritt damit die Nachfolge von Walter Fricke (Westoverledingen) an, der nach 18-jähriger Amtszeit den Vorsitz auf eigenen Wunsch abgab. Lampe, seit 2002 Spielleiter Juniorenfußball im VJA, setzte sich in einer geheimen Online-Wahl mit 28:14-Stimmen bei vier Enthaltungen gegen den Vorsitzenden des Nienburger Kreisjugendausschusses Markus Schenke (Petershagen) durch. Auch NFV-Präsident Günter Distelrath nahm an der Online-Konferenz teil. „In Niedersachsen endet heute eine herausragende ehrenamtliche Karriere, die ihresgleichen sucht“, würdigte er Walter Fricke, der seine Ämter als Vorsitzender des DFB-Jugendausschusses und als Vorsitzender des Jugendausschusses des Norddeutschen Fußball-Verbandes weiter bekleiden wird.

TEXT Peter Borchers

MECKLENBURG-VORPOMMERN



## MIT RAT UND TAT

### Projekt startet

In Sachen Vereinsberatung gehört der Landesfußballverband Mecklenburg-Vorpommern zu den Pilotverbänden innerhalb des DFB. Nach einem erfolgreichen Start in einzelnen Landesteilen, und nicht zuletzt dank der Unterstützung aus Sport und Politik, wird das Projekt mit Beginn des neuen Jahres in ganz Mecklenburg-Vorpommern flächendeckend ausgerollt. Die Ansprechpartner für die Klubs in den sechs Kreisen wurden mithilfe von Präsenz- und Onlineveranstaltungen auf ihre Aufgaben intensiv vorbereitet und geschult. „Für mich ist es wichtig, dass Vereine in den komplexen Themen und Problemfragen nicht allein gelassen werden, sondern die nötige Unterstützung erhalten. Die Vereinsberater werden zudem in den einzelnen Regionen einen enormen Mehrwert für die Vereinsentwicklung bilden“, sagt Lars Arnhold, der in der LFV-Geschäftsstelle seit November 2020 für die Koordination der Vereinsberatung innerhalb des LFV M.-V. verantwortlich ist.

TEXT Robert French

MITTELRHEIN



## LERNEN VON ZU HAUSE

### Positive Resonanz

Digitalisierung wird beim Fußball-Verband Mittelrhein auch in der Qualifizierung großgeschrieben. Das FVM-Ausbildungsteam nutzte die zurückliegenden Monate sehr intensiv, um neue Formate und Angebote zu entwickeln. Sowohl in der Trainer-Aus- und Fortbildung als auch in der Jugendarbeit und im Vereinsmanagement können die Teilnehmer\*innen nun zahlreiche Einheiten per „Blended Learning“ von zu Hause verfolgen und von dort Aufgaben bearbeiten. Neu im Angebot sind zudem Pilot-Lehrgänge zum DFB-Kindertrainer- und DFB-Staffelleiter-Zertifikat sowie zum DFB-Junior-Manager-Lehrgang. Auch das FVM-Leadership-Programm der Frauen wird 2021 im Wechsel zwischen Präsenz- und Online-Phasen umgesetzt. Zudem bieten die einzelnen Fachbereiche Online-Seminare an. „Die Resonanz der Teilnehmer\*innen ist sehr positiv“, erklärt Sandra Fritz, FVM-Referentin für Fußball- und Vereinsentwicklung. „Die Möglichkeit des flexiblen Lernens ist für viele Menschen sehr attraktiv und wird auch nach der Corona-Pandemie ein wichtiger Bestandteil der FVM-Ausbildung bleiben.“

TEXT Ellen Bertke

BADEN/WÜRTTEMBERG/SÜDBADEN



## IN VIELFALT VERBUNDEN

### Preise verliehen

Unter strengen Hygienevorschriften und in kleinem Rahmen haben die Fußballverbände in Baden-Württemberg im Historischen Kaufhaus in Freiburg den Jugendpreis Gottfried Fuchs verliehen. Auf den ersten Platz wählte die Jury die „Wir sind eins!“-Initiative des Bosphorus FC Friedlingen. Der Verein fördert die Zusammengehörigkeit und das Miteinander nicht nur im Verein, sondern auch im gesamten Stadtteil Friedlingen. Neben der Unterstützung von Geflüchteten im Alltag, etwa bei Behördengängen oder Hilfe bei Bewerbungen, bietet der Klub auch verschiedene Aktionen zur politischen Bildung für die Jugendspieler an. Für das Engagement erhielt der Verein nicht nur 6.000 Euro Preisgeld, sondern auch die Gottfried-Fuchs-Medaille. Bei der SpVgg Holzgerlingen, die den zweiten Preis gewann, spielt das Thema Integration eine zentrale Rolle im Vereinsleben. Gemeinsam mit den örtlichen Schulen wird ein Integrationstag durchgeführt und Fußballtraining in der Schule angeboten. Darüber hinaus unterstützt der Verein Geflüchtete mit Fahrdiensten oder Trainingsausrüstung und bindet sie aktiv ins Vereinsleben ein. Dritter wurde die TSG Hoffenheim, die sich in verschiedenen sozialen Projekten für Toleranz und gegen Rassismus und Antisemitismus engagiert.

TEXT Thorsten Kratzner

RHEINLAND



## GEMEINSAM HELFEN

### Begehrter Kalender

Anderen Menschen helfen, füreinander da sein, gemeinsam etwas bewegen: Das ist gerade in Zeiten der COVID-19-Pandemie von großer Bedeutung. Seit 2015 ist genau dies mit dem Adventskalender der FVR-Stiftung „Fußball hilft!“ Jahr für Jahr möglich – verbunden mit 200 hochkarätigen Preisen im Wert von rund 15.000 Euro, die es zu gewinnen gibt. In diesem Jahr wurden erneut 8.000 Exemplare zum Preis von je fünf Euro angeboten – und allesamt auch verkauft. „Mit dem Erlös werden wir weitere soziale Initiativen fördern können – unter anderem jene, die in diesem Jahr von den Fußballvereinen in der Coronazeit für die Mitbürger und wichtige gesellschaftliche Einrichtungen angeboten werden“, sagt Walter Desch, Präsident des Fußballverbandes Rheinland und Vorsitzender der FVR-Stiftung. „Der Verkauf ist in diesem Jahr nicht nur für die Arbeit der Stiftung wichtig – es geht in der schwierigen Zeit der Pandemie auch um ein Stück Solidarität.“

TEXT Frank Jellinek

BERLIN



## SCHUTZ FÜR KINDER

### Feste Ansprechpersonen

Bereits seit vielen Jahren engagiert sich der Berliner Fußball-Verband in Kampagnen, Projekten und Kooperationen für den Kinder- und Jugendschutz – ein weiterer Meilenstein in diesem Bereich wurde im Oktober 2020 mit der Benennung zweier fester Ansprechpersonen gesetzt. Christine Burck (pensionierte Kriminalbeamtin mit dem Tätigkeitsfeld Prävention von Kinder- und Jugendkriminalität) und Cornelia Britt (Sozialarbeiterin am Vivantes Klinikum Neukölln) stehen den Berliner Vereinen seitdem als Kinderschutzbeauftragte beratend zur Seite und werden beim Aufbau von neuen Präventionsangeboten unterstützen. „Das Thema Kinderschutz hat in den letzten Jahren im Amateurfußball deutlich an Präsenz gewonnen, wir müssen die Angebote im Verband und in den Vereinen aber weiter ausbauen“, sagt Christine Burck.

TEXT Janosch Franke

SACHSEN



## ALLER EHREN WERT

### Duo mit Courage

Es war ein Gänsehautmoment auf der Ehrenamts-Veranstaltung des Kreisverbandes Fußball Sächsische Schweiz-Osterzgebirge: Yves Morgenstern und Tom Adam wurden für ihr couragiertes Handeln unter großem Applaus geehrt und mit der Urkunde der DFB-Stiftung Sepp Herberger ausgezeichnet. Beim Punktspiel der Kreisliga A zwischen der SG Motor Wilsdruff II und dem 1. FC Pirna II war ein Spieler der Gastmannschaft während des Spiels mit einem Herz- und Atemstillstand kollabiert. Morgenstern und Adam retteten dem 21-Jährigen das Leben, indem sie ihn per Herz-Lungen-Wiederbelebung reanimierten.

TEXT Luise Böttger, Erik Damisch

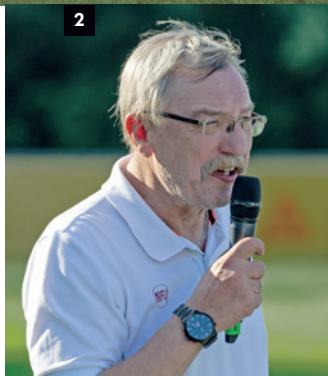
## RV WEST

## PROJEKTE GEFÖRDERT

### Namhafte Jury



1



2



3

**1\_**Die Junioren-Europameister von 1970 trafen sich in Leipzig.

**2\_**Jürgen Stebani ist der Spielleiter der Regionalliga Nord.

**3\_**Das aktuelle Magazin „WestfalenSport“ erzählt besondere Geschichten aus dem Frauenfußball.

Der Westdeutsche Fußballverband (WDFV) fördert die nachhaltigen Projekte von acht Vereinen für den Frauen- und Mädchenfußball mit einer Anschubfinanzierung über jeweils 1.000 Euro. „Wir sind sehr stolz auf das überwältigende Engagement der Klubs und Mannschaften zur Förderung des Frauen- und Mädchenfußballs in Nordrhein-Westfalen. Unsere Vereinslandschaft ist sehr lebendig“, sagt Marianne Finke-Holtz, Vorsitzende des WDFV-Frauenfußballausschusses. Neben Finke-Holtz gehörten Martina Voss-Tecklenburg (Bundestrainerin), Dr. Eva Selic (Vizepräsidentin Breitensport des Landesportbundes NRW), Maren Meinert (WDFV-Referentin für Frauenfußball), Tanja Büscher (Vorsitzende der WDFV-Kommission Mädchenfußball) und WDFV-Ehrenpräsident Hermann Korfmacher der Fachjury an. Prämiert wurden die Klubs Jugendförderverein FC Eifel, SV Glehn, TSG Herdecke, Arminia Ibbenbüren, ESV Olympia Köln, FC Neukirchen-Vluyn, FSV Ochtrup und TuS Recke/Grün-Weiß Steinbeck.

TEXT Roland Leroi

## RV NORDOST

## TREFFEN DER EM-SIEGER

### Zusammen in Leipzig



Der Nordostdeutsche Fußballverband hat gemeinsam mit dem Sächsischen Fußballverband anlässlich des Jubiläums des EM-Titels der DDR-Junioren-Auswahl von 1970 zu einem Wiedersehen mit den Akteuren in die Sportschule „Egidius Braun“ in Leipzig geladen. Die Mannschaft hatte sich im Finale in Glasgow gegen die Niederlande nach Stand von 1:1 nach Verlängerung per Losentscheid durchgesetzt. Zum Kader gehörten Bernd Jakobowski, Albert Krebs, Detlef Enge, Konrad Weise, Wolfgang Filohn, Gerd Kische, Jürgen Pommerenke, Frank Richter, Joachim Fritsche, Reinhard Häfner, Klaus Decker, Rainer Rohde, Joachim Müller, Waldemar Köppe, Wolfgang Schmidt, Hartmut Eichel, Bernd Tramp, Rainer Redel und Jürgen Kulle. Dazu kamen Dr. Rudolf Krause (Trainer), „Werni“ Walter (Co-Trainer) und Dr. Jörg Eißmann (Mannschaftsarzt).

TEXT Johannes Fritsch

## WESTFALEN

## ALLES ZUM JUBILÄUM

### Besonderes Magazin



Am 31. Oktober 1970 hob der Deutsche Fußball-Bund das Frauenfußballverbot auf. Es durfte endlich offiziell gekickt werden! Grund genug für die „WestfalenSport“-Redaktion des Fußball- und Leichtathletik-Verbandes Westfalen (FLVW), eine reine Frauenausgabe zu gestalten, die ab sofort unter FLVW.de als E-Paper oder PDF zum Download zur Verfügung steht. Zahlreiche Geschichten hinter den Geschichten haben die Autoren zusammengetragen: Als die Kneipe kurzerhand zur Umkleidekabine wurde, die Abmeldung einer Spielerin per SMS in der Halbzeitpause oder der abergläubische Trainer, der vor jedem Spiel im Auto nächtigt. Was die Herausforderung 2. Bundesliga bedeutet, setzt der SV Berghofen ins Bild. Einfach mal reinschauen unter FLVW.de.

TEXT Carola Adenauer

## RV NORD

## FLEXIBEL IN ZWEI STAFFELN

### Stebani zufrieden



Die COVID-19-Pandemie ist mit vielen Herausforderungen verbunden, und die betreffen auch die Gestaltung der Spielpläne. Das gilt erst recht für die Regionalliga Nord, die sich über die vier Bundesländer Schleswig-Holstein, Hamburg, Niedersachsen und Bremen erstreckt. Immerhin darf sich Spielleiter Jürgen Stebani in diesen Tagen aber regelmäßig bestätigt sehen: Es war eine gute Idee, die Spielklasse in zwei Staffeln und zwei unabhängige Runden aufzuteilen. „Wir haben die erhoffte Flexibilität erreicht“, sagt er. Sowohl die nach Regionen eingeteilte Qualifikation (Staffel Nord und Süd) als auch die folgende Meister- und Abstiegsrunde lassen sich auf eine einfache Runde verkürzen. Die Zwangspausen sind deshalb kein so großes Problem. „Ich würde es wieder machen“, sagt Stebani.

TEXT Stefan Freye



8.10.2020 -  
19.1.2021  
in Dortmund

Sonderausstellung

# GÜNTER GRASS MEIN FUSSBALLJAHRHUNDERT



1

**1\_Neu beim SHFV: die frühere DFB-Trainerin Anouschka Bernhard.**



2

**2\_Mit Maske unterwegs in Brandenburg an der Havel.**



3

**3\_Der SWFV informiert seine Vereine zum Thema Inklusion.**

**4\_Videokonferenz von Verband und Vereinsvertreter\*innen in Hamburg.**

**5\_Prof. Werner Krutsch bringt seine Expertise nicht nur beim BFV ein.**



4



5



6

**6\_Die Spiele zwischen Sachsen-Anhalt und Opole gingen beide Male an die Gastgeber.**

**7\_Der Hessische Fußball-Verband ruft erneut an die Konsolen.**

**8\_Die kleine Mala freute sich mit ihrem Papa über die Spende der Thüringer Fußballer, vertreten durch Wilfried Kwiatkowski (links) und Patrick Marr.**



7



8

## SCHLESWIG-HOLSTEIN



## BERNHARD ÜBERNIMMT Nachfolgerin für Bollow

Anouschka Bernhard, ehemalige Nationalspielerin und U-Nationaltrainerin, wird die neue Verbandssportlehrerin des Schleswig-Holsteinischen Fußballverbandes (SHFV). Die 50-Jährige tritt die Nachfolge von Dieter Bollow an, der den Verband zum Ende des Jahres aus gesundheitlichen Gründen verlassen wird. Bernhard wird ab Januar 2021 die sportliche Leitung im Frauen- und Mädchenbereich übernehmen und insbesondere für die weibliche Talentförderung verantwortlich zeichnen. „Mit Anouschka Bernhard wird der sportliche Bereich des Verbandes durch eine absolute Expertin verstärkt und die Bedeutung für unseren Frauen- und Mädchenfußball einmal mehr unterstrichen. Wir haben mit ihr eine perfekte Nachfolge für unseren langjährigen Kollegen Dieter Bollow gefunden“, sagt SHFV-Präsident Uwe Döring.

TEXT Svea Lükemann

## BRANDENBURG



## VERBAND SAGT DANKE Auszeit für Ehrenamtler

„Zeit, die wir uns nehmen, ist Zeit, die uns etwas gibt.“ Dieses Zitat von Ernst Ferstl passte perfekt zur Würdigung der DFB-Ehrenamtspreisträger im Fußball-Landesverband Brandenburg (FLB). Denn gerade sie sind es, die in ihrem Vereins-Job niemals auf die Uhr schauen, vielleicht aus dem Grund, weil Kinderaugen leuchten, sich Mitstreiter über gewaschene Trikots oder über ausgefüllte Fördermitelanträge freuen. „Wir wollen Danke sagen!“ – das vermittelten FLB-Präsident Jens Kaden und Vorstandsmitglied Dieter Dünnbier. Und so verbrachten die Preisträger mit ihren Partnern in Brandenburg an der Havel gemeinsam eine schöne Auszeit. Auch Jens Kaden und Dieter Dünnbier nutzten die Gelegenheit, die Gäste des Verbandes kennenzulernen, zu erfahren, was sie alles auf die Beine stellen. Und weil man im FLB weiß, wie wertvoll ehrenamtliches Engagement ist, wird der Verband intern den „FLB-Ehrenamtspreis des Jahres 2020“ ausloben und die Preisträger entsprechend würdigen.

TEXT Silke Wentingmann-Kovarik

**SÜDWEST**



## HANDBUCH ZUR INKLUSION Vielfältige Erfahrungen

Inklusion ist in der Gesellschaft und vor allem im Sport in den vergangenen Jahren immer wichtiger geworden. Der Südwestdeutsche Fußballverband hat sich des Themas angenommen und ein Handbuch für seine Vereine erstellt. „Mit dem Handbuch möchten wir, dass noch mehr Vereinen bewusst wird, was dahintersteckt und wie sie einen Zugang zu dem Thema Inklusion finden“, erklärt SWFV-Referent Timm Ritterböck. Als leuchtendes Beispiel gilt der Inklusionsstützpunkt in Spesbach. Ihre Erfahrungen haben die dortigen Trainer in die Arbeit der Inklusionskommission des Verbandes und auch in das Handbuch einfließen lassen. Christian Schröder ist einer von ihnen und bringt das Engagement auf einen einfachen Nenner: „Inklusion ist selbstverständlich, denn Fußball ist für alle da.“ Ritterböck ergänzt: „Inklusion ist ein Prozess, in dem es viele Aspekte zu beachten gibt. Deshalb ist unser Leitfaden auch kleinschichtig aufgebaut und ermöglicht es den Interessierten, sich dem Thema Schritt für Schritt zu nähern.“

TEXT Olaf Paare

**HAMBURG**



## ALLE IN EINEM BOOT Austausch mit Klubs

In zwei Videokonferenzen des Geschäftsführenden Präsidiums hat der Hamburger Fußball-Verband die Vereine mit ins Boot geholt, um darüber zu reden, wie die Saison 2020/2021 nach der erneuten Unterbrechung im November und Dezember noch zu Ende zu bringen ist. Über die Einzelheiten, Wertungen und Möglichkeiten der Fortsetzung der Saison wurde in den weiteren acht Videokonferenzen des Spielausschusses, des Ausschusses für Frauen und Mädchenfußball und des Verbands-Jugendausschusses bis Ende November mit den Vereinen des HFV gesprochen. In allen Konferenzen gab es regen Austausch und sehr gute Anregungen von den Vereinsvertretern. „Dem geäußerten Wunsch der Vereine, zu dieser Art der Kommunikation – vor allem in der Corona-Krise – häufiger einzuladen, wollen wir gerne nachkommen“, sagte HFV-Präsident Dirk Fischer.

TEXT Carsten Byernetzki

**BAYERN**



## PROFESSOR KRUTSCH Großes Angebot

Die Bandbreite der Unterstützungs- und Serviceangebote des Bayerischen Fußball-Verbandes (BFV) für seine Vereine ist bekanntermaßen enorm. Die Beschränkung auf die Kernaufgaben Organisation des Spielbetriebs, Talentförderung und Trainerausbildung – seit einem gefühlten Jahrhundert vorbei. Experten-Schulungen für Vereinsfunktionäre zu Vereinsthemen vom Training bis zur richtigen Versicherung oder Flutlichtanlage oder Digitalangebote wie die Team-App gehören genauso zum BFV-Serviceportfolio wie Präventionsmaßnahmen und Sozialkampagnen. Seit 2014 bietet der BFV seinen Vereinen auch eine intensive und fundierte sportmedizinische Betreuung an. Die ist ganz eng mit dem Namen Dr. Werner Krutsch verknüpft. Jetzt ist der erst 40-jährige stellvertretende Leiter des FIFA Medical Centre of Excellence Regensburg zum Professor ernannt worden. Der Verbandsarzt gehört zu den Experten, die das DFB- und DFL-Hygienekonzept ausgearbeitet haben und er stand auch in den Gesprächen mit dem Bayerischen Innenministerium an der Seite der Vereine, als es nach dem ersten Lockdown darum ging, den Trainings- und Spielbetrieb wieder zu ermöglichen. Diese Aufgabe wird er auch weiterhin wahrnehmen – jetzt noch „professioneller“.

TEXT Patrik Domanski

**SACHSEN-ANHALT**



## UNTER FREUNDEN Besuch aus Opole

Bereits zum fünften Mal begrüßte der Fußballverband Sachsen-Anhalt (FSA) die Auswahlmannschaft aus der Region Opole in Polen. Neben geschichtlichen Exkursen, Kennenlernmaßnahmen und Teambuildingaufgaben stand die sportliche Betätigung an der LSB-Sportschule in Osterburg (Altmark) im Vordergrund. Die zwei vereinbarten Testspiele entschied die Auswahl aus Sachsen-Anhalt für sich. Wichtig jedoch war auch das Kennenlernen im außersportlichen Bereich. Gemischte Gruppen bei Aktivitäten wie Geocaching, eingeschichtlicher Exkurs über den deutschen Nationalspieler jüdischen Glaubens, Julius Hirsch, sowie eine gegenseitige Vorstellung des eigenen Landesverbandes und Bundeslandes sollte die Verbindung untereinander stärken.

TEXT Sebastian Möbius

**HESSEN**



## VIRTUELLER WETTBEWERB Reaktion auf Pause

Mit der Austragung von virtuellen Fußballturnieren hat der Hessische Fußball-Verband (HFV) in diesem Jahr ein neues Feld erschlossen. Nach der erneuten Aussetzung des Spielbetriebs und der Absage der Hallenrunde bietet der HFV eine Neuauflage seines ersten eFootball-Turniers an. Nach einer Gruppenphase wartet auf die Mannschaften, bestehend aus drei bis fünf Teammitgliedern, eine K.o.-Runde im „Best-of-Three“-Format. Gespielt wird an den Wochenenden nach individueller Terminabsprache. Die Turniersieger dieses „HFV-StayAtHomeAgain Cup 2020“ sowie die beiden Siegermannschaften der ersten Auflage spielen in einer Finalrunde zwei Startplätze für die 2. Runde im DFB-ePokal aus. Dort treffen sie unter anderem auf die eFootball-Sieger der anderen Landesverbände.

TEXT Matthias Gast

**THÜRINGEN**



## DAMIT MALA LAUFEN LERNT Geld für Therapien

Für Patrick Marr, Vorsitzender der Nachwuchsspielkommission des Thüringer Fußball-Verbandes (TFV) und zugleich Vorsitzender der Jugendspielgemeinschaft Meiningen, war es eine Herzensangelegenheit, die Initiative „Mala lernt laufen“ zu unterstützen. Zustimmung fand er dafür bei seinen Vorstandskollegen im Verein, die gemeinsam den Betrag „rund“ machten, sodass ein Spendenscheck an die fünfjährige Mala im Beisein ihres Vaters Michael Spiegel übergeben werden konnte. Mutter Janine Tischer, die aus beruflichen Gründen fehlte, war einst erfolgreiches Mitglied der Damen-Bob-Nationalmannschaft. Sie wurde als Anschieberin von Cathleen Martini und Sandra Kiriasis Juniorenweltmeisterin, mehrfache Europa- und Vizeweltmeisterin sowie Gesamtweltcupsiegerin im Zweierbob. Kiriasis hatte in diesem Jahr sogar eine Crowdfunding-Aktion ins Leben gerufen, um der an einer neurologischen Erkrankung leidenden Mala zu helfen. Sie braucht das Geld für teure Therapien, wie Delfinschwimmen oder Reiten, um die motorische Entwicklung zu fördern.

TEXT Hartmut Gerlach

Im Sommer beendeten **Benedikt Höwedes (32)** und **André Schürrle (30)** ihre Karrieren als Fußballer. Vergleichsweise früh, aber aus fester Überzeugung, dass es genau die richtige Entscheidung ist. Für die beiden Weltmeister von 2014 hat ein neues Leben begonnen. Wohin der Weg sie führt, ist noch nicht final geklärt – nur, dass beide große Lust auf Neues haben.



1

# „DAS BESTE FÜR MEIN LEBEN“

**Herr Schürrle, Herr Höwedes, Sie haben im Sommer 2020 ein neues Leben begonnen und Ihre Karrieren beendet. Wie sieht der Alltag in Ihrem Leben aktuell aus? Gibt es den überhaupt?**

**Schürrle:** Doch, den gibt es. Ich habe ein kleines Kind. Ein Kind gibt dem Tag Chaos – und gleichwohl eine gewisse Struktur. Mir war es im Vorfeld auch wichtig, Sicherheit zu haben, dass ich nach dem Rücktritt gewisse Strukturen entwickle, die mir Halt geben. Ich habe mir dafür sogar Hilfe geholt und mit einem Coach gearbeitet. Die Gefahr, dass ich zu oft einfach in den Tag hineinlebe und mich in gewisser Weise gehen lasse, wollte ich auf diese Weise minimieren.

**Höwedes:** In unserem Leben als Fußballer haben wir zehn, zwölf, 15 Jahre lang, die Situation gehabt, dass wir gebraucht wurden. Im Sinne von: Wir sind wichtig für eine Mannschaft. Ich habe mich, als ich kurz vor dem

Rücktritt stand, oft gefragt, wie es sein wird, wenn dieses Gefühl des Gebrauchtwerdens plötzlich verschwindet. Wobei ich irgendwie immer auch wusste, dass diese Gefahr bei mir eigentlich nicht besteht. Denn meine Frau und vor allem mein Sohn brauchen mich. Es ist jetzt ein Gebrauchtwerden von anderer Seite. Von weniger Menschen, aber ja eigentlich noch viel wichtiger als zuvor. Also Zustimmung zu dem, was André sagt. Unser Kleiner gibt auch mir jetzt den Tag vor. Und ich genieße alles mit ihm sehr. Aus Spielplatzbesuchen und sonstigen Ausflügen, sofern sie coronabedingt möglich sind, ziehe ich viel Kraft und Zufriedenheit. Die Zeit mit meinem Sohn gibt mir unglaublich viel, wahrscheinlich auch deshalb, weil ich ein großes Nachholbedürfnis habe. Durch meine Zeit in Russland habe ich viel Zeit mit der Familie verloren. Mir tut es gut, meine Rolle als Familienvater nun wirklich einzunehmen. In Russland habe

1–2\_2014 wurden Benedikt Höwedes und André Schürrle Weltmeister, seit diesem Jahr sind sie „Fußball-Rentner“ – und sehr glücklich damit.



2

ich manchmal gespürt, dass es zu Hause in Deutschland nicht gut läuft, dass der Kleine und meine Frau mich brauchen. Und ich konnte nicht da sein. Vieles in mir hat mir damals gesagt, dass das falsch ist. Deshalb habe ich mich schließlich auch entschieden, mit dem Fußball aufzuhören.

#### Können Sie beschreiben, was Sie in Ihrem neuen Leben am meisten genießen?

**Höwedes:** Ganz viele Kleinigkeiten. Die Familie kann spontan vorbeikommen, Freunde auch, ich muss bei Geburtstagen nicht mehr ständig absagen, kann Freundschaften viel besser pflegen. Das ist etwas, das ich so gar nicht mehr kannte und das einfach schön ist. Bei uns Fußballern war es ja schon in der Jugend so, dass der Fußball alles bestimmt hat. Jetzt diktiere ich, also wenn mein Sohn Bas mich mal lässt, und das ist ein großer Gewinn.

#### Viele waren überrascht, als André Schürrle im Alter von 29 Jahren seinen Rücktritt erklärt hat. Sie auch, Herr Höwedes?

**Höwedes:** Nein. André und ich haben uns im Winter in Katar getroffen, wir waren beide dort im Trainingslager, haben im selben Hotel gewohnt. Und dann haben wir uns abends mal hingestellt, geredet und sind zu ähnlichen Überzeugungen gekommen. Ich wusste also, in welche Richtung seine Gedanken gehen, für mich war es dann keine große Überraschung mehr, dass er aufhört.

**Schürrle:** Die Tendenzen waren klar zu erkennen. Umge-

kehrt ging mir das auch so. Als sein Rücktritt öffentlich wurde, war das für mich die Bestätigung einer Ahnung.

#### In Ihrer Zeit in Russland haben Sie einmal gegeneinander gespielt. Spartak gewann 3:0 gegen Lokomotive Moskau. Herr Höwedes, wie schmerzlich ist diese letzte Niederlage gegen André Schürrle? War das der wahre Grund, die Schuhe an den Nagel zu hängen?

**Höwedes:** Weil ich gegen André verloren habe?

**Schürrle:** Das wäre ein sehr guter Grund!

**Höwedes:** Das wäre doch 'ne tolle Überschrift: „Höwedes-Rücktritt wegen Schürrle.“ (lacht). Nein, sorry, André. Die kann ich nicht liefern. Wir haben, wenn ich mich recht erinnere, in dem Spiel eigentlich ganz gut gespielt. Aber Spartak hat defensiv sehr sicher gestanden und hat gnadenlos gut gekontert.

**Schürrle:** Und als die Bremse Schürrle in der 55. Minute ausgewechselt wurde, fielen auch die Tore (lacht).

**Höwedes:** Aus sportlicher Sicht gab es für meinen Rücktritt überhaupt keinen Anlass. Das Kapitel Lokomotive war ziemlich erfolgreich. Wir sind zweimal Vizemeister geworden, dazu Pokalsieger. Wir haben Champions League gespielt, das war schon alles sehr in Ordnung.

#### Ihre Rücktritte haben nicht ausschließlich Jubelstürme ausgelöst. Können Sie nachvollziehen, dass Ihre Entscheidung, die Karriere vergleichsweise früh zu beenden, auch Kritik nach sich gezogen hat?

**Schürrle:** Mir ging es darum, das zu tun, was das Beste für mich und für mein Leben ist. Andere Meinungen sind

dabei nicht relevant. Ich habe es nicht getan, um Beifall zu bekommen, ich habe es für mich getan.

**Höwedes:** Wie André es gesagt hat: Meine Verantwortung besteht darin, das zu entscheiden, was für mich und mein Leben am besten ist. Ich habe mich für die Familie entschieden, weil ich es nicht mehr verantworten konnte, sie so zu vernachlässigen. Aber ich habe mich nicht gegen den Fußball entschieden. Das haben auch alle Verantwortlichen bei Lokomotive total verstanden – und dementsprechend harmonisch war auch die Vertragsauflösung. Fakt ist: Ich werde diesen Sport immer lieben, weil es einfach der beste Sport überhaupt ist und auch, weil ich weiß, wie viel ich dem Fußball zu verdanken habe. Und Bas wird sich irgendwann ganz viele Erzählungen von Papa gefallen lassen müssen, aus meiner fantastischen Zeit.

**Schürrle:** Die Dankbarkeit, die Benni angesprochen hat, empfinde ich auch. Ich bin unglaublich dankbar für alles, was ich durch den Fußball erleben durfte, mein Rücktritt hat mit fehlender Dankbarkeit rein gar nichts zu tun.

### Empfinden Sie es als Luxus, dass Sie es sich leisten konnten, so früh aus dem ersten Berufsleben auszu steigen?

**Schürrle:** Natürlich sind wir auch in dieser Hinsicht privilegiert. Mir ist bewusst, dass die meisten anderen diese Freiheit nicht haben, vor allem wirtschaftlich nicht. Es gibt viele Menschen, die sich Veränderungen in ihrem Berufsleben wünschen, diesen Schritt aber nicht gehen können, weil ihnen das finanzielle Risiko zu groß ist. Auch dafür, dass dies bei mir anders ist, bin ich sehr dankbar.

### Herr Schürrle, Sie sagen über sich selbst, dass Sie mitunter zu viel grübeln, dass Sie zu verkopft sind. Wer hat sich bei der Entscheidung zum Karriereende durchgesetzt, Kopf oder Bauch? Oder gab es diesen Widerspruch gar nicht?

**Schürrle:** Es war nur mein Gefühl. Es war die erste Entscheidung in meinem Leben, die ich ausschließlich nach meinem Inneren getroffen habe. Der Kopf hatte andere Gedanken, hat gesagt: „Du bist relativ gesund, du bist relativ jung, du könntest doch noch...“ Aber mein Gefühl wusste zu 1.000 Prozent, dass es jetzt an der Zeit ist, einen neuen Weg einzuschlagen. Und ich kann jetzt schon sagen, dass ich sehr, sehr froh bin, dass ich bei dieser großen und wichtigen Entscheidung den Bauch habe gewinnen lassen.

### Wie war es bei Ihnen, Herr Höwedes? Gab es diesen Widerspruch zwischen Kopf und Bauch auch?

**Höwedes:** Den Gedanken, mit dem Fußball aufzuhören, hatte ich schon länger. Im Sommer vor einem Jahr wurde das dann konkreter – aber ich habe es noch nicht durchgezogen. Wie gesagt: Entscheidend war für mich die familiäre Situation. Ich habe viel zu wenig von meinem Sohn mitbekommen, und in diesem Fall haben mir Herz und Hirn gesagt, dass das falsch ist.

### Wobei Sie die familiäre Situation mit einem Wechsel zurück nach Deutschland hätten verbessern können.

**Höwedes:** Es kommen ja noch ein paar Faktoren dazu. Ich wollte einfach nicht länger fremdbestimmt sein. Dazu die leeren Stadien wegen Corona. Außerdem hatte ich den Fans bei meinem Abschied von Schalke verspro-

chen, dass ich in Deutschland für keinen anderen Verein spielen wollte.

**Schürrle:** Schalke wäre doch gerade jetzt sehr spannend für Dich. (lacht)

**Höwedes:** Das ist ein Thema für sich. (lacht)

### André Schürrle hat beschrieben, dass der Rücktritt Resultat eines langen Prozesses war, der im Grunde schon nach dem Titel bei der WM 2014 begonnen hat. Sie beide haben 58-mal gemeinsam im Kader der Nationalmannschaft gestanden – Herr Höwedes, wie viel von diesem Prozess bei André Schürrle haben Sie mitbekommen?

**Höwedes:** Klar ist, dass der Weltmeistertitel mit uns allen etwas gemacht hat. Als Fußballer strebt man immer nach dem maximalen Erfolg, wenn dieser dann geschafft ist, ändern sich Dinge. Es befreit von einem gewissen Druck. Und es braucht Zeit, danach wieder eine vergleichbare Spannung aufzubauen. Ob ich dies bei André gemerkt habe? Eher nicht, bis zur bereits erwähnten Begegnung in Katar.

### Die Frage zielte eher auf die Zweifel, die bei André Schürrle immer mehr aufkamen, die Distanz gegenüber dem Geschäft, die sich sukzessive vergrößerte.

**Höwedes:** Die Antwort ist ähnlich: Ich habe das nicht registriert, André ist damit ja auch nicht hausieren gegangen. Außerdem ist es so, dass Andrés Zweifel wahrscheinlich am wenigsten bei der Nationalmannschaft spürbar waren.

### Herr Schürrle, Sie haben die Nationalmannschaft als „Nest“ bezeichnet, vor allem im Vergleich zur Vereinswelt. Nester bieten Schutz und geben Wärme. Ist das nicht widersprüchlich: In der besten Mannschaft des Landes müssten doch Konkurrenzkampf und Druck am meisten ausgeprägt sein? Was war es denn, was Sie in diesem Team so sehr hat wohlfühlen lassen?

**Schürrle:** Schwer zu sagen. Die ganze Gruppe war einfach überragend, die Betreuer, die Trainer, alle. Es ist einfach etwas ganz Besonderes, für sein Land Fußball zu spielen, und der DFB hat es bei der Nationalmannschaft geschafft, einen besonderen Geist einzuziehen zu lassen. Bei der Nationalmannschaft herrschte immer eine Atmosphäre, in der man sich nur wohlfühlen konnte.

**Höwedes:** Entscheidend war, dass wir als Mannschaft ein gemeinsames Ziel hatten: Wir wollten Erfolg. Und nicht: Ich will Erfolg.

### Im Verein ist das doch genauso.

**Höwedes:** Selbstverständlich. Aber bei der Nationalmannschaft ist dieses Wir-Gefühl, zumindest in meiner Wahrnehmung, immer noch einen Tick intensiver. Man ist immer für einen begrenzten Zeitraum zusammen, das macht das Unterordnen etwas leichter. Ein Beispiel: Als mich 2016 Jo Kimmich irgendwann als Rechtsverteidiger ersetzt hat, war das für mich nicht schwer zu akzeptieren. Weil ich will, dass wir als Mannschaft erfolgreich sind. Und wenn Jo die bessere Wahl ist, dann ist das so. Niemandem ist dann geholfen, wenn ich meine Unzufriedenheit äußere. Es geht ums große Ganze. Im Verein geht es natürlich auch immer um den gemeinsamen Erfolg. Aber hätten wir in derselben Vereins-



3\_Höwedes spielte 44-mal für die A-Nationalmannschaft (zwei Tore). Im Oktober dieses Jahres hospitierte er im Trainerstab der U 21.

mannschaft gespielt, hätte ich natürlich sportlich darum gefightet, nicht verdrängt zu werden.

**Schürle:** Der Unterschied ist auch, dass das große Ganze bei der Nationalmannschaft noch mal größer als im Verein ist. Wenn man für sein Land spielt, fällt es leichter, seiner Verantwortung vielleicht auch mal dadurch gerecht zu werden, indem man klaglos akzeptiert, dass andere mehr spielen.

**Höwedes:** Was das Nestgefühl betrifft: Mir hat es auch immer gutgetan, dass wir bei der Nationalmannschaft eine Gruppe von so starken Persönlichkeiten hatten, dass man sich auch mal zurücknehmen konnte. Für fast alle Nationalspieler gilt: Im Verein liegt der Fokus auf ihnen. Ich habe es als angenehm empfunden, dass bei der Nationalmannschaft andere mehr als ich im Rampenlicht standen. Das Nestgefühl hat sich aber aus vielen Faktoren ergeben. Der gesamte Stab spielt dabei eine Rolle, die Trainer, die Ärzte, Physiotherapeuten, alle, die im Team um die Mannschaft arbeiten.

#### Herr Schürle, wissen Sie, welches Länderspiel das letzte von Benedikt Höwedes war?

**Schürle:** Leider, nein, keine Ahnung. Immerhin weiß ich mein letztes noch: Das war 2017 in Baku gegen Aserbaidschan. Und da war Benni auch dabei.

**Höwedes:** War das nicht auch mein letztes? Ich habe echt keine Ahnung. Und an das Spiel habe ich auch keine Erinnerungen mehr.

#### War es. Sie beide spielten zuletzt am 26. März 2017 in Baku gegen Aserbaidschan für Deutschland. André Schürle erzielte beim 4:1 zwei Treffer.

**Schürle:** Richtig.

**Höwedes:** Ich erinnere mich noch an die Reise. Wir haben damals eine Tour durch die Innenstadt gemacht.

**Schürle:** Du erinnerst dich an die Stadtführung, aber ans Spiel nicht mehr? (lacht) Meine Güte, was sind das denn für Prioritäten?

#### Gab es in der Karriere einen Moment, an dem Sie registriert haben: Der Traum vom Profifußball hat, wenn er realisiert wird, auch alptraumhafte Züge?

**Schürle:** Alptraum ist ein großes Wort. Aber diese Erfahrung machen alle Fußballer irgendwann, jedenfalls alle, die ich ein bisschen näher kenne. Man kommt aus der Jugend, dort ist der Aufwand schon riesig, aber es geht in der Hauptsache immer um den Spaß. Irgendwann in der Karriere als Profi ändern sich die Wertigkeiten. Wenn ich heute zurückblicke, würde ich sagen, dass meine ersten zwei Jahre in Mainz noch traumhaft waren, ich bin da irgendwie so durchgeflogen. In Leverkusen kamen die ersten schlechteren Phasen, auf einmal ändert sich die Wahrnehmung und der Fußball wird auch Arbeit. Man muss abliefern, muss seinen Körper in Schuss halten, muss Ablöse und Gehalt rechtfertigen.

**Höwedes:** Wenn man in der Bundesliga spielt, erst recht bei einem so großen Verein wie Schalke, dann ist einfach Druck auf dem Kessel. Dieser Druck ist immer da, sogar im Training kann man sich nicht ganz davon frei machen. Nicht jeder kann damit gut umgehen. Aber es ist nun mal das, was das Geschäft von dir verlangt und das, was einem manchmal auch mal ein bisschen den Spaß nimmt. Die ursprüngliche Freude am Fußball bleibt daher manchmal auch auf der Strecke. André hat recht: Im Laufe der Kar-



4 Im Finale gegen Argentinien gab Schürle, der in 57 Länderspielen 22-mal traf, die Flanke zum goldenen Tor von Mario Götze.

riere entwickelt sich der Fußball immer mehr zum Job. Bei diesem Job kann man immer noch sehr viel Spaß haben. Aber am Wochenende geht es um drei Punkte, man spielt vor 60.000 und muss abliefern. Das kann Spaß machen, aber wenn man nicht abliefern kann, es durchaus unangenehm und nicht so lustig werden.

**Herr Höwedes, zu Beginn Ihrer Karriere haben Sie sich kurzzeitig den Gepflogenheiten der Branche angepasst; Sie haben sich ein teures Auto zugelegt, dieses sogar noch aufgemotzt. Wie groß war damals die Gefahr, dass Sie zu einem Menschen werden, der Sie nicht werden wollen?**

**Höwedes:** Manchmal muss man Fehler machen, um zu erkennen, was man möchte und wer man ist. Bei diesem Auto habe ich schnell gemerkt: „Das bin nicht ich. Ich interessiere mich nicht für Autos, mir gibt das einfach nichts.“ Bei anderen ist es anders, und dann finde ich es völlig okay, wenn sich Fußballer teure Autos oder was auch immer anschaffen. Gerade bei jungen Spielern besteht die Gefahr, dass man versucht, jemand zu sein, der man nicht ist. Oder dass man in so eine Rolle gedrängt wird.

**Wie viel Selbstvertrauen erfordert es von einem jungen Spieler, sich den Verlockungen und dem Druck der Kabine zu widersetzen? War es leicht, das aufgemotzte, teure Auto wieder abzustoßen. Mitspieler werden ja nachgefragt haben ...**

**Höwedes:** Was heißt Druck in der Kabine? Es zwingt einen ja niemand, ein teures Auto zu kaufen. Was schon stimmen kann: Wenn man bei Themen wie Autos oder Uhren nicht mitreden kann, dann fällt das auf. Ich habe mich dann einfach immer ausgeklinkt. Wobei hier jetzt auch nicht der Eindruck entstehen soll, dass in Kabinen nur über solche Themen gesprochen wird. So ist es nämlich auch nicht. Und noch mal: Ich will es auch gar nicht verteufeln, wenn sich ein Fußballer mit Luxus umgibt und dies bei ihm authentisch ist, dann habe ich damit kein Problem. Problematisch finde ich es, wenn Spieler sich anderen Spielern angleichen, weil sie das Gefühl haben, dies tun zu müssen. Sich davon unabhängig zu machen, kann auch ein Reifeprozess sein. So war es bei mir jedenfalls. Wobei dieses Nacheifern und Kopieren ja auch außerhalb des Fußballs Thema ist und schon bei Kindern auf den Schulhöfen anfängt.

**Herr Schürle, auch bei Ihnen kam irgendwann die Erkenntnis, dass Materielles Sie nicht glücklich macht. Wie genau ist dies bei Ihnen gelaufen?**

**Schürle:** Ich bin ein gutes Beispiel für Bennis Schilderungen. Ich habe lange eine Rolle gespielt, von der ich dachte, dass ich sie spielen müsste. Ganz tief im Inneren habe ich gewusst, dass es mir nichts gibt, ein schnelles Auto zu fahren, aber oberflächlich betrachtet fand ich es schon cool. Es gab eine Zeit, in der ich auf solche Dinge reduziert wurde. Und anfangs hat mich das nicht groß gestört. Das kam nach und nach, es war ein Reifeprozess. Bei mir hat es lange gedauert, bis ich wusste, was mir wichtig ist und was mir guttut. Heute kann ich immer weniger verstehen, welche unnützen Dinge mir mal wichtig waren. Klamotten zum Beispiel. Immer mussten es teure Sachen sein, hier eine Lederjacke, dort ein T-Shirt von ... egal, Hauptsache teuer – so ist man in die Kabine gegangen. Völlig unsinnig. Es hat eine Weile gedauert,

bis ich gemerkt habe, dass das nicht ich bin. Es ist ein Findungsprozess, der noch heute nicht völlig abgeschlossen ist. Aber ich bin auf einem guten Weg und heute besser als früher in der Lage, die wichtigen Entscheidungen meines Lebens selbstbestimmt zu treffen. Die Entscheidung, die Karriere zu beenden, ist ein Ergebnis dessen.

**Bei Ihnen beidengibt es sehr viele Parallelen. Gemeinsam Weltmeister, gemeinsames letztes Länderspiel, gemeinsam in Moskau, gemeinsames Karriereende. Neben diesen äußeren Daten haben Sie auch viele ähnliche Gedanken und eine ähnliche Einstellung zu verschiedenen Themen. Dies stellen Sie jetzt, nach der Karriere, fest. Wäre es hilfreich gewesen, die Gedanken des anderen schon früher zu kennen?**

**Schürle:** In den meisten Fällen sind Mannschaftskollegen Kumpel, aber keine richtig guten Freunde. Und da ist das einfach so, dass man sich nicht komplett öffnet.

**Höwedes:** Innerhalb einer Mannschaft ist es einfach schwierig, sich Schwächen einzugestehen. Diese Ebene hat man ja nur mit seinen besten Freunden. Wobei ich finde, dass man diese Ebene gar nicht unbedingt mit seinen Mitspielern erreichen muss. Was den Umgang mit Druck betrifft: Ich finde, dass es wichtiger ist, dass die Sportpsychologen innerhalb von Mannschaften und des gesamten Systems Profifußball eine noch höhere Akzeptanz bekommen. Der Austausch muss selbstverständlicher werden. Bei Schalke hatte ich oft das Gefühl, dass viele den Weg zur Sportpsychologin schon deshalb nicht gewählt haben, weil dies im Kollegenkreis als Makel aufgefasst worden wäre. Und das ist der komplett falsche Ansatz. Es ist doch kein Geheimnis mehr, dass der Kopf für die Leistung eine große Rolle spielt. Diese Ressource ist im Fußball immer noch zu wenig erschlossen, jedenfalls im Vereinsfußball. Wobei ich immerhin bei Schalke und Norbert Elgert festgestellt habe, dass er diesem Thema gegenüber sehr aufgeschlossen ist und bereits jungen Spielern den Denkanstoß liefert, dass sie auch am Kopf arbeiten sollen und dass das sehr hilfreich sein kann.

**Ist die Akzeptanz gegenüber sportpsychologischen Themen bei der Nationalmannschaft anders als im Verein?**

**Schürle:** Würde ich sagen, ja. Ich war mehrfach bei Hans-Dieter Hermann und habe auch nie ein Geheimnis daraus gemacht. Wobei ich mir eine größere Sensibilität auch von den Trainern wünschen würde, und ich meine hier ausdrücklich nicht Jogi Löw. Ich glaube nicht, dass es ein Hexenwerk ist, zu erkennen, wenn es einem Spieler nicht gutgeht. Wenn ein Spieler seine Leistung länger nicht bringt und dies auch außerhalb des Bereiches gewöhnlicher Formschwankungen, dann liegt es nahe, dass die Ursachen keine physischen sind. Der vermeintlich bequeme Weg ist es dann, den Spieler auszutauschen, es sind dann ja andere da, die funktionieren. Hier wünsche ich mir einen Wandel. Dass die Verantwortlichen mehr nachfragen, dass sie mehr in Kontakt mit den Spielern kommen, dass sie interessiert, was los ist. Ich finde, dass das ganz normal sein sollte.

**Ein Interview mit zwei Weltmeistern geht nicht ohne Frage zum WM-Finale. Herr Höwedes, Sie haben berichtet, dass Ihnen nach dem Götze-Tor auf dem Weg zum**

**Jubel und zurück die Tränen gekommen sind. Dabei war das Spiel noch nicht zu Ende. Haben Sie eine Erklärung dafür?**

**Höwedes:** Auf uns allen lag ein unmenschlicher Druck. 82 Millionen Deutsche wollten uns siegen sehen, jeder Einzelne von uns wollte es für die Mannschaft und für sich selbst, die ganze Welt hat zugeschaut, Milliarden Menschen. Als Mario das Tor geschossen hat, hat sich dieser Druck in Form von Tränen entladen. Ich weiß schon, dass das eigentlich zu früh war, aber es war nichts, das ich steuern konnte.

**Herr Schürle, Mario Götze ist seither unter allen WM-Helden noch einmal in einer gesonderten Position. Und Sie wissen, dass diese nicht nur Vorteile nach sich gezogen hat. Hat er sich bei Ihnen schon mal beklagt. Nach dem Motto: Musstest du die Flanke unbedingt auf mich bringen?**

**Schürle:** Nein, er hat sich mehrfach bedankt. Egal, was danach passiert ist und wie sich die Dinge entwickelt haben – für solche Momente, wie den im Maracanã, spielt man Fußball. Wir alle, auch Mario, empfinden es als unfassbares Glück, als Geschenk, dass wir Weltmeister geworden sind. Daran gibt es nichts Negatives. Dieses Ereignis, dieser Moment, steht auch isoliert. Was danach gekommen ist, steht auf einem anderen Blatt, wird die Wertigkeit des WM-Titels aber niemals reduzieren.

**Herr Höwedes, Sie haben mal gesagt, dass Sie ganz froh sind, dass Ihr Kopfball im WM-Finale an den Pfosten und nicht ins Tor gegangen ist.**

**Höwedes:** Mir glaubt das kaum jemand, aber ich meine es vollkommen ernst. Ich habe natürlich eine einfache Position, dies zu sagen – schließlich sind wir auch so Weltmeister geworden.

**Sie beide haben sinngemäß gesagt, dass Sie es spannend finden, sich nach der Karriere neu kennenzulernen, als Nicht-mehr-Fußballer. Wie zufrieden sind Sie mit dem Menschen André Schürle, Herr Schürle; wie zufrieden sind Sie mit dem Menschen Benedikt Höwedes, Herr Höwedes?**

**Schürle:** Für ein Urteil ist es noch zu früh. Ich bin glücklich, den Mut aufgebracht zu haben, diesen Schritt zu gehen. Ich merke jeden Tag, wie absolut richtig diese Entscheidung war. Langsam entwickle ich das Gefühl, das ich zu Beginn meiner Karriere hatte: Ich wache jeden Tag auf, bin gespannt, was passiert und habe große Lust auf die Dinge, die mich künftig in meinem Leben erwarten. Man sollte nie zu weit in die Zukunft gucken, aber wenn ich es doch tue, dann fange ich immer an, zu grinsen. Es ist lustig, weil ich noch gar nicht genau weiß, was mir bevorsteht, aber ich weiß: Es wird gut. Und das ist ein großartiges Gefühl.

**Höwedes:** Davon kann ich jedes Wort unterschreiben. Ich habe ein neues Leben begonnen und ich bin dabei, mich in diesem neuen Leben zu finden. Und auf die vielen neuen Erfahrungen und Herausforderungen, die mich in diesem neuen Leben erwarten, habe ich richtig große Lust.

**INTERVIEW** Steffen Lüdeke

**FOTOS** (1, 3) Getty Images/Lukas Schulze, (2, 4) AS Marketing



## NEUSTART

Die Mannschaft  
zwischen Quali  
und Vorbereitung

## VORFREUDE

Die Amateure auf  
ihrem Weg zurück  
in die Normalität



## MOTIVATION

Die U 21 bei der  
EM in Ungarn  
und Slowenien

## DFB-JOURNAL

DAS OFFIZIELLE MAGAZIN DES DEUTSCHEN FUSSBALL-BUNDES

04 | 2020 | IMPRESSUM

### Herausgeber:

Deutscher Fußball-Bund  
Otto-Fleck-Schneise 6  
60528 Frankfurt/Main  
Telefon 069/6788-0  
www.dfb.de

### Verantwortlich für den Inhalt:

Mirjam Berle

### Koordination/Konzeption:

Michael Herz; Thomas Dohren,  
Steffen Lüdeke, Gereon Tönnihsen

### Redaktionelle Mitarbeit:

Tobias Altehenger, Niels Barnhofer,  
Karl Evers, Jan Fedra, Denis

de Haas, Thomas Hackbarth,  
Knut Hartwig, Jan Hongsermeier,  
Uwe Karte, Arne Leyenberg,  
Udo Muras, Annette Seitz,  
Sven Winterschladen,  
Ronny Zimmermann

### Bildernachweis:

Thomas Böcker, Deutsches  
Fußballmuseum, Patric Fouad,  
Getty Images, imago, Uwe  
Karte, Picture Alliance, Philipp  
Reinhard, Reuters, Volkswagen,  
Witters

### Titelbild:

Sandra Ritschel

### Illustration:

Bernd Schifferdecker

### Redaktionsschluss:

14. Dezember 2020

**Layout, Technische Gesamtherstellung,  
Vertrieb und Anzeigenverwaltung:**  
Ruschke und Partner, Gattenhöferweg 32  
61440 Oberursel/Ts.  
Telefon 06171/693-0

### Abonnenten-Betreuung:

DFB-Journal Leserservice  
Ruschke und Partner  
Postfach 2041, 61410 Oberursel/Ts.  
dfb@ruschkeundpartner.de



Dieses Magazin wurde gedruckt auf 100% Recyclingpapier.



# Nur auf Sky.

Alle Spiele des DFB-Pokals live.



**sky**

MEDIENPARTNER



# Mehr Raum für große Ideen

## Der neue Golf Variant

Größer, geräumiger und digital wie nie: Der neue Golf Variant fährt vor. Ein Auto, das mit den modernen Ansprüchen des Lebens gewachsen ist. Was auch immer Sie planen, der neue Golf Variant bringt mehr Platz und innovative Möglichkeiten für fast alles, was Sie sich vornehmen.



## Mehr Golf als je zuvor

Kraftstoffverbrauch in l/100 km: innerorts 4,8/außerorts 3,6/kombiniert 4,0;  
CO<sub>2</sub>-Emission in g/km: kombiniert 106; Effizienzklasse: A+. Abbildung zeigt  
Sonderausstattungen gegen Mehrpreis.

[volkswagen.de](https://www.volkswagen.de)